

Bericht der NÖ Landeskliniken-Holding 2015



Landeskliniken-Holding 
IHRE GESUNDHEIT. UNSER ZIEL.

Der Mensch
die Gesundheit
und die Zukunft

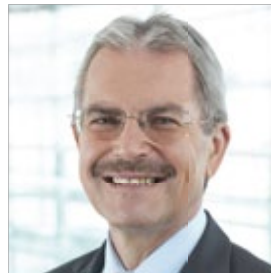
Titelbild: v.l.n.r.

*Ass. Dr.ⁱⁿ Kristina-Martha Salaberger
und Ass. Dr. Hannes Steiner, mit Patient,
Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde,
Landeskrankenhaus Amstetten*

Bericht der NÖ Landeskliniken-Holding 2015



Dr. Erwin Pröll
Landeshauptmann



Mag. Karl Wilfing
Landesrat

Unsere oberste Priorität ist das Wohl der Menschen: Die Gesundheit bestimmt in höchstem Grad das Leben und die Lebensqualität des Einzelnen. Aber auch in einem ganzheitlichen Zusammenhang ist Gesundheit die wichtigste Voraussetzung für funktionierende gesellschaftliche und wirtschaftliche Strukturen.

Im Wandel der demographischen und wirtschaftlichen Systeme steht jedoch auch das Gesundheitssystem vor mannigfachen Herausforderungen. Es liegt in unserer Verantwortung, diesen Herausforderungen mit agilem Handeln und weitreichenden Denkansätzen zu begegnen und die hochwertige medizinische Versorgung der Bevölkerung unter wechselnden Rahmenbedingungen zu gewährleisten.

Als größter Klinikbetreiber Österreichs investiert die NÖ Landeskliniken-Holding stetig in das Gesundheitssystem, um die Patientenversorgung und die Beschäftigungsmöglichkeiten an den Klinikstandorten noch weiter zu verbessern. Im Fokus steht dabei ein ganzheitlicher Ansatz, der die Erfüllung der Anforderungen der Gegenwart mit der Schaffung von nachhaltigen Strukturen und einem realistischen Blick in die Zukunft für kommende Szenarien und Anforderungen verbindet.

Dazu zählen permanente Investitionen in State-of-the-art-Technik, Forschung und den Ausbau der bestehenden Infrastruktur: Die kontinuierliche Verbesserung von Operationstechniken und die Förderung interdisziplinärer Behandlungsmöglich-

keiten besonders im onkologischen Bereich sowie bauliche Maßnahmen für ein reibungsloses Zusammenspiel der Kompetenzen machen die NÖ Landeskliniken-Holding zu einem Vorreiter in der medizinischen Grund- und Schwerpunktversorgung.

Zusätzlich erfolgen auch auf der zwischenmenschlichen Ebene zahlreiche Maßnahmen, die das konstruktive Miteinander unterstützen: Durch fortlaufende Schulungen, die Einführung neuer Kommunikationsprogramme und einfühlsame patientenorientierte Aktionen, wie beispielsweise beim Wundmanagement, bei Diabetes-Schulungen oder im täglichen Umgang mit Demenzkranken schafft die NÖ Landeskliniken-Holding ein Klima der Nähe in einem überregionalen Umfeld der Kompetenz.

Der Schlüsselfaktor für alle gegenwärtigen und zukünftigen Erfolge waren und sind stets die Menschen, für die wir uns stetig einsetzen: Dazu zählt die umfangreiche Förderung von qualifizierten Nachwuchskräften für eine sichere Personalsituation ebenso wie die Schaffung von Synergien und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit anderen Kapazitäten aus dem EU-Raum.

Das Wohle der Menschen wird ermöglicht durch den kraftvollen, engagierten und hochprofessionellen Einsatz von Menschen – in diesem Sinne gebührt unser Dank den 20.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der NÖ Landeskliniken-Holding!

*Dipl. KH-BW Helmut Krenn
Kaufmännischer Geschäftsführer
NÖ Landeskliniken-Holding*



*Dr. Robert Griessner
Medizinischer Geschäftsführer
NÖ Landeskliniken-Holding*



24 Stunden täglich, 365 Tage im Jahr, und das multipliziert mit rund 20.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern: Die NÖ Landeskliniken-Holding mit ihren 27 Klinikstandorten sichert der Bevölkerung eine professionelle und wohnortnahe Gesundheitsversorgung.

95 Prozent der Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher können innerhalb von 30 Minuten ein Landes- oder Universitätsklinikum erreichen. Organisatorische und kommunikationstechnologische Vernetzungen fördern den fachlichen Informationsaustausch und ermöglichen standortübergreifende, interdisziplinäre Behandlungskonzepte und Befundungen, wie beispielsweise durch das OIS (Onkologie-Informationen-System) oder das NÖ Befundinformationssystem (NÖBIS), das bereits jetzt in den NÖ Kliniken im Einsatz ist und außerdem an die bundesweite ELGA angeschlossen werden kann. Fachliche Kompetenz gemeinsam mit menschlicher Nähe sorgen für eine optimale Patientenversorgung und schaffen ein angenehmes Umfeld, das die Genesung fördert. Vielen Dank an dieser Stelle an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das gemeinsam möglich machen!

2015 war wieder ein intensives Jahr – viel ist geschehen und viel wurde gemeinsam erreicht. So

wurden neue Technologien für zielgerichtete Behandlungen eingeführt, darunter hochspezialisierte Laser und Operations-Roboter für onkologische Eingriffe und Begleittherapien. Flächendeckende Kommunikationstechnologien, einheitliche Prozesse oder verschiedene Maßnahmen zur Qualitätssicherung sorgen für weitere Verbesserungen im Klinikalltag. Umfangreiche Um- und Zubauten sowie Investitionen in die medizinische und medizintechnische Infrastruktur modernisieren die NÖ Kliniken – beispielsweise wurde 2015 der Neubau des Landesklinikums Neunkirchen eröffnet.

Ein wichtiges Anliegen ist uns außerdem die fachliche und persönliche Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden. Wir entwickeln laufend neue Bildungsangebote, um sie bei ihrer tagtäglichen Arbeit bestmöglich zu unterstützen.

Die Erfolge, die wir mit unseren Ansätzen erzielten, die Highlights aus den fünf Versorgungsregionen, die Neuerungen, Verbesserungen und umgesetzten Projekte aus dem Jahr 2015 haben wir für Sie in unserem Leistungsbericht zusammengefasst. Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!



Der Mensch, die Gesundheit und die Zukunft	
Ganz nahe am Menschen	10
Über die Kunst, Menschen zu behandeln und dabei selber Mensch zu bleiben	22
Gemeinsamer Kurs, vernetzte Kompetenz, sichere Zukunft	34
Effizienter Technologieeinsatz, schnellere Prozesse, mehr Zeit für persönliche Betreuung	56
Die Versorgungsregionen	
Region NÖ Mitte	60
Region Mostviertel	72
Region Waldviertel	84
Region Weinviertel	96
Thermenregion	110
Impressum	125



*Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,
Landeskrankenhaus Mistelbach-Gänserndorf*

Ganz nahe am Menschen

Ein Klinikaufenthalt ist oftmals für die Betroffenen mit viel Verunsicherung verbunden: Der normale Alltag, der unserem Leben Rhythmus und Sicherheit gibt, muss vorübergehend verlassen werden, unbekannte Abläufe und ein ungewohntes Umfeld erfordern ein hohes Maß an Anpassung. Um diese Unsicherheit nicht zu einem subjektiv empfundenen „Ausgeliefert-Sein“ wachsen zu lassen, ist von einem modernen Spitalsbetrieb viel Engagement gefordert. Der Heilungsprozess hängt, wie wir wissen, nicht allein von der medizinischen und pflegerischen Behandlung ab, sondern wird in vielerlei Hinsicht auch von einem heilsamen Umfeld, einem ermutigenden Gefühl von Nähe unterstützt.

„Ein Kliniknetzwerk, das die Gesundheitsversorgung im ganzen Land optimal abdeckt, und seine rund 20.500 engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Medizin, Pflege, Verwaltung und sonstigen Gesundheitsberufen erhöhen das Vertrauen und das Sicherheitsgefühl. Es ist wichtig, nahe am Menschen zu sein, den Patientinnen und Patienten genauso wie ihren Angehörigen Halt in Situationen zu geben, in denen sie Unsicherheit oder sogar Angst verspüren.“

Dipl. KH-BW Helmut Krenn

Kaufmännischer Geschäftsführer der NÖ Landeskliniken-Holding

Nähe wirkt

In einer Klinik müssen die Menschenwürde und die Selbstachtung der Patientinnen und Patienten Platz haben. Menschen wollen wie Menschen behandelt und mit ihren Sorgen und Fragen ernst genommen werden. Und sie wollen sich in ihrer Region gut aufgehoben wissen – im Vorfeld, während der Behandlung und nach der Entlassung.

Das Gesundwerden nimmt beim regionalen Zugehörigkeitsgefühl seinen Anfang.

Wer in „seine Klinik“ gehen kann, hat schon viel von seiner inneren Distanz zu einer bevorstehenden „Ausnahmesituation“ verloren. In diesem Sinne geben wir jedem unserer 27 Klinikstandorte ein Gesicht: Das Gesicht ist das der Menschen, die hier arbeiten, und der Werte, die sie verkörpern.

Wenn auch jede der Kliniken in unseren fünf Versorgungsregionen eigene Schwerpunkte und Stärken hat, so ist die menschliche und räumliche Nähe eine einigende Qualität, die wir hochhalten. Tag für Tag.

Region NÖ Mitte – Highlights und Entwicklungen 2015

Die Region NÖ Mitte ist mit den fünf Klinikstandorten Klosterneuburg, Krems, Lilienfeld, St. Pölten und Tulln die größte der fünf Versorgungsregionen in Niederösterreich.

Großes Augenmerk gilt der überregionalen Zusammenarbeit und der Schaffung neuer Synergien: An der vordersten Front der wissenschaftlichen Entwicklung wurde die Kooperation mit der Abteilung für Neurochirurgie des Universitätsklinikums St. Pölten und dem Physikalischen Institut

des Landesklinikums Horn verstärkt.

Zahlreiche bauliche Maßnahmen für eine Verdichtung der medizinischen Infrastruktur der Region wurden 2015 fertiggestellt: Im Universitätsklinikum St. Pölten wurde im Zuge der Um- und Neubauarbeiten im Jahr 2015 der Rohbau des Hauses C fertig gestellt. Das Haus C wird das Zentrum aller akutmedizinischen Einheiten im Klinikum. Des Weiteren wurde die Endoskopie im Universitätsklinikum St. Pölten und im Landesklinikum Kloster-



v.l.n.r. DGKS Kathrin Grünberger, Notfall-Erstversorgung, Klinische Abteilung für Innere Medizin, mit Patientin, Universitätsklinikum Tulln

Ganz nahe am Menschen

„Die Klinikstandorte Krems, St. Pölten und Tulln sind seit Frühjahr 2014 Universitätskliniken und leisten damit einen wichtigen Beitrag für die Ausbildungs-, Wissenschafts- und Forschungszukunft des Landes Niederösterreich.“

Hon. Prof.ⁱⁿ (FH) Christa Stelzmüller, MAS

neuburg umgebaut. Im Landeskrankenhaus Lilienfeld standen 2015 die Planungsarbeiten für den Neu- und Umbau der OP-Zone und der IMCU im Vordergrund.

Im Herbst 2015 wurden die Ausbauarbeiten der onkologischen Tagesklinik des Universitätsklinikums Krems soweit fertig gestellt, dass diese wieder den Stationsbetrieb aufnehmen konnte, die Fertigstellung des gesamten Umbaus der Palliativstation findet im Frühjahr 2016 statt.

Nicht nur die medizinische Versorgung, sondern auch das Arbeitsklima und das Mitarbeiterumfeld punkten in der Region mit herausragender Qualität. Die Ergebnisse der Patientenbefragung 2014 zeigten deutlich die Erfolge der Landes- und Universitätskliniken der Region NÖ Mitte auf. Alle Kliniken konnten in sämtlichen Bereichen sehr gute Werte aufweisen.

In den beiden Universitätskliniken St. Pölten und Krems sowie im Landeskrankenhaus Klosterneuburg wurde am „Fashion Day“ die neue Dienstkleidung im Form einer Modenschau präsentiert und vorgestellt.

Auch auf personeller Ebene kam es in der Region 2015 zu einigen Änderungen:

Dipl. KH-BW Günther Suppan wurde im Frühjahr zum kaufmännischen Standortleiter des Landeskrankenhaus Lilienfeld.

Im Universitätskrankenhaus Krems konnte das Klinische Institut für Physikalische Medizin und Rehabilitation mit Prim.^a Prof.ⁱⁿ h.c Dr.ⁱⁿ Andrea Zauner-Dunzl besetzt werden. Des Weiteren wurde im Sommer 2015 Prim. Assoc. Prof. Dr. Martin Wiesholzer zum Leiter der Klinischen Abteilung für Innere Medizin 1 im Universitätskrankenhaus St. Pölten ernannt.



v.l.n.r. Patientin und Prim. Assoc. Prof. Dr. Christian Obruca, Klinische Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe, Universitätskrankenhaus Tulln

Region Mostviertel – Highlights und Entwicklungen 2015



Helmut Gröbl, Krankenträger, Landeskrankenhaus Amstetten

Als Schwerpunktversorger der Region Mostviertel zieht das Landeskrankenhaus Amstetten zunehmend Patientinnen und Patienten mit komplexen Fragestellungen aus der Region an, insbesondere werden die Nacht-, Wochenend- und Feiertagschichten intensiviert. Bauliche Erneuerungen verbessern die Unterbringung und Versorgungsqualität unserer Patientinnen und Patienten: Die Radiologie Süd am Standort Amstetten wurde fertiggestellt – damit gehen neue Angiographie, MR und CT erfolgreich in Betrieb.

Auch an den anderen Standorten der Region wurde die Infrastruktur verbessert: Am Standort Mauer wurde Mitte des Jahres der Spatenstich zum Gesamtausbau Bauphase 1 gefeiert – dies betrifft die neuen Pavillons Kinder- und Jugendpsychiatrie, Forensik und Erwachsenenpsychiatrie. Am Standort Waidhofen/Ybbs nahm das Department für Unfallchirurgie erfolgreich seine Tätigkeit auf.

Doch nicht nur in baulicher Hinsicht wurde in die Nähe zur Bevölkerung investiert, auch für zwischenmenschliche Begegnungen sowie in Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen.

Das Landeskrankenhaus Mauer war Ort der Begegnung für die Veranstaltung „Draußen & Drinnen“ mit dem Thema „Begegnung – Berührung – Bindung – Behandlung von Bindungsstörungen“.

Zu Gast war auch die Internationale Tagung für Logopädie – Lee Silverman Voice Treatment – eine österreichweit erstmalige Präsentation eines aus Amerika stammenden speziellen Therapiekonzeptes für Patientinnen und Patienten mit Parkinsonerkrankung mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus sechs verschiedenen Ländern.

Guten Zuspruch bei den Patientinnen und Patienten finden die Gruppenschulung und FIT-Schulung an der Diabetes-Ambulanz am Standort Melk – dem einzigen Haus in der Region, welches Praktikastellen für den Universitätslehrgang „Diabetes Care“ bietet. Auch konnte man sich über steigende Geburtenzahlen freuen!

Ganz nahe am Menschen

„Ein besonderes Anliegen ist, adäquate Berufsangebote für junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Medizin, Pflege und Verwaltung zu gestalten und ebenso Studierenden der Berufsgruppen einen attraktiven Lernort zu bieten. Arbeiten im Gesundheitswesen im Mostviertel bedeutet arbeiten in einer gesunden Region mit reichem Angebot für Familie, Schule, Freizeit und Kultur.“

Dr. Andreas Krauter, MBA, Regionalmanager Mostviertel

Wieder ist das Klinikum Scheibbs eines der am meisten in der Patientenbefragung gelobten Landeskliniken in seiner Größe. Auch das Ergebnis der Patientenbefragung in der Tagesklinik zeigt, dass die Erwartungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu 100 Prozent erfüllt wurden, sich 100 Prozent wieder in der Scheibbser Tagesklinik behandeln lassen würden und 100 Prozent der

auf den Stationen nachweislich entlastet. Die erhöhte Servicequalität für die Patientinnen und Patienten ist spürbar!

Auf personeller Ebene gab es eine Veränderung im Landeskrankenhaus Waidhofen/Ybbs: OA Dr. Gerhard Kriener hat in der zweiten Jahreshälfte die Tätigkeit als Leiter des Satellitendepartments für Unfallchirurgie aufgenommen.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Station weiterempfehlen.

Eine enge Zusammenarbeit aller Berufsgruppen ist für einen reibungslosen Spitalsalltag unerlässlich – durch eine Neuverteilung von pflegefremden Tätigkeiten wurde im Landeskrankenhaus Waidhofen/Ybbs eine neue Berufsgruppe, die der Servicekräfte, eingesetzt. Dadurch werden die Pflegekräfte

v.l.n.r. DGKS Christiane Pfanzeltner, Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, mit Patientin und Baby, Landeskrankenhaus Amstetten

Region Waldviertel – Highlights und Entwicklungen 2015



*v.l.n.r. RT Birgit Maier und RT Daniel Schnabl,
Institut für Medizinische Radiologie-Diagnostik,
Landeskrankenhaus Zwettl*

Eine umfassende Gesundheitsversorgung auf aktuellstem Stand der medizinischen Entwicklung in Kombination mit patientenorientierter und professioneller Pflege wird im Waldviertel durch fünf Klinikstandorte garantiert:

Der Klinikstandort Horn bietet als regionales Schwerpunktkrankenhaus mit sieben Abteilungen und drei Instituten optimale Behandlung und Betreuung für die Bevölkerung der Region. Die Grundversorgung wird durch die Standorte Gmünd, Waidhofen/Thaya und Zwettl gesichert. Eine Abrundung der Versorgung bietet mit einem regionsübergreifenden Schwerpunkt der Standort Allentsteig mit der Neurologischen Rehabilitation. Dieser ist ein wesentlicher Faktor für die Vervollständigung der neurologischen Versorgungskette des Waldviertels gemeinsam mit der Akutneurologie und dem Institut für Physikalische und Rehabilitative Medizin am Standort Horn und in enger Zusammenarbeit mit den anderen Waldviertler Kliniken.

Im Bereich regionale und überregionale Zusammenarbeit zeichnete sich die Region Waldviertel durch überdurchschnittliches Engagement aus:

So werden beispielsweise die Kooperationen in den Fachbereichen Radiologie, Unfallchirurgie und Orthopädie, Onkologie, Pathologie, Palliativmedizin und Labor laufend ausgebaut. Das PACS Waldviertel-Projekt zur Vernetzung der regionalen Radiologien gilt als das europäische Leitprojekt der amerikanischen Entwicklerfirma General Electrics.

Das grenzüberschreitende Projekt „healthcross in practice“ im Landeskrankenhaus Gmünd erweist sich nach wie vor als europäisches Vorreiterprojekt. Mehrere internationale Delegationen überzeugten sich bei ihren Besuchen vor Ort von der erfolgreichen Umsetzung des Regelbetriebes mit tschechischen Patientinnen und Patienten. Anlässlich seiner Vorstellung beim renommierten Europäischen Forum Alpbach im August 2015 sorgte das Projekt für Begeisterung.

Ganz nahe am Menschen

„Die Standorte Gmünd, Waidhofen/Thaya, Zwettl und Horn sind seit 2014 Lehrkrankenhäuser der Medizinischen Universität und leisten somit einen wichtigen Beitrag für die Ausbildung. Eine wichtige Aufgabe ist die Vernetzung der Kliniken der Region, um die medizinischen und wirtschaftlichen Synergien der Häuser optimal nutzen zu können.“

Dr. Andreas Reifschneider, Regionalmanager Waldviertel

Auch die Patientenzufriedenheit war 2015 wieder ein großes Thema:

Alle Standorte des Waldviertels schneiden in einer niederösterreichweiten Patientenumfrage im Frühjahr 2015 über die tagesklinische Versorgung hervorragend ab. Weitere Bestbewertungen erhielten das gesamte Landeskrankenhaus Horn und die Urologie des Landeskrankenhauses Waidhofen/Thaya.

Ein großes Thema am Standort Gmünd war im Jahr 2015 die Preisverleihung durch Quality Austria: Das Landeskrankenhaus erzielte als erstes Krankenhaus Niederösterreichs die Auszeichnung „Recognised for excellence 4 star 2015“ für seine Unternehmensqualität.

Die extern zertifizierte »Vitalküche« in den Kliniken unterstützt die medizinische Therapie und trägt wesentlich zu Wohlbefinden und Genesung der Patientinnen und Patienten bei, wobei vor allem die Verwendung von regionalen, saisonalen und biologischen Lebensmitteln maßgeblich ist.

Zahlreiche Bildungs- und Informationsinitiativen zeigen das hohe Engagement der Region Waldviertel im Bereich Personalmanagement auf: So erfreute sich das Zweitagesseminar „MedSummerSchool“ für angehende Mediziner auch 2015 großer Beliebtheit. Zudem schlossen an den Schulen für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege Horn und Zwettl insgesamt über 120 Personen erfolgreich ihre Ausbildung ab.

Auch über einige Neubesetzungen gibt es aus der Region Waldviertel zu berichten:

Ende Dezember 2015 trat die langjährige Direktorin der Gesundheits- und Krankenpflegeschule des Landeskrankenhauses Horn-Allentsteig, Eva-Maria Körner, ihren wohlverdienten Ruhestand an. Die interimistische Leitung übernahm mit Jahresbeginn 2016 Mag. Wolfgang Schrenk.

Personelle Änderungen im Landeskrankenhaus Gmünd betrafen das Institut für Radiologie, dessen Vorstand Prim.^a Dr.ⁱⁿ Christa Menner mit Ende Juli 2015 in Pension ging. Mit 1. September 2015 wur-



v.l.n.r. Patientin und PT Gabriele Widhalm, leitende Physikalische Assistentin, Institut für Physikalische Medizin und Rehabilitation, Landeskrankenhaus Zwettl

de Prim. Dr. Thomas Capellmann mit der Leitung des Röntgeninstitutes im Landeskrankenhaus Gmünd betraut.

Mit 1. Oktober 2015 erhielt Prim. Dr. Andreas Kretschmer die Funktion des Leiters der Abteilung für Innere Medizin am Klinikstandort Waidhofen/Thaya.

Der stellvertretende kaufmännische Standortleiter Dipl. KH-Betriebswirt Robert Zeindl übernahm im November 2015 während der Karenz von Mag.^a Gabriele Kernstock interimistisch die kaufmännischen, technischen und administrativen Agenden am Standort Waidhofen/Thaya.

Region Weinviertel – Highlights und Entwicklungen 2015

Die Versorgungregion Weinviertel zählen die Landeskliniken Mistelbach-Gänserndorf, Hollabrunn, Korneuburg-Stockerau und Hainburg.

Im Rahmen des Ausbaus der Versorgungsregion steht nach wie vor der Umbau bzw. die Sanierung des Landeskrankenhauses Mistelbach-Gänserndorf im Fokus der Arbeit. Im Frühsommer fand die Übersiedlung der Chirurgischen Stationen aus dem Haus B ins Haus C statt. Für rund eineinhalb Jahre werden sie nun dort provisorisch untergebracht, damit das Haus B von Grund auf saniert und dem heutigen Standard angeglichen werden kann. Für Ende 2016 ist die Rückübersiedelung geplant.

Neu ist auch seit dem Sommer die Palliativstation mit sechs Betten.

Seit Juli ist auch der medizinische Hol- und Bringdienst länger im Dienst und für die Patientinnen und Patienten unterwegs.

Für eine individuelle und qualifizierte Betreuung der Patientinnen und Patienten wurde auch 2015 Sorge getragen:

Das in Hollabrunn etablierte niederösterreichische Zentrum für Übergewichtschirurgie weist bereits seit Jahren die höchste Zahl chirurgischer Eingriffe zur Therapie des krankhaften Übergewichts (morbid Adipositas) in Österreich auf. Um den



v.l.n.r. Patientin, Turnusarzt Dr. Peter Lidinsky und DGKS Regina Gaugg, Stationsleiterin Station 31, Abteilung für Innere Medizin II, Landeskrankenhaus Mistelbach-Gänserndorf

Bedarf an psychologisch/psychiatrischer Begleittherapie kompetent abzudecken, wurde mit dem Psychosomatischen Zentrum Waldviertel (PSZW) Eggenburg eine erfolversprechende Kooperation eingegangen. Dies trägt zu einer raschen, interdisziplinären und effektiveren Betreuung der Patientinnen und Patienten bei.

Ganz nahe am Menschen

„Neben dem Schwerpunkthaus Mistelbach-Gänserndorf als drittgrößtem Standort in NÖ bieten auch die anderen Landeskliniken neben einer soliden Grundversorgung hochqualitative Spezialisierungen.“

DI Jürgen Tiefenbacher, Regionalmanager Weinviertel

In der onkologischen Ambulanz des Landesklini- kums Hollabrunn wurde den neuesten Erkennt- nissen Rechnung getragen und weiterhin neue Therapieformen (Immuntherapien usw.) rasch um- gesetzt und den Betroffenen zugänglich gemacht. Dadurch ist eine optimale Versorgung der Tumor- patientinnen und -patienten im Bezirk Hollabrunn und darüber hinaus gewährleistet.

Im Zuge der laufenden Prozessoptimierungen für zeitsparende Abläufe und effizientere Zusam- menarbeit wurden einige Neuerungen und Pilot- projekte eingeführt:

Für das Jahr 2015 hatte sich die Klinikleitung des Landesklini kums Hainburg zum Ziel gesetzt, auf Bewährtes aufzubauen, die bestehenden Pro- zesse laufend zu verbessern und die begonnenen Projekte erfolgreich abzuschließen.

Mit Primarius Dr. Gerhard Loncsar wurde ein neuer Abteilungsleiter für die Chirurgie gefunden, der mit innovativen Operationstechniken punkten will. Er kennt das Landesklini kum bestens, da er dort bereits viele Jahre tätig war.

Es wurde außerdem ein Department Unfallchi- rurgie geschaffen, das als Satellitendepartement der unfallchirurgischen Abteilung des Landesklini- kums Baden-Mödling organisiert ist. Das Sa- tellitendepartement stellt die unfallchirurgische Versorgung der Region sicher und kann mittels Videokonferenz mit der Mutterabteilung kommu- nizieren. Mit der interimistischen Leitung wurde Oberarzt Dr. Christian Sebök betraut.

Eine Kooperation der Kinder-Universitätsklinik Bratislava mit dem Landesklini kum Hainburg im Rahmen eines EU-Projekts ist derzeit in Vorberei- tung. Die Kinderuniklinik soll bei neonatologischen Notfällen Hilfe bieten.

Der Zubau zum Landesklini kum wurde im Jahr 2016 mittlerweile bezogen. Nach der Renovierung des bestehenden Klini kums sollen die Bauarbeiten bis voraussichtlich 2021 abgeschlossen sein.

Eine personelle Änderung gab es an einem wei- teren Klinikstandort:

Dipl. KH-BW Andreas Mikl ist seit 1. März 2015 als Kaufmännischer Direktor im Landesklini kum Hollabrunn tätig.



v.l.n.r. Patientin mit Baby, Prim. Priv.-Doz. Dr. Felix Stonek, MBA, und Ass Dr.ⁱⁿ Carolina Beck, Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe, Landesklini kum Mistelbach-Gänserndorf

Thermenregion – Highlights und Entwicklungen 2015



*v.l.n.r. Patientin und DGKS Andrea Breuner, Remobilisation,
Landeskrinikum Neunkirchen*

Wo Spezialistinnen und Spezialisten zusammenarbeiten, entstehen Synergien. In diesem Sinne fördert die NÖ Landeskriniken-Holding standortübergreifende Zusammenarbeit in jeder Hinsicht. Auch 2015 wurde die Zusammenarbeit der Kriniken der Thermenregion weiter forciert. Der Aufbau des Schwerpunktes Orthopädie am Landeskrinikum Neunkirchen und die damit geplante Verlagerung der Orthopädie vom Landeskrinikum Wiener Neustadt nach Neunkirchen wurde mit der Übersiedlung in den Krinikneubau Neunkirchen abgeschlossen. Gleichzeitig wurde die Unfallversorgung in das Landeskrinikum Wiener Neustadt verlegt. Sämtliche damit verbundenen organisatorischen und personellen Maßnahmen wurden mit Ende 2015 abgeschlossen.

Für regionale Versorgungssicherheit und die Schaffung eines idealen Umfelds für Patientinnen und Patienten wurden 2015 zahlreiche Bau- und Optimierungsmaßnahmen umgesetzt.

Im Rahmen einer Re-Organisation wurden mehrere im Landeskrinikum Wiener Neustadt verteilte Überwachungsbereiche in der II. Internen Abteilung im Haus B zusammengeführt. Dies bedeutet einen effizienteren Ressourceneinsatz und eine weitere Verbesserung sowohl in personeller als auch organisatorischer Hinsicht.

Am Standort Baden schritt der Neubau des Krinikums zügig voran, der Innenausbau der drei Pavillons wurde größtenteils abgeschlossen. Für die bevorstehenden Übersiedlungen wurde ein Übersiedlungsplan erarbeitet. Am Standort Mödling wurden die Rohbauten der Pavillons B und C im Dezember 2015 abgeschlossen.

Im Landeskrinikum Hohegg wurden die Isolier-einheit der Palliativ-einheit und die Station Neurolo-

Ganz nahe am Menschen

„Das Regionalmanagement ist für die Zusammenarbeit der Kliniken zuständig und trägt die gesamte Ergebnisverantwortung in der Region. Gemeinsam mit den Direktorinnen und Direktoren der Kliniken werden optimale Rahmenbedingungen sichergestellt und Schwerpunktbildungen in der Versorgung gesetzt.“

Mag. Viktor Benzia, Regionalmanager Thermenregion

gie Phase C errichtet. Die feierliche Eröffnung fand am 25. September 2015 statt.

Im Jahr 2015 wurde das Regionalmanagement in der Thermenregion neu besetzt. Nach der interimistischen Leitung von Jänner bis März 2015 durch Dipl. KH-BW Ingrid Schwarz, MSc, wurde mit April 2015 Mag. Viktor Benzia als Regionalmanager bestellt. Mit Ende November schied Prim. Univ.-Doz. Dr. Paul Hajek in seiner Funktion als Ärztlicher Direktor des Landeskrankenhauses Wiener Neustadt aus. Bis zur Bestellung eines Nachfolgers wurde mit Wirkung vom 1. Dezember 2015 Prim. Dr. Christian Gamper interimistischer Ärztlicher Leiter.

Für die Chirurgische Abteilung am Landeskrankenhaus Baden-Mödling wurde die Leitung neu ausgeschrieben. Mit Jänner 2016 wurde Univ.-Doz. Dr. Peter Wamser zum neuen Leiter bestellt.



v.l.n.r. Patientin und DGKS Karin Morgenbesser, Remobilisation, Landeskrankenhaus Neunkirchen



v.l.n.r. Ing. Mag. Alexander Herz, MSc, Qualitäts- und Risikomanagement, Verwaltung, DGKS Christine Krumpek, Bereichsleiterin Pflege, stellvertretende Pflegedirektorin, DGKP Josef Schneckenleitner, Stationsleiter Neurologie 3, Klinische Abteilung für Neurologie, Universitätsklinikum Tulln

Über die Kunst, Menschen zu behandeln und dabei selber Mensch zu bleiben

Gesundheit ist unser wichtigster „Besitz“. Sie befähigt uns zu Leistung, bestimmt unsere Lebensqualität und -gestaltung. Aus diesem Grund erwarten Patientinnen und Patienten von einem Klinikum nicht weniger als das Beste, um ihre Gesundheit zu bewahren oder wiederherzustellen. Man denkt in diesem Zusammenhang vor allem an Spitzenmedizinische Behandlungen, neue Technik oder innovative Medikamente. Was aber wären diese Säulen der medizinischen Versorgung ohne die Dienstleistungen, die im Hintergrund wirken?

„Wir dürfen bei aller Professionalität eines niemals vergessen: Wir arbeiten mit und für Menschen! Jeden Tag berühren uns in unserem Arbeitsalltag diverse Schicksale. Die tägliche Herausforderung für uns besteht darin, die richtige Balance zwischen Mitgefühl und professioneller Distanz zu finden und diese auch zu halten. Für mich persönlich ist es aber wichtig, das Gefühl zu haben, neben meiner professionellen Arbeit als Pflegeperson etwas Wertvolles für unsere Patientinnen und Patienten zu leisten.“

*PhDr.ⁱⁿ Michaela Gansch, MSc
Vorsitzende der ARGE Pflege*

Standardisierte Prozesse und umsichtiges, vorausschauendes Management schaffen einen sicheren Rahmen und ein gemeinsames Leitsystem für effiziente Abläufe – abteilungsintern, interdisziplinär, standortübergreifend.

Innovative Verfahren für Qualitätssicherung und Beurteilung unterstützen uns darin, unsere Qualitätsstandards nicht nur zu halten, sondern stetig zu verbessern. Der Schlüssel zu diesen Erfolgen: Professionalität und Kommunikation. Nur wer sich selbstverständlich in einem Umfeld von zuverlässiger Professionalität bewegt, Expertise weitergibt, das große Ganze sieht und dabei nicht den Einzelnen vergisst, kann Spitzenmedizin in ihrer besten Form möglich machen.

In allen Versorgungsregionen, an allen Standorten und in allen Abteilungen wird mit Leidenschaft an der Optimierung von Prozessen, an der Weitergabe von Wissen, an der Straffung von Management gearbeitet, um Zeit und Ressourcen zu sparen und sich dadurch mit voller Aufmerksamkeit auf das Wesentliche konzentrieren zu können: das Wohlergehen unserer Patientinnen und Patienten.

Aus- und Weiterbildung

Wer medizinische und pflegerische Versorgung am Puls der Zeit bietet, muss mit der Zeit gehen. Lebenslanges Lernen, stetige Wissensvermittlung sowie permanente Bemühungen um qualifizierten Ärztenachwuchs werden daher in der NÖ Landeskliniken-Holding groß geschrieben! Die NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale ist die Drehscheibe für Fortbildungen aus dem Bildungskatalog und das Kommunikationszentrum für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der NÖ Landes- und Universitätskliniken.

Stetige Investitionen in medizinischen Nachwuch

Um auch in Zukunft gut ausgebildete Ärztinnen und Ärzte in Niederösterreich für die Patientenversorgung rekrutieren zu können, wurde die seit 2012 bestehende Initiative „Niederösterreich stu-

diert Medizin“ auch im Jahr 2015 mit Informationsveranstaltungen für alle Maturantinnen und Maturanten in den NÖ Kliniken fortgesetzt. Auch ein zehntägiger Vorbereitungskurs zum Aufnahmetest für das Medizinstudium MedAT-H inklusive einer Testsimulation wurde wie in den Vorjahren organisiert und in den Räumlichkeiten der NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale in St. Pölten abgehalten.

Es ist unser Ziel, möglichst viele qualifizierte Medizinstudentinnen und -studenten auf die NÖ Kliniken aufmerksam zu machen und über die zahlreichen postpromotionellen Ausbildungsmöglichkeiten in NÖ zu informieren. Daher sind wir laufend an Berufsmessen der Universitäten und zahlreicher anderer Veranstalter im In- und benachbarten Ausland vertreten und organisieren auch Informationsveranstaltungen in der NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale für die Zielgruppe der Studierenden und Jungärztinnen und -ärzte. Um jungen Medizinerinnen und Medizinern einen Einblick in den Klinikalltag zu bieten, wird das Klinisch-Praktische Jahr (KPJ) als konsequente Investition in den medizinischen Nachwuchs an nahezu allen NÖ Klinikstandorten fortgeführt.

2015 wurde erstmalig eine Befragung der KPJ-Studierenden über den Ablauf in den NÖ Klinikstandorten durchgeführt, um künftig noch gezielter auf ihre Interessen und Bedürfnisse eingehen zu können.



Studentin und Studenten mit OA Dr. Keywan Bayegan, Notfall-Erstversorgung, Klinische Abteilung für Innere Medizin, Universitätsklinikum Tulln

Ärzteausbildung: Qualifizierte Fachkräfte sind unser wichtigstes Kapital

Um flächendeckend die fachliche und menschliche Qualifikation unserer Ärztinnen und Ärzte auf gleichbleibend hohem Niveau zu halten, wurden im Zuge der Neuregelung der Ärzteausbildung zahlreiche Informationsveranstaltungen in allen Regionen und in sämtlichen medizinischen Fachbeiräten und Gremien wahrgenommen, um die Ausbildungsver-

Über die Kunst, Menschen zu behandeln und dabei selber Mensch zu bleiben

verantwortlichen in den Kliniken umfassend über alle neuen Vorgaben, Verordnungen, Kriterien und Ausbildungsinhalte sowie die neu strukturierten Ausbildungscurricula zu informieren und den Veränderungsprozess wirksam zu unterstützen.

Zur Ergänzung der klinischen Basisausbildung wurden Ausbildungsunterlagen (Logbücher, Skriptum, Ausbildungsprogramm) gestaltet sowie Seminare eingeführt, die eine vertiefende Ausbildung der jungen Ärztinnen und Ärzte zu Themen des Risikomanagements, des Medizinrechts, zu Ethikthemen und zu palliativmedizinischen Schwerpunkten anbieten. Auch eine notfallmedizinische Basisausbildung wurde mit erfahrenen Notärztinnen und Notärzten konzipiert und im Herbst 2015 als holdingweite standardisierte Zusatzausbildung für ganz Niederösterreich übernommen.

Für den Ernstfall gerüstet: Aus- und Weiterbildung von Notärztinnen und Notärzten

In der Akutversorgung zählt jede Sekunde – umso wichtiger sind erfahrene Notfallmedizinerinnen und -mediziner, die in kritischen Situationen geistesgegenwärtig (situationsgerecht) und besonnen reagieren. Um auf den Ernstfall stets vorbereitet zu sein, engagiert sich die NÖ Landeskliniken-Holding für die Begleitung und Unterstützung ausgewählter Notarztgrundkurse. Damit diese Praxiserfahrungen nicht verloren gehen, wurden im Jahr 2015 zusätzliche Refresher-Veranstaltungen durchgeführt, weitere für das kommende Jahr sind in Planung.

Darüber hinaus unterstützt die NÖ Landeskliniken-Holding die Veranstaltungen „Ride & Rescue“ und „Rescue Days“, bei denen im Rahmen von realistisch simulierten Szenarien die notfallmedizinischen Fertigkeiten trainiert und verinnerlicht werden.

*v.l.n.r. Ass. Dr. Klaus Stadlbauer und Ass. Dr. David Hauer,
Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin,
Landeskrankenhaus Amstetten*

Wissen schafft Vorsprung

Wer in Forschung und Wissenschaft investiert, unterstützt damit direkt die Entwicklung neuer Therapieansätze und Technologien sowie das Wachstum der österreichischen Kompetenzlandschaft. Im Bereich Wissenschaft und Forschung engagiert sich die NÖ Landeskliniken-Holding daher für die Koordination und Unterstützung von klinischen Prüfungen und Forschungsprojekten sowie für die Erfassung und Begleitung universitärer sozial- und gesundheitswissenschaftlicher Forschungsarbeiten.

Auch im Jahr 2015 erhielten wieder zahlreiche Studierende und Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler Begleitung und Unterstützung bei ihren wissenschaftlichen Arbeiten im Hinblick auf Themenfindung, methodische Auswertung und Analysen. Um medizinische Fachinformation sowie gemeinsam erarbeitetes Wissen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den NÖ Landes- und Universitätskliniken zur Verfügung zu stellen und somit die interne Wissensvermittlung weiter zu intensivieren, wurde eine Online-Bibliothek als Informationsschnittstelle implementiert. Auch offline wurde weiter im Bereich der medizinischen Forschung an Schnittstellen und Netzwerken gearbeitet sowie eine Kooperation mit der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften aufgebaut.



Moderne Prozesse

Mit fünf Versorgungsregionen, 27 Standorten, 3.600 Ärztinnen und Ärzten, 10.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich der Pflege und 8.000 Betten ist die NÖ Landeskliniken-Holding führend in der Gesundheitsversorgung Österreichs.

Um zu gewährleisten, dass festgelegte Qualitätsstandards nach verbindlichen Kriterien flächendeckend eingesetzt und durch die Vernetzung der einzelnen Standorte maximale Synergieeffekte erzielt werden, müssen zahlreiche integrierte Prozesse ineinander greifen. Mit modernsten Prozessstandards und zentral gesteuerten Verwaltungs- und Evaluierungsinstrumenten sind wir trotz unserer Größe in der Lage, die größtmögliche Effizienz und Transparenz bei kleinstmöglichem Zeit- und Verwaltungsaufwand zu erzielen.

Sicherheit geht vor, klinisches Risikomanagement sorgt vor

Jeder Gesundheitsbetrieb trägt die Verantwortung für maximale Patientensicherheit. Um diese Sicherheit anhand verbindlicher Kennzahlen und Leitlinien in der Organisationsstruktur für jeden nachvollziehbar zu verankern und Gefahrenquellen schon im Vorfeld zu identifizieren und zu beseitigen, unterziehen wir uns im Rahmen des Klinischen Risikomanagements jährlichen Audits durch externe Expertinnen und Experten.

Im Jahr 2015 wurden an den Standorten Baden, Mödling, Krems und Tulln Risikoaudits durchgeführt. In den Klinikstandorten Allentsteig, Maurer, Mistelbach, Tulln und Wiener Neustadt fanden Evaluierungsaudits statt, in denen die risikomini-



v.l.n.r. OÄ Dr.ⁱⁿ Monika Herzog und OÄ Dr.ⁱⁿ Heidemarie Schwab-Fitzka, Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin, Landeskrankenhaus Neunkirchen

mierenden Umsetzungsmaßnahmen, welche die Kliniken nach den bereits durchgeführten Risiko-Audits getroffen haben, überprüft und in ihrer Qualität bestätigt wurden. Für die weiteren Klinikstandorte ist die Implementierung von klinischem Risikomanagement derzeit in Vorbereitung.

Neben externen Maßnahmen arbeitete die NÖ Landeskliniken-Holding auch an der internen Weiterentwicklung des Risikomanagements. Das Pilotprojekt zur Implementierung eines CIRS (Critical Incident Reporting System) wurde fortgeführt. Nach Abschluss der Schulungen der CIRS-Beauftragten in den Kliniken Amstetten, Baden-Mödling, Hainburg, Horn-Allentsteig, Korneuburg, Mistelbach, Neunkirchen und Wiener Neustadt erfolgte die Inbetriebnahme des Systems. Im Rahmen des gemeinsamen Anwenderforums und der daraus

Über die Kunst, Menschen zu behandeln und dabei selber Mensch zu bleiben

abgeleiteten Learnings werden in weiterer Folge spezifische Feinarbeiten und Verbesserungsmaßnahmen vorgenommen, die das Gesamtprojekt und die neu hinzukommenden Kliniken positiv beeinflussen werden.

Kommunikation und ein ganzheitlicher Ansatz für bessere Krebstherapie

Krebs ist für alle Betroffenen eine einschneidende Diagnose, die das Leben von heute auf morgen auf den Kopf stellt. Mehr oder weniger engmaschige Untersuchungen und Behandlungen erfordern nicht nur von den Patientinnen und Patienten viel Flexibilität. Auch die behandelnden Ärztinnen und Ärzte sind auf den interdisziplinären Austausch mit Kolleginnen und Kollegen anderer Fachgebiete angewiesen, um mit einer ganzheitlichen Sicht auf das Krankheitsbild und mögliche Kontraindikationen eine zielgerichtete Therapie zu initiieren.

Eine vollständige Dokumentation aller Tumorpatientinnen und -patienten mit allen relevanten medizinischen Verlaufsdaten ist dabei von unschätzbarem Vorteil. Nach der Fortführung der Implementierung des OIS (Onkologie-Information-Systems) in den Kliniken Krems, Amstetten, Horn, Tulln, Mistelbach-Gänserndorf, St. Pölten, Wiener Neustadt, Baden-Mödling und Scheibbs ist dieses erstmalig krankenhausübergreifend nutzbar. Das onkologische Krankheitsgeschehen kann ab sofort in seiner Gesamtheit viel besser erfasst werden, Hinweise auf medizinische Trends, z. B. von Behandlungsmethoden, werden sichtbar, sämtliche Standardisierungsprozesse (z. B. Chemotherapie-Protokolle, Nachsorgeplanungen, Abbildung von diagnostischen Maßnahmen etc.) und deren Auseinandersetzung durch die Medizinerinnen und Mediziner wurden in Gang gesetzt und werden fortan weiter entwickelt.

Auch das regelmäßig stattfindende Tumorboard wurde in das OIS integriert, wodurch eine zentrale Organisation von Fallbesprechungen sowie eine effiziente Durchführung und Dokumentation der Tumorboard-Konferenzen ermöglicht wird. Durch diese innovative Maßnahme kann der ganzheitliche Ansatz im Bereich Onkologie weiter intensiviert und durch die Vernetzung von Ärztinnen und Ärzten die Behandlungen noch individueller auf die Patientinnen und Patienten zugeschnitten werden.

Struktur mit Seele: Psychiatrie-, Psychologie- und Psychotherapiekoordination

Nicht nur körperliche Leiden erfordern medizinische Behandlung. Auch psychische Erkrankungen belasten Betroffene und ihre Angehörigen und



Monika Koller, Medikamentendepot, Landeskrankenhaus Zwettl

stellen sie oft vor enorme Herausforderungen.

Auf organisatorischer Ebene arbeitet die NÖ Landeskliniken-Holding kontinuierlich an der Realisierung des NÖ Psychiatrieplans 2003 in den NÖ Landes- und Universitätskliniken. Dieser sieht sowohl eine regionale psychiatrische Grundversorgung an den Abteilungen für Erwachsenenpsychiatrie als auch überregionale Angebote in den Bereichen Kinder- und Jugendpsychiatrie, Stationäre Psychotherapie, Abhängigkeitserkrankungen und Forensische Psychiatrie vor. Ein laufendes kennzahlengestütztes Monitoring und Benchmarking der Patientenflüsse zur Evaluation der Versorgungsqualität an den Psychiatrischen Abteilungen unterstützt die Konzeption und Umsetzung eines flächendeckenden psychiatrischen Versorgungsplans.

Ein großer Erfolg im Jahr 2015 waren die erfolgreiche Umsetzung und der Abschluss des Projektes „EX-IN Genesungsbegleiterinnen und -begleiter in der klinischen Praxis der NÖ Universitäts- und Landeskliniken“, in dem psychiatrieerfahrene Menschen mit einer spezifischen Ausbildung als Genesungsbegleiterinnen und -begleiter an der Abteilung für Erwachsenenpsychiatrie am Universitätskrankenhaus Tulln tätig wurden.

Grünes Licht für neue Standards

In der Abteilung für Medizinische und Pflegerische Standards und Prozesse in der NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale wurden im Jahr 2015 folgende Konzepte erstellt und Standards umgesetzt:

- Erstellung eines Konzepts für Pharmazeutische Beratung entlang des Medikationsprozesses an den NÖ Kliniken
- Definition von Standards für den Bereich Pathologie / Mikrobiologie als Basis für ein zentrales PMIS (Pathologie- und Mikrobiologie-Informationssystem)
- Definition von Standards für den Bereich Labormedizin als Basis für das LIS-Laborinformationssystem
- Umsetzung des standardisierten Leistungskataloges Radiologie in den NÖ Landes- und Universitätskliniken
- Erstellung des NÖMALK – NÖ medizinischer ambulanter Leistungskatalog
- ELGA-Umsetzung unter Berücksichtigung der dokumentarischen Vorgaben



Thomas Grötzl, Küche,
Landeskrankenhaus Zwentl

Schnittstelle mit großer Verantwortung: der Zentrale Einkauf

Als Betriebsführerin für die NÖ Landes- und Universitätskliniken betreibt die NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale einen Zentralen Einkauf auf Basis eines sogenannten Lead-Buyer-(Facheinkäufer)-Systems. Diese Abteilung ist besonders für die nachhaltige Finanzierbarkeit und die Sicherung einer qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung in Niederösterreich von großer Bedeutung.

Doch nicht nur müssen die innovativsten und hochwertigsten Produkte bei größtmöglicher Wirtschaftlichkeit erworben und stets verfügbar gela-

gert werden, auch gilt es, Ökonomie und Ökologie in Einklang zu bringen.

Besonders im Bereich Einkauf Medizintechnik ist Weitblick gefordert, um die Qualität noch zu erhöhen und dabei Kosten zu reduzieren (z. B. optimale Garantie- und Wartungsvereinbarungen sowie zwingend mit dem Gerät verbundene Verbrauchsmaterialien berücksichtigen).

Im Jahr 2015 wurde signifikant eingespart: Durch den erfolgreichen Abschluss einer Ausschreibung für Klammernahtprodukte ist neben einer hohen Produktqualität und der Aufnahme eines umfangreichen Fortbildungspakets eine künftige jährliche Einsparung von ca. € 650.000,- zu erwarten.

Frei nach dem Zitat von Johann Wolfgang von Goethe „Nach unserer Überzeugung gibt es kein größeres und wirksames Mittel zu wechselseitiger Bildung als das Zusammenarbeiten“ setzte der Zentrale Einkauf seinen kooperativen Arbeitsstil mit den betroffenen Anwenderinnen und Anwendern für laufende Prozessoptimierungen fort. Gemeinsame Abstimmungen und Entscheidungsfindungen mit den bereichs- und klinikübergreifenden Fachgruppen fördern maßgeblich die Akzeptanz der Einkaufsentscheidungen bzw. -aktivitäten und zeichnen somit wesentlich für eine erfolgreiche Umsetzung in den NÖ Kliniken verantwortlich. Im Fachgruppenprozess wird im Besonderen auf eine patienten- und mitarbeitersichere Handhabbarkeit der Produkte, auf ökologische Verträglichkeit, auf die Ökonomie sowie auf die damit verbundenen erforderlichen Produktmerkmale und Prozesse geachtet. Mittlerweile sind 54 Fachgruppen mit rund 760 Fachexpertinnen und Fachexperten aus allen Berufsgruppen, davon 95 Primarärztinnen und -ärzte und rund 100 Oberärztinnen und Oberärzte, an diesem Prozess beteiligt.

Derzeit werden bereits rund 94 Prozent des Produkteinkaufsvolumens zentral gesteuert und verwaltet. Diese einheitliche Beschaffung medizinischer und nicht-medizinischer Bedarfsgüter fördert nicht nur flächendeckend hohes Qualitätsniveau, Patienten- und Mitarbeitersicherheit und -zufriedenheit sowie Versorgungssicherheit für die Kliniken, sondern dient auch einer nachhaltigen Preispolitik: Seit 2006 wurde die prozentuale jährliche Sachkostenerhöhung laufend unterschritten. Von 2009 bis einschließlich 2013 blieb der Sachaufwand sogar auf gleichem Niveau, trotz der steigenden Anforderungen an das Gesundheitswesen.

Über die Kunst, Menschen zu behandeln und dabei selber Mensch zu bleiben

Qualitätssicherung

Was bedeutet Qualität für uns? Gute Behandlungen? Rasche Abläufe? Sicherheit? Im Alltag ist Qualität oftmals ein subjektiv interpretierbarer Begriff. In einem modernen Gesundheitsbetrieb hingegen ist die Sicherstellung von Qualität anhand von einheitlichen Kriterienkatalogen, zertifizierten Managementinstrumenten und transparentem Umgang mit Verbesserungsansätzen ein Muss. Qualitätssicherung bedeutet eine ständige und pro-aktive Weiterentwicklung auf der Grundlage neuer Erkenntnisse und Trends. Die NÖ Landeskliniken-Holding arbeitet fortwährend am Monitoring und der gegebenenfalls notwendigen Optimierung von Abläufen und Leistungen an allen Standorten



v.l.n.r. OA Dr. Adolf Ofenschüssl, leitender Oberarzt, DGKS Gudrun Strobl, Stationsleiterin, und OA Dr. Helmut Musil, Palliativstation, Abteilung für Innere Medizin II, Landesklinikum Mistelbach-Gänserndorf

und Abteilungen. Die umfassende Kommunikation in Richtung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über den Prozess der Qualitätssicherung und alle damit verbundenen Projekte ist eine Kernaufgabe des Qualitätsmanagements, die alle Beteiligten dabei unterstützt, die neu geschaffenen Rahmenbedingungen transparent und rasch umzusetzen. Dazu zählt die Organisation und Durchführung der NÖ Qualitätsmanagement(QM)-Netzwerktreffen, um eine holdingweite Information und Kommunikation und Vernetzung bezüglich Qualitätsmanagement und qualitätsrelevanten Projekten zu ermöglichen – im Jahr 2015 fand bereits das 29. NÖ QM-Netzwerktreffen statt!

Verankerung eines systematischen Qualitätsmanagementsystems in den NÖ Kliniken

Die Qualität einer Klinik kann nur an der Summe der einzelnen Teile gemessen werden. Aus diesem Grund verfolgen wir eine ganzheitliche Sicht auf unsere Organisation: Mit Hilfe unseres Qualitätsmanagementsystems EFQM (European Foundation for Quality Management) sind wir in der Lage die Vorgehensweisen und Ergebnisse in den einzelnen Bereichen zu untersuchen, Verbesserungspotential zu identifizieren und dabei eine umfassende, holdingweite Weiterentwicklung zu initiieren. Der entscheidende Vorteil des Systems liegt in der aktiven Einbeziehung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den von uns angestrebten stetigen Entwicklungsprozess.

Nach der Ausrollphase des Systems an 18 Klinikstandorten im Jahr 2014 wurde 2015 die holdingweite Einführung in Zwettl, Horn und St. Pölten fortgeführt und eine Unterstützung der Kliniken in der aktiven Umsetzungsphase eingeleitet.

Qualitätsindikatoren und Peer Review Verfahren

Die A-IQI (Austrian Inpatient Quality Indicators) stellen ein Messinstrument zur medizinischen Ergebnisqualität dar und diese Ergebnisse werden aus Routinedaten generiert. Niederösterreich nahm aufgrund der Grundlagenarbeit zur A-IQI Version 1.0 eine Vorreiterrolle ein und es konnte dadurch dieses Instrument 2011 bundesweit ausgerollt werden. Ziel ist es, mit den Ergebnissen eine kontinuierliche Verbesserung der Medizin zu erarbeiten. Dafür werden die A-IQI Ergebnisse in regelmäßigen Abständen den Abteilungsleiterinnen und -leitern, Ärztlichen Direktorinnen und Direktoren und den Regionalmanagements zur weiteren Analyse und Bearbeitung zur Verfügung gestellt. Teilergebnisse der A-IQI fließen auch in die Balanced Scorecard (BSC) ein. Seit 2009 fanden in Niederösterreich eine Vielzahl an Peer Review Verfahren (PRV) statt. Ein PRV soll den medizinisch Verantwortlichen helfen, mit externen Kolleginnen und

Kollegen Verbesserungspotentiale in der eigenen Organisation zu identifizieren und darauf aufbauend gemeinsam notwendige Verbesserungsmaßnahmen festzulegen.

Eine wesentliche Grundlage für die A-IQI liefern die LKF-Daten, wobei der Bereich Operative Qualitäts- und Leistungsanalyse der Abteilung Medizinische Betriebsunterstützung in der NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale die LKF-Kodierung laufend stichprobenartig überprüft, Rückmeldung an die Kliniken bei Korrekturbedarf gibt und allen Standorten als Hotline zur Verfügung steht.



BMA Tatjana Reisinger, Labor, Landeskrankenhaus Zwettl

Über die Kunst, Menschen zu behandeln und dabei selber Mensch zu bleiben

Medizinische Gremien

Derzeit gibt es in Niederösterreich 22 Fachbeiräte und fünf Regionale Medizinische Beiräte, die jeweils ein- bis zweimal pro Jahr tagen. Die Fachbeiräte verstehen sich als zentrales beratendes Gremium für medizinisch-fachspezifische Themen, die sie auch bearbeiten. Beispielhaft sei hier die Implementierung der Standard Operating Procedures (SOPs) zur Pneumonie und Chronisch obstruktiven Lungenerkrankung (COPD) erwähnt. Als Schwerpunktthema wurde in den Fachbeiräten die neue ärztliche Ausbildung behandelt.

Transparenter Umgang mit Feedback und Beschwerden

Qualitätssicherung kann und darf nicht nur im kollegialen Kreis stattfinden, sondern muss unter Einbeziehung des Feedbacks unserer wichtigsten Zielgruppe durchgeführt werden: unserer Patientinnen und Patienten. Die NÖ Landeskliniken-Holding hat daher nicht nur ein offenes Ohr für die spontan auftretenden Anliegen der betreuten Menschen, sondern erfragt pro-aktiv deren Eindrücke, um Trends abschätzen und gegebenenfalls Verbesserungsmaßnahmen einleiten zu können.

Eine Befragung aller tagesklinischen Patientinnen und Patienten an 43 Abteilungen fand von Jänner bis April 2015 statt. Im Zeitraum Mai bis Oktober 2015 wurde eine NÖ-einheitliche Patientenbefragung in den NÖ Landes- und Universitätskliniken durchgeführt. Die ausgewerteten Ergebnisse wurden allen Kollegialen Führungen, Standortleitungen und Abteilungen präsentiert.

Im Umgang mit Beschwerden achten wir auf Transparenz und Professionalität:

- Bearbeitung und Dokumentation der in der NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale einlangenden Beschwerden
- enge Kooperation mit den Ombudsstellen in der Beschwerdebearbeitung und Unterstützung der Ombudsleute vor Ort bei besonders kritischen Fällen
- Erarbeitung und Aufbereitung fachlicher Themen für die Ombudsstellen, Zur-Verfügung-Stellen von Informationen und Organisation des fachlichen Austauschs
- regelmäßiger Jour fixe mit der NÖ Patienten-anwaltschaft, um noch intensiver an der Patientenzufriedenheit und -sicherheit zu arbeiten



*v.l.n.r. Dagmar Heiling und Mag.^a pharm. Barbara Januskovecz,
Pharmazeutische Beratung, Landeskrankenhaus Neunkirchen*

Erfolgsfaktor Management

Eine umsichtige und bedarfsorientierte Unternehmensführung ist der erste Schritt zum Erfolg – egal, in welcher Branche. Die NÖ Landeskliniken-Holding ist sich der großen Verantwortung bewusst, die sie mit der Sicherstellung einer erstklassigen medizinischen Versorgung übernommen hat. Management bedeutet mehr als das reibungslose Ineinandergreifen von Prozessen. Es steht für das realistische Stecken von Zielen, für transparente Analysen und seriöse Bedarfsableitung, für die Integration von Verbesserungsmaßnahmen – aber auch für vorbildhaftes Krisen- und Katastrophenmanagement im Ernstfall. Gemeinsame Ziele, die sich aus unserem Unternehmensauftrag ableiten, zweckmäßiges Personalmanagement für Reformunterstützung sowie intelligente Managementsysteme für interne und externe Projekte erwiesen sich auch 2015 wieder für die Kaufmännische und Medizinische Geschäftsführung als zielführende Maßnahmen.



v.l.n.r. Dipl. KH-BW Gernot Artmüller, Kaufmännischer Direktor, und Prim. Dr. Andreas Pfligl, Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Landeskrankenhaus Amstetten

Die Zielelandkarte - Wo geht die Reise hin?

Die Zielelandkarte ist das Ergebnis des jährlichen Strategieentwicklungsprozesses der NÖ Landeskliniken-Holding und dient wie ein Kompass dazu, die Entwicklungsrichtung des Unternehmens in einem transparenten und hierarchischen Zielensystem darzustellen. Zudem steht sie den Führungskräften als Kommunikationsmittel zur Verfügung, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in groben Zügen über die Unternehmensziele zu informieren. In der Zielelandkarte werden die Ziele über einen Fünfjahreshorizont betrachtet und jährlich überarbeitet. Im Jahr 2015 wurde die Zielelandkarte 2016 – 2021 strukturell überarbeitet, dabei wurden die Ergebnisse der Führungsentwicklung der ersten Managementebene berücksichtigt.

Im Fokus stand dabei die Integration der Balanced Scorecard in eine um Routineaktivitäten reduzierte Zielelandkarte und eine stärkere Gewichtung der Schwerpunktthemen für das kommende Jahr. Dadurch soll die Kommunizierbarkeit der Zielelandkarte im Wege der Regionalmanagements sowie durch die Klinikleitungen auf Hausebene verbessert werden.

Die Balanced Scorecard (BSC): Wo liegen wir bei der Erreichung unserer Ziele?

Mit Hilfe der BSC werden die Ziele und Strategien des Unternehmens in ein Kennzahlensystem übertragen und nach den vier unterschiedlichen Perspektiven Patienten, Mitarbeiter, Prozesse und Finanzen gegliedert, die sich auch in der Zielelandkarte wiederfinden. In jeder Perspektive werden Kennzahlen mit Sollwerten hinterlegt, die festhalten, welche Performance in dem jeweiligen Bereich erreicht werden soll. Weicht diese von den Sollwerten ab, zeigt dies einen Handlungsbedarf auf. Im Jahr 2015 wurde das BSC-Portal, mit dessen Hilfe die Evaluierung der Zielerreichung stattfindet, um einige Funktionen erweitert (z. B. konnte die IST-Datenübernahme von Datenlieferanten weiter automatisiert, Detaildaten integriert und neue Berichte generiert werden).

Wie jedes Jahr wurden die Parameter/Kennzahlen und Sollwerte der BSC 2015 nach Abstimmung im Management in einigen Bereichen nachgeschärft. Unterjährig fand laufend eine Information an die Geschäftsführung und Regionalmanagements in Form von BSC-Quartalsberichten statt. Zudem hat die BSC den unterjährigen Analyseprozess des strategischen Unternehmenserfolges durch eine halbjährliche Evaluierung unterstützt.

Über die Kunst, Menschen zu behandeln und dabei selber Mensch zu bleiben

Management für Menschen: Personal im Fokus

Wo Menschen für und mit Menschen arbeiten, muss die fachliche Kompetenz in jedem Bereich gewährleistet sein. Für uns ist es jedoch genauso wichtig, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem angenehmen und wertschätzenden Umfeld arbeiten und sich im nötigen Ausmaß ihren Aufgaben und Patientinnen und Patienten widmen können.

Mit unterschiedlichsten Aus- und Weiterbildungsprogrammen bietet die NÖ Landeskliniken-Holding dafür ein breites Spektrum an Möglichkeiten zur fachlichen und persönlichen Fortbildung.

So ist beispielsweise das „Leadership-Programm“, das Führungskräfte in der Weiterentwicklung und Ausübung ihrer Führungskompetenz unterstützt, einer der zentralen Bausteine in der Personalentwicklung. Im Mittelpunkt stehen Fragen wie: Wie müssen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geführt werden, damit sie tagtäglich hervorragende Arbeit leisten können? Was brauchen Vorgesetzte, damit sie ihr Team bei der oft herausfordernden Arbeit zu Bestleistungen motivieren können? Denn dort, wo gut geführt wird, fühlen sich sowohl Patientinnen und Patienten als auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wohl. Das Programm begleitet die Teilnehmenden in der Auseinandersetzung mit den täglichen Herausforderungen und unterstützt, die persönlichen Möglichkeiten bestmöglich auszuschöpfen. Darüber hinaus bietet es eine Plattform für gemeinsames Lernen aus der und für die Praxis.

Die Mitarbeiterinnen im Bereich Personalmanagement Holding-Zentrale sind professionelle, wertschätzende und serviceorientierte Partnerinnen in den gesamten Personalprozessen für die NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale.

Die Tätigkeiten reichen von Personalmarketing, Bewerbermanagement, Recruiting über die Erstellung der Dienstverträge und Integration neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in das Unternehmen, laufender Personaladministration sowie Beratung und Unterstützung der Mitarbeitenden bis zu personellen Veränderungen und Outplacement. Die Umsetzung organisatorischer Änderungen in Bezug auf personelle Veränderungen wird ebenfalls von den Mitarbeiterinnen des Bereiches entsprechend begleitet. Weiters werden Personalentwicklungsmaßnahmen speziell für die Holding-Zentrale angeboten und organisiert.

Information und Interaktion: Dialog erzeugt Vertrauen

Wie es so schön heißt, kommen beim Reden die

Menschen zusammen. Kommunikation verbindet, stärkt das Vertrauen der Patientinnen und Patienten in die einzelnen Kliniken und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und hebt langfristig gesehen auch das Image der Gesundheitseinrichtungen. In den niederösterreichischen Landes- und Universitätskliniken werden tagtäglich erstklassige medizinische, pflegerische und organisatorische Leistungen erbracht, die sowohl nach außen an die Stakeholder als auch nach innen an die 20.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommuniziert werden.

Mit November 2015 erfolgte die Umbenennung der Abteilung Marketing, PR und Organisationsentwicklung in Unternehmenskommunikation mit den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Elektronische Medien. Der Bereich Organisationsentwicklung wiederum wurde eine eigene Stabsstelle.

Zu den Hauptaufgaben der Abteilung Unternehmenskommunikation zählen:

- Koordination der Medienarbeit für die NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale und für die NÖ Landes- und Universitätskliniken sowie die Steuerung der internen und externen Unternehmenskommunikation. Dazu zählen die Herausgabe des Mitarbeiter-Magazins „Gesund & Leben Intern“ (6 x pro Jahr) und des Magazins „Gesund & Leben“ (10 x pro Jahr) sowie die Betreuung der elektronischen Medien. 2015 wurde zusätzlich die Unternehmenswebsite www.lknoe.at komplett überarbeitet.
- Intensive Zusammenarbeit mit den Pressekoordinatorinnen und -koordinatoren der Kliniken und den regionalen PR-Koordinatorinnen und -koordinatoren bezüglich Planung der Öffentlichkeitsarbeit und medialer Aufbereitung der Themen sowie Unterstützung bei medienrelevanten Veranstaltungen
- Bewerbung der Informationsveranstaltungen für Maturantinnen und Maturanten in Zusammenarbeit mit der Abteilung Medizinische Betriebsunterstützung
- Unterstützung bei diversen klinikinternen Veranstaltungen wie 2015 beispielsweise der Fashion Day sowie die Organisation von öffentlichen Events wie der Jugendblutspendeaktion „Lifesaver“
- Kreation von Marketingartikeln für zielgruppenspezifische Kommunikationsaktivitäten. 2015 stand im Zeichen einer kindgerechten Produktlinie: Das „Leo-Leseheft“, das „Leo-Malbuch“ und das „Leo-Pflastermäppchen“ werden in Zukunft zahlreichen jungen Patientinnen und Patienten eine Ablenkung in der Klinik bieten.



v.l.n.r. DGKS Andrea Reinold, Diabetesberaterin und Praxisanleiterin für Diabetesberatung, Selbsthilfepartnerin, OA Dr. Martin Mikesch, Abteilung für Innere Medizin, Ass. Dr. Michael Schütz, Abteilung für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, Landesklinikum Zwettl

Gemeinsamer Kurs, vernetzte Kompetenz, sichere Zukunft

Empathie ist das eine. Professionelle Dienstleistung das andere. Ihr volles Potential entfalten können diese beiden Charakteristika nur mit einer zentralen Kraft im Rücken, welche Strukturen bereitstellt, die das Optimum finanziell und kapazitiv möglich machen.

Mit fünf Versorgungsregionen und ihren Klinikstandorten ist die NÖ Landeskliniken-Holding ein starker Garant für flächendeckende medizinische und pflegerische Versorgung und Betreuung in ganz Niederösterreich. Diese hohe Qualität nicht nur heute, sondern auch in Zukunft zu gewährleisten, ist eine große Verantwortung, der wir uns täglich mit all unserer Energie und auch ein klein wenig Stolz stellen. Wir alle haben uns einem gemeinsamen Ziel verschrieben: ein Spektrum an medizinischen, pflegerischen und administrativen Leistungen zu etablieren, das jedem Menschen die Hilfe zuteil werden lässt, die er braucht – schnell, höchstqualifiziert und individuell.

„Menschen können nur dann ihre Fähigkeiten voll entfalten, wenn man ihnen die Chance dazu gibt. Umso schöner ist es zu sehen, mit dieser Strategie unsere Ziele zu erreichen – und manchmal sogar zu übertreffen.“

Dr. Robert Griessner

Medizinischer Geschäftsführer der NÖ Landeskliniken-Holding

Wir müssen uns täglich der Nachhaltigkeit widmen, ohne dabei die Gegenwart zu vergessen. Wir müssen effiziente Routine etablieren und dürfen dabei niemals den kritischen Verbesserungsgedanken außer Acht lassen. Wir müssen investieren und Mittel sinnvoll einsetzen: Welche Anforderungen werden die demographischen Entwicklungen in den nächsten Jahren und Jahrzehnten an uns stellen? Wo haben wir dem steigenden Bedarf mit dem Ausbau der Infrastruktur Folge zu leisten? Und wie stellen wir stets ausreichend personelle Ressourcen zur Verfügung?

Die Beantwortung dieser Fragen liegt in der vernetzten Kompetenz von Spezialistinnen und Spezialisten, der vorausschauenden Organisationsentwicklung und in einer nachhaltigen Führungskultur, die Position bezieht. Aus dieser Stärke heraus schaffen wir Stärke – für jeden Einzelnen.

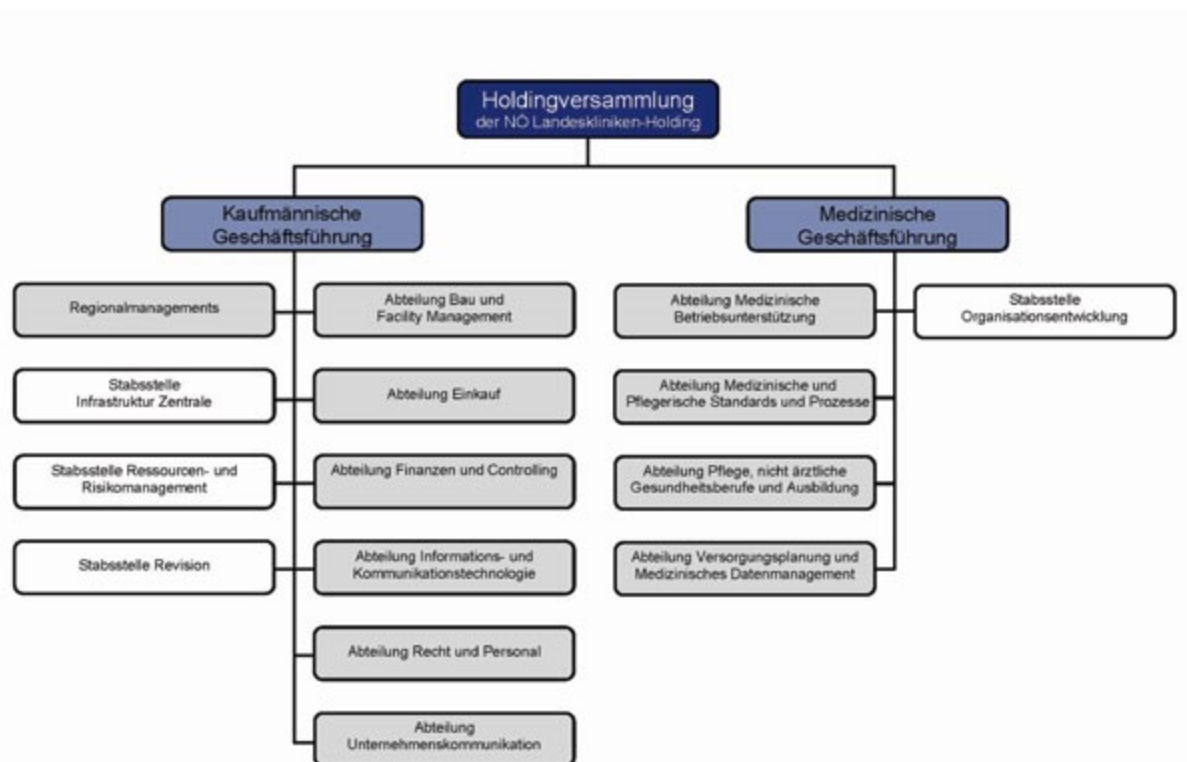
Die NÖ Landeskliniken-Holding – der starke Garant

Die NÖ Landeskliniken-Holding ist mit 27 Standorten der größte Klinikbetreiber Österreichs. Der gemeinsame Betrieb sorgt für ein noch besser koordiniertes, effizientes und effektives Spitalsystem und sichert langfristig eine leistungsfähige, hochwertige und finanzierbare Gesundheitsversorgung für Niederösterreich – und sogar über die Grenzen des Bundeslandes bzw. Österreichs hinaus. 95 Prozent der niederösterreichischen Bevölkerung können innerhalb von 30 Minuten den nächstgelegenen Klinikstandort und damit Betreuung auf höchstem Niveau erreichen. Damit das auch in Zukunft so bleibt, wurde auch im Jahr 2015 wieder viel investiert.

Fortschritt in die richtige Richtung: Organisationsentwicklung

Damit bei den unterschiedlichen Aktivitäten zur Erreichung der Unternehmensziele an einem Strang gezogen wird, setzt die NÖ Landeskliniken-Holding auf die strategische und operative Kompetenz der 2015 neu geschaffenen Stabsstelle für Organisationsentwicklung (OE). Diese unterstützt die Zusammenarbeit, dient als Anlaufstelle für alle Fragen rund um die Aufbauorganisation, ist Clearingstelle für Projektmanagement und -entwicklung, begleitet Change-Vorhaben und betreibt Kulturarbeit (Corporate Behaviour) auf allen Ebenen.

Das Team der OE unterstützt die Zusammenarbeit insbesondere an Schnittstellen – etwa durch die laufende Arbeit an der Meetingkultur und -struktur, mit einem Angebot an Kommunikationsräumen oder durch die Begleitung von Konflikten. Im Bereich der Aufbauorganisation ist die OE zuständig für die Dokumentation und Weiterentwicklung von Organigrammen, Musterstellenbeschreibungen und Rollendefinitionen und sie dient als Clearingstelle für alle Anträge auf Neu- und Umbewertungen von Dienstposten.



Organigramm der NÖ Landeskliniken-Holding
Stand November 2015

Gemeinsamer Kurs, vernetzte Kompetenz, sichere Zukunft

Medizinische Innovation – weil jeder einzelne Patient zählt

Exzellenz bedeutet, nicht stehenzubleiben, sondern stetig nach Verbesserungsmöglichkeiten zu suchen und stets ein Ziel vor Augen zu haben: die optimale medizinisch-pflegerische Versorgung jedes Einzelnen – anhand der Erarbeitung und Einführung neuer, weitreichender Errungenschaften. Die NÖ Landeskliniken-Holding hat sich dieses Ziel auf die Fahnen geheftet – mit Erfolg.



DGKS Sabine Frank, Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin, Landeskrankenhaus Neunkirchen

Zielgerichtete Krebstherapien und begleitende Ansätze erleichtern Diagnose und Behandlung

Die Diagnose Krebs ist für Betroffene sowie Angehörige ein großer Schock – und in weiterer Folge je nach Krankheitsbild ein tiefer Einschnitt in den gewohnten Alltag. Untersuchungen und Behandlungen erfordern viel Zeit und Geduld, neben körperlichen Belastungen kommen psychische Faktoren hinzu.

Doch durch intensive Forschungen konnte in den letzten Jahren die Krebstherapie revolutioniert, individualisiert und um zahllose ganzheitliche Ansätze erweitert werden. Personalisierte Behandlungsansätze, modernste Präzisionstechno-

logien bei Operationen, die Minimierung von Nebenwirkungen und das Schaffen von exzellenten Rahmenbedingungen werden innerhalb der NÖ Landeskliniken-Holding fokussiert, begleitende Maßnahmen, die das individuelle Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten steigern, gesetzt.

„Da Vinci Xi“ kann das Operationsgebiet ausgezeichnet ausleuchten, was bei der offenen Operationsmethode nicht möglich wäre. Der OP-Roboter ermöglicht der Operateurin bzw. dem Operateur weiters eine „kristallklare“ höchstauflösende 3D-Sicht in HD-Qualität mit zehnfacher Vergrößerung des Operationsfeldes – essentiell bei der akribischen Entfernung von Turmozellen. Insgesamt stehen vier Arme zur Instrumenten- und Kameraführung zur Verfügung, welche die Operateurin bzw. der Operateur sicher und gezielt mittels einer Operationskonsole steuert.

Durch die minimal-invasive Operationstechnik kann sehr schonend und mit geringem Blutverlust operiert werden, auch kleinste Nerven und Gefäße können erhalten werden.

Das Landeskrankenhaus Wiener Neustadt ist das erste öffentliche außer-universitäre Krankenhaus in Österreich, in dem diese hochentwickelte Technologie zum Einsatz kommt. Im Gesamtkonzept des Krebskompetenzzentrums bildet der Operationsroboter einen wichtigen Bestandteil in der interdisziplinären Behandlung von Krebspatientinnen und -patienten.

Im Gesamtkonzept des Krebskompetenzzentrums bildet der Operationsroboter einen wichtigen Bestandteil in der interdisziplinären Behandlung von Krebspatientinnen und -patienten.

■ Große Erfolge bei der Haut- und Schleimhautpflege während der Strahlentherapie

Die Strahlentherapie ist eine hochwirksame Methode sowohl zur Behandlung als auch zur postoperativen Nachsorge bei Tumorerkrankungen. Doch der Einsatz von ionisierender Strahlung kann das über dem Tumor liegende Gewebe in Mitleidenschaft ziehen. Mögliche Hautreaktionen beginnen meist zwei bis drei Wochen nach der ersten Bestrahlung und werden während der Therapie immer stärker. Diese sogenannten radiogenen Nebenwirkungen können in Form von Rötungen bis hin zu offenen, nässenden Wunden auftreten – für Patientinnen und Patienten eine zusätzliche körperliche und nervliche Belastung.



OA Dr. Willibald Luttenberger, Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin, Landeskrankenhaus Neunkirchen

■ „Da Vinci“ - Operationsroboter eröffnet neue Möglichkeiten in der Tumorbehandlung

Ganz nach dem Vorbild seines Namensvetters und -gebers sind die Operationsroboter „Da Vinci“ sozusagen Allround-Genies, die fachübergreifend neue Perspektiven eröffnen. 2015 erhielt das Landeskrankenhaus Wiener Neustadt das neueste und in Österreich bislang einzige Modell der vierten Generation des Operationsroboters, den „Da Vinci Xi“. Das neue Modell ist erst seit Juni 2014 zugelassen und verfügt über die innovative „FireFly“-Technik, mit der Tumore während der Operation farblich vom normalen Gewebe abgegrenzt werden können.

Generell profitieren zahlreiche Fachärzte wie Chirurgen, Urologen, Gynäkologen u.v.m. vom Einsatz von Operationsrobotern, ganz besonders erfreulich sind allerdings die Vorteile auf dem Gebiet der Tumorchirurgie:

Gemeinsamer Kurs, vernetzte Kompetenz, sichere Zukunft

Um die Situation für die Betroffenen zu erleichtern und die Symptome zu mildern, wurde am Universitätsklinikum Krems ein spezieller Hautpflege-Standard der Pflege entwickelt. Zusätzlich kommt eine Low-Level-Laser-Therapie zum Einsatz, bei der die betroffenen Hautareale zweimal täglich für 15 Minuten unter dem energetischen Laserlicht platziert werden. Diese Lasertherapie hat eine regulatorische Wirkung, aktiviert den Stoffwechsel der Zellen und unterstützt so die Selbstheilung. Sie wirkt weiters schmerzlindernd, durchblutungsfördernd, abschwellend, vermindert die Gefahr von Entzündungen und beschleunigt die Wundheilung. Zu den Einsatzgebieten zählen neben den Hautirritationen im Zuge der Strahlentherapie auch Entzündungen im Mund- und Rachenraum, schlecht heilende Wunden, die Narbenbehandlung und die Schmerztherapie.



■ Umfassende Behandlungsform von Leukämie

Die Behandlung der akuten Leukämie auf der Klinischen Abteilung für Innere Medizin 1 am Universitätsklinikum St. Pölten ist ein wesentliches Spezialgebiet. Neben diesem Teilgebiet wird natürlich die internistische Betreuung von allen Patientinnen und Patienten mit hämatologischen Erkrankungen und Nieren- und Diabeteserkrankungen gewährleistet. Dabei werden Blut- und Krebserkrankungen abgeklärt und mit modernsten Behandlungsformen der Chemo- bzw. Antikörpertherapie und zielgerichteten Therapiemaßnahmen behandelt.

Pro Monat werden am Universitätsklinikum St. Pölten im Durchschnitt zwei Patienten mit akuter myeloischer Leukämie diagnostiziert; für die Betreuung ist eine stationäre Behandlung unbedingt erforderlich.

Die pflegerische und ärztliche Versorgung hämatologischer und onkologischer Patientinnen und Patienten erfordert ein hohes Maß an Fachkompetenz, Empathie und die Fähigkeit, Menschen und

deren Angehörige in Krisensituationen zu begleiten. Für die umfassende Versorgung der betroffenen Personen wird daher viel in die fachliche und menschliche Schulung der Spezialisten aus den Bereichen Medizin und Pflege investiert, anerkannte Zusatzqualifikationen sollen die umfassenden

v.l.n.r. Dr.ⁱⁿ Renate Gattringer, Patientin und DGKS Nicole Preissler, Interdisziplinäre Tagesklinik, Landesklinikum Zwettl

de Betreuungsqualität sicherstellen.

Qualitätssicherung und innovative Prozesssysteme sorgen für die stetige Weiterentwicklung der Behandlungsansätze. Die Klinische Abteilung für Innere Medizin 1 führt ein Register betreffend der akuten myeloischen Leukämie und bringt gegebenenfalls auch Patientinnen und Patienten in Studienprotokolle ein. Dies garantiert für die Betroffenen eine Behandlung nach internationalen Standards. Es ermöglicht aber auch den Einsatz neuer Therapieoptionen im Rahmen von klinischen Studien.

Zur Bekämpfung der häufigen Nebenwirkungen der Therapien, wie beispielsweise Immunschwäche, wird unter aktiver Einbeziehung der Patientinnen und Patienten eine intensive Prophylaxe betrieben.



DGKS Gudrun Strobl, Stationsleiterin Palliativstation, Abteilung für Innere Medizin II, mit Patientin, Landeskrankenhaus Mistelbach-Gänserndorf

■ Hightech-Brille für Ablenkung während der Chemotherapie

Eine Chemotherapie über mehrere Monate oder sogar Jahre hinweg stellt eine enorme Herausforderung dar. Als zusätzliche Belastung wird oft das Nichts-Tun empfunden – bekommt man hingegen während der Behandlung die Möglichkeit, sich abzulenken und mit schöneren Dingen zu beschäftigen, kann sich das auf die Heilung nur positiv auswirken.

Für Chemopatientinnen und -patienten gibt es am Landeskrankenhaus Wiener Neustadt ein neues Angebot: Ihnen steht eine spezielle Brille zur Verfügung, die während der Chemotherapie getragen werden kann. Die topmoderne Hightech-Brille bietet die Möglichkeit, Videos anzusehen oder virtuelle Welten zu entdecken. Dies hat eine beruhigende Wirkung und sorgt für eine entspanntere Behandlung – eine Chemotherapie kann immerhin mehrere Stunden dauern.

Zusätzlich zu fortschrittlichen Geräten soll die Behandlung so angenehm wie möglich sein. Daher werden auch Musiktherapie, Ernährungsberatung und Klinische Psychologie angeboten – all diese Maßnahmen sind ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zur Genesung.

■ Mit dem Laser gegen den Krebs – Neuerungen in der Chirurgie von Lungenmetastasen

In Österreich erkranken jährlich ca. 39.000 Menschen an Krebs. Je früher die Krankheit erkannt wird, desto besser sind die Heilungschancen. Wird der Tumor zu spät diagnostiziert, tritt leider auch oft der Fall ein, dass der Tumor Metastasen streut – bei mehr als einem Drittel ist dann die Lunge betroffen. Als Therapie kann, alternativ zur Chemotherapie, auch die Lungenchirurgie helfen. Ein neuer Laser ermöglicht seit 2015 am Universitätskrankenhaus Krems die Entfernung von Metastasen im Lungengewebe mit möglichst geringer Schädigung des umliegenden gesunden Gewebes und möglichst großem Erhalt der Lebensqualität.

Durch seine Genauigkeit bei der Entfernung der Metastasen wird das umliegende Gewebe maximal geschont. So bleibt die Funktion der gesunden Lunge erhalten und je nach Typ des Tumors kann diese Behandlung auch Heilung bedeuten. Weiters ergibt sich der Vorteil, dass durch die spezifische Wellenlänge die bestmögliche Kontrolle von Blutstillung und der Vermeidung von Luftverlust gegeben ist.

Von der Operation selbst erholt man sich schnell, da der Eingriff wenig belastend ist und das Krankenhaus nach einer Woche wieder verlassen werden kann. Selbst bei einem späteren Auftreten von Rezidiven steht einem Folgeeingriff nichts im Wege. Es werden damit optimale Behandlungsergebnisse bei nahezu unverminderter Lebensqualität geschaffen.

In einer eigenen thoraxchirurgischen Sprechstunde wird Patientinnen und Patienten die Möglichkeit geboten, sich über diese Operation und weitere Schritte zu informieren.

Gemeinsamer Kurs, vernetzte Kompetenz, sichere Zukunft

„Herzschmerz“-Therapie in nur wenigen Stunden

Ablagerungen an den Gefäßwänden führen zu Engstellen der Herzkranzgefäße und behindern somit die Blutversorgung des Herzmuskels. Dadurch entstehen Schmerzen sowie Druck- und Engegefühl hinter dem Brustbein – unbehandelt kann diese Symptomatik sogar zum Herzinfarkt führen. Abhilfe schafft in der Regel die Coronarangiographie, bei der durch das Einführen eines Katheters, zumeist über die Leistenarterie, in die Herzkranzgefäße Engstellen lokalisiert und mittels Stents wieder durchgängig gemacht werden. Diese Art der Behandlung erfordert jedoch einen stationären Aufenthalt, Bettruhe und Schonung.

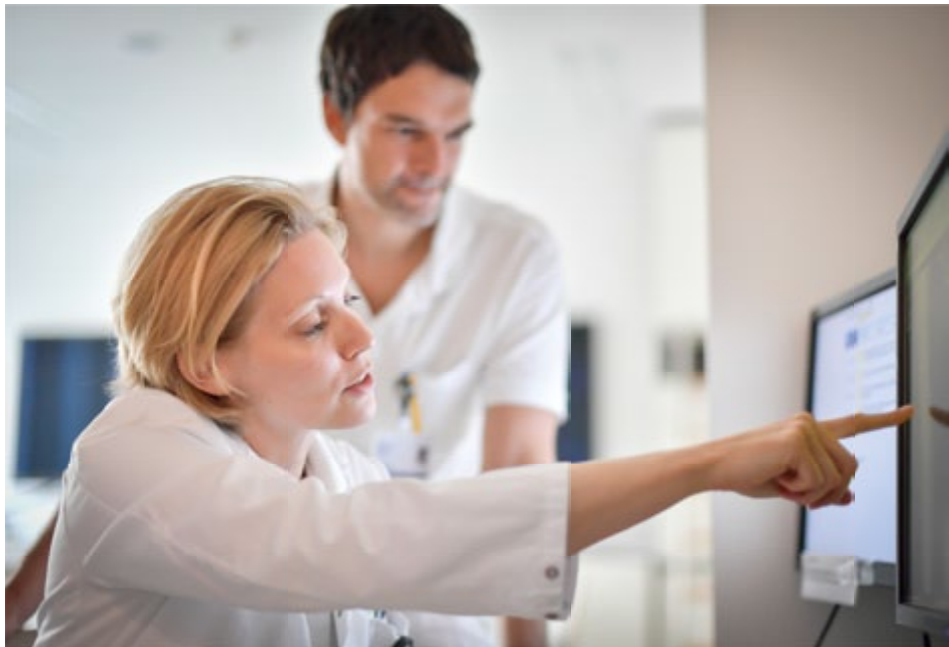
Die NÖ Landeskliniken-Holding investiert stetig in die Entwicklung zeitgemäßer und innovativer Behandlungsmethoden, welche für das Personal zufriedenstellende Arbeitsbedingungen und für Patientinnen und Patienten einen optimalen Genesungsprozess in Aussicht stellen können. Mit Erfolg: Seit Jänner 2015 bietet das Universitätsklinikum Krems alternativ zur Coronarangiographie die Möglichkeit des Zugangs über die Handgelenksarterie im Zuge eines Ambulanzbesuches. Die Patientinnen und Patienten können also nach einer sechsständigen Überwachung im Interdisziplinären Aufnahmebereich mit einem kleinen Verband am Handgelenk wieder nach Hause.

Die kurze Verweildauer im Krankenhaus ist nur einer der Vorteile, die diese neu angebotene Untersuchungsmethode bietet. So besteht auch ein weitaus geringeres Blutungsrisiko; zudem ist eine sofortige Mobilität gegeben.

Validation wider das Vergessen: Leitfaden für den einfühlsamen Umgang mit Demenzkranken

Demenz: ein zunehmend häufiges Krankheitsbild im hohen Alter. In Österreich wird die Zahl der Demenzkranken derzeit mit rund 100.000 beziffert, bis zum Jahre 2040 soll sich diese Zahl verdoppeln.

Schlafstörungen, Unruhe und Orientierungslosigkeit sind nur einige der Begleitscheinungen, die sich beim Fortschreiten der Krankheit bei den Betroffenen einstellen. Ein Krankenhausaufenthalt, der alle festgelegten Rituale unterbricht und einen neuen Alltag bedeutet, stellt für Patientinnen und Patienten oft einen Ausnahmezustand dar; die Symptome können sich verstärken. Hier ist ein professioneller Umgang sowie eine enge Zusammenarbeit aller Berufsgruppen im Krankenhaus



v.l.n.r. OÄ Dr.ⁱⁿ Andrea Kuchling und OA Dr. Thomas Pinter, Abteilung für Orthopädie, Orthopädische Chirurgie und Unfallchirurgie, Landesklinikum Neunkirchen

gefordert, um die Betroffenen so gut wie möglich zu stabilisieren und ihnen ein Gefühl der Geborgenheit zu vermitteln.

Die interdisziplinäre Fachgruppe für Demenz am Universitätsklinikum Krems hat im Jahr 2015 einen handlichen Leitfaden erstellt, mit dem es möglich gemacht wird, die Krankheitsphase schnell einzuschätzen und adäquat auf die Menschen zuzugehen. Die darin erörterte Technik der Validation ist eine spezifische Methode zur Reduktion von Stress der Erkrankten, der Wiederherstellung des Selbstwertgefühls und zum Verhindern des Rückzugs.

Da die Betroffenen den Verlust der in der Kindheit erlernten Fähigkeiten und Fertigkeiten in umgekehrter Reihenfolge zu beklagen haben, ist es wichtig die Phase zu erkennen, in der sie sich gerade befinden, um sie optimal zu betreuen.

Österreichweit neue schonende OP-Methode zur Implantation von Bauchdialysekathetern

Nierenversagen in fortgeschrittenem Stadium gilt als schweres Krankheitsbild, das eine intensive Behandlung erfordert. Eine essentielle Therapieform ist die Dialyse, welche außerhalb des Körpers mittels Hämodialyse, aber auch mithilfe körpereigener Filter im Rahmen der Peritonealdialyse, auch Bauchdialyse genannt, angewandt werden kann.

Bei der Bauchdialyse wird ein Schlauch durch die Bauchdecke implantiert, über den regelmäßig Dialyselösung in die Bauchhöhle gefüllt und wieder abgelassen wird. Über das gut durchblutete Bauchfell werden dadurch Giftstoffe und überschüssige Flüssigkeit abgegeben und in weiterer Folge aus dem Körper abtransportiert.

Am Universitätsklinikum St. Pölten werden Patientinnen und Patienten mit Nierenversagen seit Jahren erfolgreich behandelt; dennoch war durch die Notwendigkeit einer Vollnarkose zur Implantation des Bauchdialysekatheters an schwerkranken Risikopatientinnen und -patienten die Peritonealdialyse nicht durchführbar.

Stetige Forschung und Weiterentwicklung der Behandlungsmethoden führten nun zu einem durchschlagenden Erfolg: Am Universitätsklinikum St. Pölten wurde im Oktober 2015 erstmalig eine an der Klinischen Abteilung für Innere Medizin 1 entwickelte, neuartige Operationstechnik zur Implantation von Bauchdialysekathetern erfolgreich durchgeführt.

Bei der Methode erfolgt die Implantation des Bauchdialysekatheters endoskopisch mithilfe einer nur 2 mm dicken Kamera. Der Eingriff kann somit unter örtlicher Betäubung, d. h. ohne Vollnarkose, durchgeführt werden. Dies ermöglicht Patientinnen und Patienten mit hohem Narkoserisiko – zum Beispiel bei fortgeschrittenem Herzversagen – neue Behandlungsoptionen.

Die neue Technik verhilft somit schwerkranken Menschen mit Herzversagen zu einer deutlich besseren Lebensqualität.

Wenn die Zeit drängt: Mikrobiologische Diagnostik innerhalb weniger Stunden

Zwei neue Diagnostiksysteme bieten seit 2015 am Universitätsklinikum Krems die Möglichkeit, Erreger von Infektionskrankheiten innerhalb von wenigen Stunden zu bestimmen und die Patientinnen und Patienten optimal therapieren zu können.

Der LIAISON-Automat arbeitet nach einer sehr kurzen Probevorbereitungszeit selbstständig und vollautomatisch verschiedene Proben, hauptsäch-

lich Stuhlproben, ab. Das zweite Gerät „Unyvero“ ist ein umfassendes Diagnostiksystem für schwere Infektionskrankheiten bei hospitalisierten Patientinnen und Patienten. Es können Krankheiten wie Pneumonie oder Implantat- und Gewebeeinfektionen innerhalb von vier bis fünf Stunden nachgewiesen werden. Zum Vergleich: Die Ergebnisse der derzeitigen Standarddiagnostik zum Nachweis von Organismen bzw. Antibiotikaresistenzen liegen in der Regel erst nach zwei Tagen vor.

Studien zeigen, dass frühzeitig gezielte Antibiose die Krankheitsdauer signifikant reduziert, was nun am Universitätsklinikum noch schneller ermöglicht werden kann. Da es während der Diagnostik bei beiden Geräten zu keinerlei Manipulation kommen muss, wird zudem die Fehlerreduzierung gewährleistet.



Gemeinsamer Kurs, vernetzte Kompetenz, sichere Zukunft

Erstmals neuartiges MR-taugliches Hörsystem implantiert

Bereits drei Tage nach der Präsentation dieser Weltneuheit auf dem Gebiet der Hörimplantate wurde am Universitätsklinikum St. Pölten erstmals in Österreich die neueste Generation des Vibrant-Soundbridge-Hörimplantates eingesetzt. Für die Patientinnen und Patienten ergeben sich zahlreiche Vorteile: Neben einer besseren Qualität der Verarbeitung von Klängen und Signalen muss das Implantat bei zukünftigen MR-Untersuchungen nicht mehr entfernt werden. Der Prozessor des neuen Implantat-Systems kann sich mittels Bluetooth mit externen Geräten wie Smartphones verbinden. Es passt sich automatisch an Geräusche der Umgebung an und merkt sich die für Patientinnen und Patienten optimalen Einstellungen automatisch.

Klänge und Signale können mit dem neuen System besser verarbeitet werden. Patientinnen und Patienten profitieren auch besonders von der MR-Tauglichkeit. Zuvor mussten die Implantate vor einer MR-Untersuchung oder einem anderen bildgebenden Verfahren entfernt werden.

Das neue Mittelohrimplantat-System bedeutet auch aus chirurgischer Sicht einen großen Fortschritt, denn es ist während der Operation noch flexibler und leichter zu handhaben sowie individueller an Mittelohrstrukturen fixierbar.

Standortübergreifendes Radiologie-Projekt

Das standortübergreifende Radiologie-Projekt des Waldviertels PACSW4 schafft Synergien im Waldviertel und Arbeitsplätze in Niederösterreich. Der Entwicklungsstand im Jahr 2015 zeigte bereits zahlreiche Vorteile und Erleichterungen für Patientinnen und Patienten sowie für die behandelnden Medizinerinnen und Mediziner auf:

Die modernen Diagnosegeräte wie Röntgen, CT etc. liefern digitale Bilddaten, die an speziellen Rechnern in den Kliniken und von beteiligten niedergelassenen Fachärztinnen und Fachärzten in hoher Bildqualität abgerufen und befundet werden können. Durch die Streamingtechnologie können mehrere Ärztinnen und Ärzte am Behandlungsprozess teilnehmen, völlig unabhängig davon, wo die Patientin/der Patient sich aktuell befindet. Dies bedeutet übergeordnete Zugriffsmöglichkeiten auch auf große Bild-Datenmengen und garantiert gleichzeitig hohe Datensicherheit für die zugriffsberechtigten Spezialistinnen und Spezialisten. Patientinnen und Patienten profitieren von schnellstmöglicher Diagnose und Therapiebeginn. Auch werden durch die Vernetzung mit PACS im Wald-



v.l.n.r. DGKP Manfred Lechner, Stationsleiter, und DGKS Kathrin Grünberger, Notfall-Erstversorgung, Klinische Abteilung für Innere Medizin, Universitätsklinikum Tulln

viertel Wiederholungsaufnahmen und Doppelbefundung seltener; Patientinnen und Patienten sind geringerer Strahlenbelastung ausgesetzt.

Auch international erhält man positive Resonanz. Der Konzern General Electrics hat durch die erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Kliniken Gmünd, Waidhofen/Thaya, Zwettl und Horn-Allentsteig das Entwicklungsbudget für dieses System von weltweit zehn Millionen auf 150 Millionen Dollar aufgestockt. Gleichzeitig wurden durch den Projektstandort Waldviertel neue Arbeitsplätze geschaffen: Die Firma Pansoma mit Sitzen im Wald- und Weinviertel beschäftigt als Technologielieferant für das Projekt 15 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Region, die für PACS tätig sind.

„healthacross in practice“

Das Landesklinikum Gmünd zeichnet sich durch das EU-Projekt „healthacross in practice“ aus: Eine Delegation aus der Euroregion Spree-Neiße-Bober (D - PL) reiste im Frühjahr 2015 deshalb nach Gmünd und überzeugte sich vor Ort vom gelungenen Projekt.

Elektronische Fieberkurve

Als Pilotprojekt wurde im Landeskrankenhaus Hainburg die elektronische Fieberkurve, kurz ELFI genannt, auf der Gynäkologisch-Geburtshilflichen Abteilung eingeführt. Damit sollen Patientenakten übersichtlicher und vereinfacht werden. Einige weitere Vorteile sind: Die Lesbarkeit aller Dokumentationsschritte führt zu reduzierten Fehlerraten, da diese durch leserliche, präzisere und vollständige Formulierung minimiert werden können. Im Vergleich zur Papierdokumentation sind die elektronischen Dokumente für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leichter zugänglich und an mehreren Stellen gleichzeitig verfügbar. Außerdem wird die Zusammenarbeit zwischen dem medizinischen und dem pflegerischen Personal erleichtert.

Die Helden der Menschlichkeit: Pflege im Wandel der Zeit

Die Ärztinnen und Ärzte der NÖ Landeskrankenhaus Holding können ihre Leistung nur unter einer Voraussetzung erbringen: gute Zusammenarbeit mit den 10.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pflegeberufe. Diese sind im Spitalsalltag unersetzlich und für die Patientinnen und Patienten bevorzugte Ansprechpersonen – die Zufriedenheit zeigt sich auch in den jährlichen Patientenbefragungen und zahlreichen persönlichen Dankesbekundungen für die gute und individuelle Betreuung Tag für Tag.

Gefordert sind die Pflegeberufe aber von den sich immer schneller wandelnden gesellschaftlichen Szenarien, von dem Ansteigen zivilisationsbedingter Krankheitsbilder wie Demenz, von der zunehmenden Prozessorientierung im Klinikalltag für mehr Effizienz. Der Anpassung an ein so dynamisches Umfeld wird einerseits mit der Neukonzeption der Ausbildungsmodelle begegnet: Drei- statt zweistufige Qualifikation der Pflegeberufe sowie Ausbildungsmodule an Fachhochschulen und starke, praxisnahe Einbindung sollen eine multiprofessionelle Kompetenz schaffen und die Pflegekräfte für den Umgang mit Patientinnen und Patienten ebenso wie für Managementaufgaben fit machen.

Ein anderes Thema ist die Entlastung der Ärztinnen und Ärzte durch geschultes Pflegepersonal: Interdisziplinäre Zusammenarbeit und die Umverteilung von medizinischen Tätigkeiten auf den gehobenen Pflegedienst bestätigen die Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und geben Turnusärztinnen und Turnusärzten verstärkt die Möglichkeit, sich auf ihre Fachausbildung zu konzentrieren.

Aber auch die Pflege braucht Entlastung – will man ein angenehmes Betriebsklima sowie die Rahmenbedingungen für eine ganzheitliche, auf den einzelnen Menschen fokussierte medizinisch-pflegerische Betreuung schaffen. Derzeit sind verschiedene Ansätze im Einsatz: Stationssekretärinnen und -sekretäre sowie Servicekräfte, die mit ihrer Arbeit die Pflegekräfte für ihre Kernaufgaben freispielen – all das sichert eine exzellente fachliche und zwischenmenschlichen Betreuung.



v.l.n.r. OÄ Dr.ⁱⁿ Petra Zimmerer-Riess, Prim. Assoc. Prof. Dr. Christian Obruca, DGKP Mario Höfer, Bereichsleiter Pflege, DGKS Dagmar Birnecker, DGKS Margareta Mraz, Klinische Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe, Universitätsklinikum Tulln

Gemeinsamer Kurs, vernetzte Kompetenz, sichere Zukunft

Zukunft möglich machen – mit Management statt Verwaltung

Auch auf organisatorischer Ebene wurde im Jahr 2015 viel geleistet. Und das ist auch gut so – denn wie sollten all die neuen Prozesse, technischen Errungenschaften, weiterführenden und übergreifenden Sicherheitsmaßnahmen reibungslos in den Klinikalltag integriert werden? Im Jahr 2015 wurden wieder zahlreiche Schritte unternommen, um die Abwicklung organisatorischer, rechtlicher oder technischer Belange administrativ zu unterstützen. Für steigende Effizienz und zielgerichtete Leistungserbringung investieren wir stetig in die Weiterentwicklung zukunftsorientierter Managementmodelle.



v.l.n.r. DGKS Regina Gaugg, Stationsleiterin Station 31, Abteilung für Innere Medizin II, und Turnusarzt Dr. Peter Lidinsky, Landeskrankenhaus Mistelbach-Gänserndorf

Ein essentielles administratives Tool für reibungslose Versorgung und Prozessabwicklung ist die Versorgungsplanung – 2015 erfolgte die Neukonzeption der medizinischen Leistungsplanung in MIS (Management-Informationssystem).

In Zusammenarbeit mit der Abteilung Finanzen und Controlling wurde die bisherige auf einer ABC-Analyse basierende medizinische Leistungsplanung im Management-Informationssystem um eine sogenannte „Leistungsbündel“-Planung erweitert. Die aus einer oder mehreren medizinischen Einzelleistungen bestehenden Leistungsbündel

wurden dabei hinsichtlich ihrer erwarteten Wirksamkeit auf steuerungsrelevante, versorgungstechnische, finanzielle und ausbildungsrelevante Faktoren ausgewählt. Diese neuen Planungswerte wurden in den CoPlanner-Schulungen in den jeweiligen Versorgungsregionen den verantwortlichen Controllerinnen und Controllern von der Abteilung Versorgungsplanung und medizinisches Datenmanagement im Jahr 2015 vorgestellt.

Die nächsten Schritte sind eine Verschmelzung der „Leistungsplanung alt“ mit der „Leistungsplanung neu“ – mit dem Ziel einer verbesserten Mengenabschätzung in der medizinischen Leistungsplanung. Dabei sollen, basierend auf Ergebnissen der Versorgungsdichteanalyse, unterstützende Trendinformationen in das bestehende Planungstool integriert werden.



v.l.n.r. Ass. Dr.ⁱⁿ Kristina-Martha Salaberger und Ass. Dr. Hannes Steiner, Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde, Landeskrankenhaus Amstetten

Das wesentliche Aufgabengebiet der Abteilung Versorgungsplanung und medizinisches Datenmanagement besteht in der Entwicklung und im Aufbau eines Medizin-Monitorings bzw. Medizin-Controllings. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Aufbereitung und Analyse medizinischer Daten. Neben der Erschließung neuer Datenquellen, wie z. B. der OP-Daten aus den Kliniken oder der Analyse von Patientenbewegungen im intramuralen Bereich, spielt insbesondere die Aufbereitung bestehender Daten in Form von standardisierten Medizinberichten eine zentrale Rolle.

Ziel ist eine laufende Verbesserung und Weiterentwicklung der Steuerbarkeit der Gesundheitsversorgung in den NÖ Landes- und Universitätskliniken durch wissenschaftliches Berichts- und Informationsmanagement zu gewährleisten. Im Bereich der Versorgungsplanung, der als betriebliche Strukturentwicklung verstanden wird, werden zahlreiche Berechnungen und Analysen (z. B. Erreichbarkeitsanalysen) durchgeführt, welche als Grundlage für die Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen in den NÖ Kliniken herangezogen werden. Sie bilden die Basis für konkrete Projektumsetzungen zu intramuralen Versorgungsstrukturen und Versorgungsmodellen und dienen als Rahmenbedingung zur Orientierung am tatsächlichen medizinischen Bedarf.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rechtsabteilung sind mit ihrem Beitrag zu reibungslosen Abläufen in der NÖ Landeskliniken-Holding äußerst gefordert und nahezu in alle Projekte involviert, denn das „Recht“ spielt in allen Bereichen des Gesundheitssystems und der Krankenanstalten eine wesentliche und immer wichtiger werdende Rolle. Die Aufgaben sind äußerst umfangreich: Beginnend bei der Erarbeitung und Begutachtung von Novellen zu – den Gesundheits- und Krankenanstaltenbereich betreffenden – Gesetzen und Verordnungen, über die Erstellung von unzähligen Verträgen, Musterunterlagen und Betriebsvereinbarungen sowie Gutachten, Richtlinien und Stellungnahmen bis zur Durchführung von Schulungen. Die Kompetenz in zahlreichen Rechtsmaterien von „A“ wie Arbeitsrecht bis „Z“ wie Zivilrecht, schwerpunktmäßig im Arbeits-, Datenschutz-, Medizin-, Straf-, Vertrags- und Vergaberecht ist gefragt, sei es bei den zahlreichen Bautätigkeiten in den NÖ Kliniken, in den Beschaffungsprozessen, bei allen Großprojekten, wie z. B. Gründung der Karl Landsteiner Privatuniversität, in Behörden- und Gerichtsverfahren oder bei den täglichen An- und Herausforderungen der verschiedenen beruflichen Disziplinen im Krankenhausbetrieb.

Der langfristige Erhalt unserer Gebäude, optimale Nutzungsqualität sowie exzellente Hygiene- und Verwaltungsqualität liegen in den Händen der Abteilung Bau und Facility Management. Ein zentraler Bereich ist auch die gemäß der Sicherheitsvorgaben entsprechende Reinigung, Aufbereitung und Bereitstellung der Krankenhauswäsche.

2015 wurden Rahmenvereinbarungen mit fünf Wäschedienstleistern geschlossen. Basierend auf den im Fachbeirat Wäsche mit allen Nutzervertretern abgestimmten Wäschekatalog wurden aufgrund eines zweistufigen Verhandlungsverfahrens

Gemeinsamer Kurs, vernetzte Kompetenz, sichere Zukunft

die Rahmenvereinbarungen abgeschlossen, die sich in weiterer Folge über Miniverfahren pro Klinikum dem Wettbewerb stellen müssen. Für die gesamte Umstellung der Dienstbekleidung sowie Flachwäsche auf standardisierte Wäsche in allen Kliniken wurde ein Zeitraum bis Ende 2016 geplant.

Weiters erfolgte die Fortführung der ständigen Evaluierung betreffend Umsetzung von Schutzmaßnahmen in allen Kliniken unter Berücksichtigung der besonderen Situation eines „offenen Hauses“ sowie des laufenden Masterplanes Sicherheit (MP S).

Für eine holdingweite Bewusstseinsbildung zum Thema Sicherheit wurde das Forum „Sicherheit Spital“ in der NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale abgehalten.

Ressourcen: Nicht nur bei Material, Energie und Finanzen ein Thema, sondern auf Personalebene genauso relevant. Für eine verantwortungsvolle und sichere Personalauslastung und Dienstplanung, bei der sowohl Stehzeiten als auch Engpässe vermieden werden, sorgt die Stabsstelle Ressourcen- und Risikomanagement.

Wie auch schon in den Vorjahren wurde die Stabsstelle ihrer Rolle als Kommunikationsdrehscheibe gerecht und erreichte in enger Abstimmung mit der Personalabteilung des Amtes der NÖ Landesregierung LAD2-B für die Kliniken, aber auch die NÖ Landeskliniken-Holding Zentrale zahlreiche Lösungen und Abklärungen rund um Personalverwaltung, Dienstplanung, Abrechnung und Auswertung.

Folgende Punkte wurden im Jahr 2015 erledigt:

- Umgang mit Famulaturen
- Workflow Urlaubsgenehmigung und -storno
- Neue Ärzteausbildung und Operationalisierung der Basisausbildung „Common Trunk“
- IPA-Schlüsseltabellenwartung (Stammdatenaustausch Kliniken <-> LAD2-B)
- Umgang mit KPJ-Studentinnen und -studenten (Klinisch-Praktisches Jahr)



v.l.n.r. DGKS Margarete Karner, Stationsleiterin OP, und DGKS Mona Riegler, Qualitätsmanagement-Beauftragte, Landeskrankenhaus Zwettl

Übermüdung, Dauerbelastung und Stress können zu erhöhter Fehlerneigung führen und sind daher im Krankenhausbetrieb als Risikofaktor anzusehen. Für die konsequente Einhaltung der Arbeits- und Ruhezeitbestimmungen wurde der Arbeits- und Ruhezeitenmonitor als erweiterter Kontrollmechanismus kontinuierlich im Regelbetrieb geführt.

Bauen für die Gesundheit und die Nachhaltigkeit der Versorgung

Um beste Arbeitsbedingungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und optimale Voraussetzungen für die Behandlung und Genesung der Patientinnen und Patienten zu schaffen, wurde an vielen Klinikstandorten zu-, um- und neugebaut.



Landeskrankenhaus Neunkirchen

Projektentwicklung und Projektabwicklung 2015

Für eine flächendeckende, nachhaltige medizinische und pflegerische Versorgung auf höchstem Niveau auch in der Zukunft investiert das Land Niederösterreich laufend in Sanierungen, Umbau- und Neubauprojekte im ganzen Bundesland. 2015 wurden folgende Projekte abgeschlossen, neu begonnen und weitergeführt.

Gemeinsamer Kurs, vernetzte Kompetenz, sichere Zukunft

Region NÖ Mitte



Universitätsklinikum St. Pölten

Fertigstellung und Inbetriebnahme
Logistik- und Organisationszentrum
Fortsetzung Neubau des Hauses C & G
(Chirurgiezentrum und Gesundheitsstraße)

Universitätsklinikum Krems

Vorbereitung und Start des Projektes
„Umsiedelung Palliativstation und
Erweiterung Onkologische Tagesklinik“

Landesklinikum Lilienfeld

Vorbereitung und Umsetzung des
Projektes „OP Neu- und Umbau OP Zone
und 4 Betten IMCU“

Landesklinikum Klosterneuburg

Abschluss und Inbetriebnahme eines neuen
interdisziplinären Aufnahmebereiches (IAB)

Region Mostviertel



Landeskrinikum Amstetten

Fortsetzung Zu- und Umbau, Bauabschnitt 5:
Standardanpassungen und Umbauten in den
Bereichen Gynäkologie und Geburtshilfe
inklusive Entbindungsbereich
Dialyse, Radiologie, Onkologie
Interdisziplinäre Aufnahmestation
Ambulanz für Schmerztherapie
Einzelne nichtmedizinische Bereiche

Landeskrinikum Scheibbs

Fertigstellung Zu- und Umbaumaßnahmen:
Erweiterung OP-Bereich
Errichtung Sterilisation und
Hubschrauberlandeplatz
Umbau Innere Medizin und Palliativstation
Standardanpassung für die Bereiche Onkologie
und Kinderstation
Errichtung Parkdeck und Parkplatz

Gemeinsamer Kurs, vernetzte Kompetenz, sichere Zukunft

Region Waldviertel



Landeskrankenhaus Gmünd

Fertigstellung der Sanierungsarbeiten
im OP-Bereich

Landeskrankenhaus Waidhofen/Thaya

Fertigstellung der Umbauarbeiten im OP-Bereich

Region Weinviertel



Landeskrankenhaus Mistelbach-Gänserndorf

Fertigstellung und Inbetriebnahme
des Zu- und Umbaus

Landeskrankenhaus Hainburg

Fertigstellung des neuen Betriebskindergartens
und des neuen Parkplatzes
Fortführung Zu- und Umbau

Landeskrankenhaus Korneuburg

Projektstart der Implementierung eines
dritten Operationssaales im Bestand

Gemeinsamer Kurs, vernetzte Kompetenz, sichere Zukunft

Thermenregion



Landeskrankenhaus Baden

Fortsetzung kompletter Neubau

Landeskrankenhaus Mödling

Fortsetzung kompletter Neubau
Fertigstellung und Teileröffnung
des Pavillon A

Landeskrankenhaus Neunkirchen

Fertigstellung und Inbetriebnahme
des kompletten Neubaus

Landeskrankenhaus Wiener Neustadt

Abschluss von sicherheitstechnischen
Maßnahmen im bestehenden Gebäude
Fertigstellung des Logistikzentrums
und Übergang in den operativen Betrieb
Fertigstellung der Erweiterungsarbeiten
im Bereich Neonatologie
Bestandserhaltende Maßnahmen
Start Projektierung

EU-Projekte in Niederösterreich – Gesundheitsversorgung kennt keine Grenzen

2015 wurden mehrere grenzüberschreitende Projekte erarbeitet bzw. weiterentwickelt. Des Weiteren wurde der Staatsvertrag zwischen Österreich und Tschechien zum grenzüberschreitenden Rettungswesen initiiert. Dieser wurde am 21. Jänner 2016 unterfertigt und ermöglicht seither Rettungseinsätze über die Staatsgrenze hinweg.



EU-Parlamentsgebäude, Straßburg

EU-Projekte haben zum Ziel, regionale und überregionale Landesinteressen im Gesundheitsbereich im Sinne der NÖ Landesstrategie zu bündeln – durch Vernetzung, Kooperation und Informationsaustausch, insbesondere durch innovative, grenzüberschreitende und internationale Projekte.

Die Aufgabenabwicklung erfolgt in Kooperation mit dem NÖGUS.

Unsere Ziele sind:

- Niederösterreich als Gesundheitsregion in Europa vernetzen
- Aufbau und Sicherstellung langfristiger internationaler Kooperationen im Gesundheitswesen
- Drehscheibe für grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer in Europa

Gemeinsamer Kurs, vernetzte Kompetenz, sichere Zukunft

Weiterführung: Grenzüberschreitende Kooperation Niederösterreich – Südböhmen

In České Velenice ist der nächste Notarztwagen auf tschechischer Seite über 30 km entfernt, das nächste Krankenhaus sogar 60 km. Der Klinikstandort Gmünd ist in unmittelbarer Nähe und kann durch die grenzüberschreitende Kooperation schnelle medizinische Versorgung gewährleisten. Das gibt den Menschen in der Region Sicherheit und erleichtert ihren Alltag immens.

Zwei Vorgänger-Projekte haben in dieser Region bereits Grundlagen der Zusammenarbeit geschaffen: „healthacross“ (2008–2010) setzte erste Initiativen, um die stationäre und ambulante Zusammenarbeit über Grenzen hinweg in der Praxis möglich zu machen. Im Rahmen von „healthacross in practice“ (2012–2014) wurden erstmals tschechische Patientinnen und Patienten in Gmünd ambulant behandelt.

Im Jahr 2015 wurde vereinbart, die bestehende Kooperation weiterzuführen und langfristig zu vertiefen. Mit Hilfe eines Nachfolgeprojektes wird die grenzüberschreitende Patientenversorgung mit Südböhmen am Standort Gmünd fortgeführt und um den stationären Bereich erweitert werden. Dazu wurden 2015 Verhandlungen mit der tschechischen OZP Versicherung gestartet.

Vorstellung: EU-Projekt „healthacross in practice“ bei Alpbacher Gesundheitsgesprächen

Das EU-Projekt „healthacross in practice“, in dem erstmals tschechische Patientinnen und Patienten innerhalb eines Pilotprojektes eine ambulante medizinische Behandlung in Gmünd in Anspruch nehmen konnten, wurde als eines der 30 Best-Practice-Beispiele aus über 300 eingereichten Projekten für das Forum Alpbach ausgewählt und im Rahmen der „Breakout Sessions“ während der Alpbacher Gesundheitsgespräche 2015 vorgestellt.

Neu: EU-Projekt „Gemeinsam Grenzenlos Gesund – Společně ke zdraví“

Inhalte 2015 des neuen Projektes zwischen Niederösterreich, Südmähren und Südböhmen sind:

- Grenzüberschreitende Krankenhauskooperation (Leitung NÖ) zur Forcierung der grenzüberschreitenden medizinischen Zusammenarbeit zwischen den grenznahen NÖ Landeskliniken und dem Krankenhaus Znaim, besonders in den Fachbereichen Endometriose und Strahlentherapie

- Grenzüberschreitende Rettungskooperation (Leitung Südmähren) zum Aufbau eines Netzwerkes für Notfallkooperation, Harmonisierung der Kommunikationstechnologie zwischen den Notfallzentralen durch Software-Anpassung und Durchführung von grenzüberschreitenden Rettungsübungen. Projektlaufzeit: drei Jahre

In Vorbereitung: Grenzüberschreitende Kooperation Niederösterreich – Slowakei

Ziel des Projektes ist, im Bedarfsfall neonatologische Notfälle aus dem Landeskrankenhaus Hainburg ins nahegelegene Kinderuniversitätskrankenhaus Bratislava transferieren zu können. Neben Patienteninformationsaktivitäten werden zukünftige Kooperationspotentiale erarbeitet, um langfristig eine nachhaltige grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung zu etablieren.



RT Daniel Schnabl, Institut für Medizinische Radiologie-Diagnostik, Landeskrankenhaus Zwentl

Effizienter Technologieeinsatz, schnellere Prozesse, mehr Zeit für persönliche Betreuung

Vieles wäre ohne den Einsatz von Technik in der heutigen Zeit schlichtweg nicht mehr denkbar: Minimalinvasive Eingriffe, bildgebende Diagnostik oder lebensrettende Verfahren in der Intensivmedizin beruhen auf dem komplexen Zusammenspiel von technischen Errungenschaften.

„In vielen Branchen bieten technologische Entwicklungen wie etwa Industrie 4.0 bereits heute neue Wege, Kernprozesse schlanker zu gestalten und zu optimieren. Auch im Gesundheitswesen entstehen dadurch neue Möglichkeiten der Digitalisierung von Geschäftsprozessen und es eröffnen sich damit große Potentiale im Bereich von Effizienz- und Qualitätssteigerungen. Die Gestaltung der medizinisch-pflegerischen Behandlungsprozesse kann durch den Einsatz von optimaler Informations- und Kommunikationstechnologie stetig verbessert werden. Neue Denkansätze für bereichsübergreifende Ressourcensteuerung erhöhen die Planungsqualität, optimieren die Ressourcenauslastung und sparen Zeit für die medizinisch-pflegerischen Kernaufgaben.“

Ing. Mag. Jochen Pohn

Abteilungsleiter Informations- und Kommunikationstechnologie

Neben diesen unmittelbar medizinischen Leistungen der Technologie berührt uns aber noch ein weiteres Thema – weniger sichtbar, doch von enormer Sensibilität: Daten. Datenmanagement und Informationssicherheit sind Bereiche, die im 21. Jahrhundert ganz besonders in einem Klinikumfeld mit größter Umsicht gehandhabt werden müssen. Diese Umsicht im Umgang mit Informationen und Technik erachten wir als einen unserer wichtigsten Kernwerte.

Medizin-IT darf niemals zum Selbstzweck werden, sondern muss unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der flächendeckenden Koordination und Durchführung von Behandlungen unterstützen und den Patientinnen und Patienten im Hinblick auf ihre Zeit und Gesundheit einen klaren Vorteil bringen.

Für uns steht stets die Tatsache im Vordergrund, dass es Menschen sind, die Medizin-IT anwenden, dass es Menschen sind, die von der Technik im Klinikalltag und darüber hinaus profitieren, dass es Menschen sind, die an der Schnittstelle der Technik zusammenkommen.

Technik muss auf der Höhe der Zeit sein, darf aber niemals zum Ersatz für persönliche Betreuung werden. Unser Credo: So viel Technik wie nötig, so viel menschliche Betreuung wie möglich.

Erfolgsfaktor Informationstechnologie: schneller, vernetzter und individueller

Der Faktor Zeit spielt in einem Gesundheitsbetrieb immer eine wichtige Rolle. Je besser die standortinterne und -übergreifende Übermittlung von Informationen funktioniert, je unkomplizierter behandelnde Ärztinnen und Ärzte, Pflege- und kaufmännisches Personal bei ihrer Zusammenarbeit auf Daten zugreifen können und je effizienter der Abgleich von Bedarf und Verfügbarkeit koordiniert wird, desto mehr Ressourcen bleiben für die persönliche Betreuung unserer Patientinnen und Patienten.

Technologiebasierende Unterstützungswerkzeuge wie SAP, OIS (Onkologie-Informationssystem), NÖBIS (Niederösterreichisches Befundinformationssystem) oder Archiv-Systeme unterstützen uns bei unserem Ansinnen, durch zentrale Schnittstellen den steigenden Anforderungen des Gesundheitssystems gut gerüstet zu begegnen.

Informations- und Kommunikationstechnologie: Wir steuern Gesundheit

Die Abteilung Informations- und Kommunikationstechnologie betreibt laufend die zentralen IT-Services für die NÖ Landes- und Universitätskliniken. Dazu zählen unter anderem SAP-gestützte Logistik- und Beschaffungssysteme, Managementinformationssysteme, NÖBIS (Niederösterreichisches Befundinformationssystem) sowie das Laborinformationssystem (LIS).

Eine zusätzliche Aufgabe stellt die Behandlung von strategischen Themenstellungen sowie die Entwicklung und Einführung neuer Systeme dar: Durch die steigenden Anforderungen des Gesundheitssystems und die wachsenden Ansprüche an schnelle, bereichsübergreifende Kommunikation und Informationsübermittlung stehen die derzeit noch zahlreichen unterschiedlichen medizinisch-pflegerischen Informationssysteme der einzelnen Kliniken vor der Ablöse. Zudem sprechen auch Argumente der Wirtschaftlichkeit und technischen Betriebbarkeit für eine weitere Fortführung der (medizinisch-pflegerischen) Standardisierung und in weiterer Folge Konsolidierung der IKT-Landschaft, um eine solide und funktionale elektronische Prozessunterstützung für die NÖ Kliniken zu erzielen.

Ein wesentliches Thema war 2015 daher die elektronische Vernetzung. Es wurde intensiv an den Vorbereitungen zur Anbindung von NÖBIS an die österreichweite ELGA gearbeitet, wobei drei Bereiche besonders berücksichtigt wurden:

- Organisation (Standardisierung der Dokumente, Schulungen)
- Technologie (Herstellung der technischen Voraussetzungen)
- Kommunikation

Schon jetzt unterstützt NÖBIS die NÖ Landes- und Universitätskliniken beim Befundaustausch.

Weiters wurde der Rollout des NÖ Onkologie-Informationssystems (OIS) fortgesetzt; strategische Vorbereitungen zur Harmonisierung der Krankenhausinformationssysteme (KIS) erfolgten unter Berücksichtigung von Marktanalyse, Wirtschaftlichkeit und konzeptionellen Umsetzungsszenarien. Im Rahmen des Projekts „Harmonisierung der Personalverwaltungs- und Dienstplansysteme in den NÖ Kliniken“ wurde der Zuschlag erteilt. Hier kommt künftig eine einheitliche entsprechend den spezifischen Bedürfnissen der Kliniken gestaltete Speziallösung, genannt „NIZZA“ (Niederösterreichs Interaktiver, Zentraler Zeitplanungs-Assistent), zum Einsatz.

Unter anderem wurden folgende Schwerpunkte und Projekte aus dem Bereich Medizinische IT-Services 2015 behandelt und erfolgreich umgesetzt:

- Neuausschreibung des zentralen Rechenzentrums für alle NÖ Landes- und Universitätskliniken sowie Errichtung eines langfristigen Leistungsvertrags
- Fortführung der Vorbereitungstätigkeiten zur Einführung der Elektronischen Gesundheitsakte ELGA in den NÖ Landes- und Universitätskliniken und Mitarbeit in bundesweiten ELGA-Gremien
- Start der Beschaffung eines Rahmenvertrages für ein unternehmensweit einheitliches Radiologie-Informations- und Archivsystem (RIS/PACS).
- NÖLIS: Rollout einheitliches Laborsystem/Blutdepot für die NÖ Landes- und Universitätskliniken
- Weiterer Rollout des einheitlichen Onkologie-Informationssystems (OIS) in den NÖ Kliniken Mistelbach-Gänserndorf, Horn, St. Pölten-Lilienfeld und Wiener Neustadt

Effizienter Technologieeinsatz, schnellere Prozesse, mehr Zeit für persönliche Betreuung

- Betriebsführung und Support der zentralen SAP Installation für die Bereiche Patientenverrechnung, Finanzbuchhaltung/Anlagenbuchhaltung, Kostenrechnung, Einkauf, Logistik, Apotheke und Küche
- Vorbereitungen zur Harmonisierung der Krankenhausinformationssysteme (KIS)
- Zuschlagserteilung für „NIZZA“ (Niederösterreichs Interaktiver, Zentraler Zeitplanungs-Assistent) zur Harmonisierung der Personalverwaltungs- und Dienstplansysteme

Stabsstelle Revision: Geplante Prüfungen, Sonderprüfungen

2015 wurden insgesamt drei Sonderprüfungen durchgeführt, wovon zwei bis Jahresende abgeschlossen wurden.

Im Hinblick auf die Einhaltung der verpflichtenden Richtlinien gab es im Lauf des Jahres folgende Prüfungen:

- Einhaltung der Richtlinie „Der Beschaffungsvorgang in der NÖ Landeskliniken-Holding“
- Einhaltung der IKT-Infrastruktur-Richtlinie, „Authentifizierung von Clients und Benutzern – Nutzung Verzeichnisdienst“
- Einhaltung der „IS-Richtlinie“ betreffend Serverräume
- Umsetzung der Abschaffung von Sammelusern bei medizinisch-pflegerischen Kernsystemen – Statusbericht

Zusätzlich unterstützte die Stabsstelle Revision die NÖ Landes- und Universitätskliniken bei der Erfassung der erforderlichen Dokumente mit der Anschaffung und Inbetriebnahme der „Beauftragten-Datenbank“.

Das Zentrale Materialdatenmanagement

- 1.230 Lieferanten
- 2.200 Warengruppen
- 109.800 Artikel

Medizinische Produkte, Lebensmittel, Verbrauchsgüter oder Hygieneartikel – eine Klinik hat hohen Bedarf an einer breiten Palette unterschiedlichster Dinge, die für die Versorgung, Behandlung und Betreuung der Patientinnen und Patienten nötig sind. Dabei muss nicht nur die Qualität, sondern im Hinblick auf die Finanzierbarkeit eines nachhaltigen Gesundheitssystems auch der Preis stimmen. Im Sinne der effizienten und effektiven Umsetzung sowie zur Führung und Steuerung der Einkaufs-



organisation werden einheitliche Prozesse geschaffen, um verstärkt Synergieeffekte zu nutzen.

Die NÖ Landeskliniken-Holding betreibt daher bereits seit 2005 ein zentrales Materialwirtschaftssystem auf SAP-Basis, welches in Folge in allen Kliniken ausgerollt wurde.

Dieses System gewährleistet neben exzellenter Nachverfolgbarkeit auch eine hohe Verbindlichkeit und die größtmögliche Sicherheit für die Umsetzung der Einkaufsziele.

Zur Evaluierung der Ziele, wie beispielsweise Einsparungen oder vergaberechtliche Absicherungen, erfolgen eine laufende Qualitätssicherung, ein periodisches Einkaufscontrolling, Prozessoptimierungen sowie eine permanente Aktualisierung der Materialstamm-, Preis- und Konditionen-

*v.l.n.r. Melitta Markhart
und Margit Fuchs, Einkauf,
Verwaltung, Universitätsklinikum Tulln*

Risikomanagement und Datenschutz

Die Umsetzungsmaßnahmen für ein zentrales Risikomanagement als auch die Konkretisierung und Vorbereitung zur zentralen Krisenstabsbildung samt Schulungen wurden weiter vorangetrieben. Für den Fall eines Blackouts wurden Maßnahmen begonnen, um ein Krisenzentrum für die NÖ Landeskliniken-Holding betreiben zu können.

Auf dem Gebiet des Datenschutzes wurden nicht nur zahlreiche Anwendungen erfolgreich registriert, sondern auch in enger Abstimmung mit den Abteilungen Recht und Personal sowie IKT von der Datenschutzbehörde eingeforderte Stellungnahmen zu datenschutzrechtlichen und informationssicherheitstechnischen Fragestellungen abgegeben. Dabei wurden auch veraltete Meldungen einzelner Kliniken aus früheren Rechtsträgerschaften bereinigt.



*Hon. Prof.ⁱⁿ (FH) Christa Stelzmüller, MAS
Regionalmanagerin NÖ Mitte*

Die Klinikstandorte der Region NÖ Mitte

St. Pölten
Lilienfeld
Krems
Klosterneuburg
Tulln

Regionalmanagerin

Hon. Prof.ⁱⁿ (FH) Christa Stelzmüller, MAS

Hauptdiagnosen 2015

■ Kreislaufsystem	9.141
■ Verletzungen, Vergiftungen	7.250
■ Neubildungen	5.534
■ Verdauungssystem	5.181
■ Atmungssystem	4.148
■ Verletzungen, Vergiftungen	6.522
■ Kreislaufsystem	6.153
■ Schwangerschaft, Geburt	5.320
■ Neubildungen	4.582
■ Verdauungssystem	4.431

Statistik 2015

Anzahl der MitarbeiterInnen*	5.971
Personalaufwand	351.567.884 €
Anlagen (lfd. Betrieb)	10.315.049 €
Sachaufwand	228.020.897 €
Gesamtaufwand	589.903.829 €

Betten	2.219
Operative Leistungen	52.403
Ambulante Frequenzen **	800.029
Stationäre Aufenthalte ***	100.315
Durchschnittliche Verweildauer ****	5,27 Tage

■ männliche Patienten ■ weibliche Patienten

* Stand 2. Halbjahr 2015

** Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen

*** Anzahl der stationären Entlassungen

**** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Universitätsklinikum St. Pölten

Das Universitätsklinikum St. Pölten bietet als Referenzzentrum mit einem breiten medizinischen Spektrum und ausgeprägten überregionalen Charakter eine Maximalversorgung für Patientinnen und Patienten und ist der größte Gesundheitsbetrieb innerhalb der NÖ Landeskliniken-Holding. Das Universitätsklinikum St. Pölten ist Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universität Wien.

Die Vielfalt an Fachrichtungen erlaubt die exzellente Behandlung von Patientinnen und Patienten mit nahezu allen Krankheitsbildern und Verletzungsmustern:

Beispielsweise ist am Universitätsklinikum St. Pölten die zweitgrößte Herzchirurgie für Erwachsene in Österreich zu finden.

An der Abteilung für Neurochirurgie werden unter anderem Operationen am Gehirn und der Wirbelsäule durchgeführt, darunter hochkomplexe und länger andauernde Operationen, die von einem hoch spezialisierten Ärzte- und Pflegepersonal vorgenommen werden.

Das Institut für Hygiene und Mikrobiologie ist die einzige derartige Einrichtung in Niederösterreich. Jährlich werden über 80.000 Befunde erstellt, die

vor allem dazu dienen, die optimale antimikrobielle Therapie für Patientinnen und Patienten zu finden.

Einen weiteren Schwerpunkt stellt das Institut für Laboratoriumsmedizin am Universitätsklinikum St. Pölten dar, das mit jährlich circa sieben Millionen Untersuchungen zu den größten Krankenhauslaboratorien Österreichs zählt.

Um diesen Grad an exzellenter Versorgung auch für die Zukunft sicherzustellen, wird der Ausbildung, Wissenschaft und Forschung ein hoher Stellenwert eingeräumt:

Mit der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften ist das Universitätsklinikum St. Pölten einer der klinischen Standorte für die Ausbildung von Medizinstudierenden. Zudem bietet die allgemeine Gesundheits- und Krankenpflegeschool am Universitätsklinikum St. Pölten den Auszubildenden eine umfassende Expertise in Theorie und Praxis.

Statistik

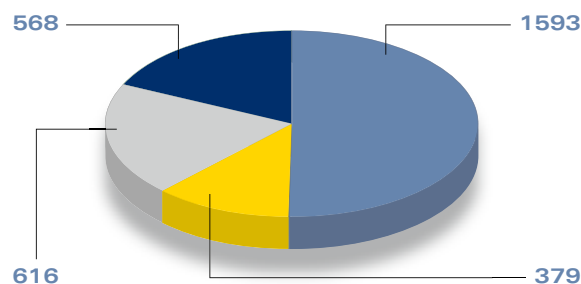
2015

Ambulante Frequenzen *	430.093
Stationäre Aufenthalte **	45.802
Operative Leistungen	29.330
Durchschnittliche Verweildauer ***	5,37 Tage

Aufteilung nach Berufsgruppen

Im Universitätsklinikum St. Pölten sind 3.156 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Stand: 2. Halbjahr 2015



- Ärztliches Personal
- Pflegepersonal
- Wirtschaftliches Personal
- Sonstiges, nicht-ärztliches, medizinisches Personal

* Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen

** Anzahl der stationären Entlassungen

*** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Die Klinikstandorte der Region NÖ Mitte

Universitätsklinikum ST. PÖLTEN

Propst-Führer-Straße 4
3100 St. Pölten
Tel.: 02742/9004
E-Mail: office@stpoelten.lknoe.at

Kollegiale Führung

v.l.n.r.

Kaufmännischer Direktor
Mag. Dr. Bernhard Kadlec
Pflegedirektorin
PhDr.ⁱⁿ Michaela Gansch, MSc
Ärztlicher Direktor
Dr. Thomas Gamsjäger, MSc



Klinische Abteilungen

Innere Medizin 1
Innere Medizin 2
Innere Medizin 3
Chirurgie
Anästhesiologie und Intensivmedizin
Augenheilkunde und Orbitachirurgie
Gynäkologie und Geburtshilfe
Hals-Nasen-Ohren
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Herzchirurgie
Kinder- und Jugendheilkunde
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
Neurochirurgie
Neurologie
Orthopädie
Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie
Unfallchirurgie und Sporttraumatologie
Urologie und Andrologie

Klinische Institute

Medizinische Radiologie, Diagnostik, Intervention
Laboratoriumsmedizin
Hygiene und Mikrobiologie
Physikalische Medizin und Rehabilitation
Pathologie

Landeskrinikum Lilienfeld

Das Landeskrinikum Lilienfeld ist ein Standort des Universitätskrinikums St. Pölten-Lilienfeld. An diesem Standort werden die Grundversorgung sowie medizinische Schwerpunkte auf hohem Niveau angeboten und es ist Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universitäten Wien und Graz. Durch seine Vielfalt an klinischen Fachbereichen wirkt das Landeskrinikum wesentlich an der ambulanten und stationären Gesundheitsversorgung in der Region sowie weit über die Bezirksgrenzen hinaus mit. In einer intensiven Kooperation mit dem Universitätskrinikum St. Pölten ist das Landeskrinikum Lilienfeld als verlässlicher Partner zusätzlich in die Akutversorgung eingebunden.

Neben der regionalen und überregionalen Versorgung hat sich das Landeskrinikum Lilienfeld im Rahmen seiner Schwerpunkte die bestmögliche Behandlung aller Patientinnen und Patienten zum Ziel gesetzt:

Die Chirurgische Abteilung bietet das umfassende Spektrum der Viszeralchirurgie mit dem Schwerpunkt Colo-Proktologie – eine Vielzahl an Eingriffen wird tagesklinisch angeboten.

Die Unfallchirurgie hat ihren Schwerpunkt neben der unfallchirurgischen Grundversorgung vor allem im Bereich der Gelenkschirurgie.

Die Gynäkologie versorgt – die große Tumorchirurgie ausgenommen – das gesamte Spektrum der gynäkologischen Operationen. Es werden jährlich etwa 400 Geburten gezählt.

Die Abteilung für Innere Medizin stellt die gesamte internistische Grundversorgung der Bevölkerung in der Region sicher. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Palliativmedizin.

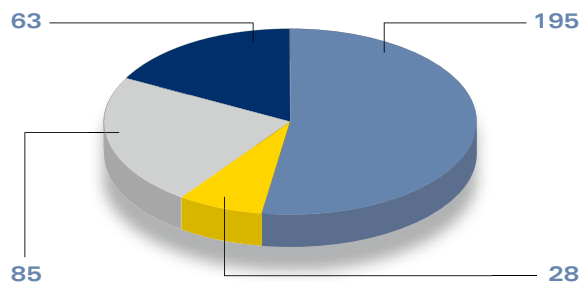
Statistik

2015

Ambulante Frequenzen *	43.948
Stationäre Aufenthalte **	7.061
Operative Leistungen	3.382
Durchschnittliche Verweildauer ***	4,98 Tage

Aufteilung nach Berufsgruppen

Im Landeskrinikum Lilienfeld sind 371 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.
Stand: 2. Halbjahr 2015



- Ärztliches Personal
- Pflegepersonal
- Wirtschaftliches Personal
- Sonstiges, nicht-ärztliches, medizinisches Personal

* Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen
 ** Anzahl der stationären Entlassungen
 *** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Die Klinikstandorte der Region NÖ Mitte

Landesklinikum LILIENFELD

Im Tal 2
3180 Lilienfeld
Tel.: 02762/9004
E-Mail: office@lilienfeld.lknoe.at

Kollegiale Führung

Kaufmännischer Direktor
Mag. Dr. Bernhard Kadlec
Pflegedirektorin
PhDr.ⁱⁿ Michaela Gansch, MSc
Ärztlicher Direktor
Dr. Thomas Gamsjäger, MSc

Klinikleitung

v.l.n.r.
Ärztlicher Klinikleiter
Prim. Dr. Franz Pfeffel
Pflegerische Klinikleiterin
Regina Kern, MBA, MSc
Kaufmännischer Klinikleiter
Dipl. KH-BW Günther Suppan,
akad. gepr. KH-Manager



Abteilungen

Chirurgie
Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Innere Medizin

Institute

Anästhesie und Intensivmedizin
Radiologie

Universitätsklinikum Krems

Durch alle Bereiche des Klinikums zieht sich der Anspruch an höchste Qualität; im Sinne einer ganzheitlichen Versorgung folgen die Pflegekräfte des Hauses dem Leitspruch „Pfleger den Menschen, nicht nur die Krankheit“.

Als einer der Standorte der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften nehmen Ausbildung und Forschung einen zentralen Stellenwert ein. Das Klinikum fungiert auch als Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universität Wien und der IMC Fachhochschule Krems, wo Studierende der Humanmedizin und Pflegewissenschaften lernen, wissenschaftliche Theorie in die Praxis umzusetzen.

Eine schnelle und effiziente Behandlung von allen Patientinnen und Patienten, insbesondere bei Notfällen, steht im Universitätsklinikum Krems an oberster Stelle. Vom Hubschrauberlandeplatz führt der Weg nach nur wenigen Metern in die Behandlungsräume der Unfall- und Notfallambulanz, wo Patientinnen und Patienten direkt versorgt werden.

Um eine qualitativ hochwertige Behandlung gewährleisten zu können, gibt es im Universitätsklinikum Krems zusätzlich einige Versorgungsschwerpunkte.

Die Betreuung onkologischer Patientinnen und Patienten erfolgt von der Diagnostik über die Therapie bis hin zur psychosozialen Begleitung durch die Fachabteilungen des Hauses. Strahlentherapie, Chemotherapie, Tumorthherapie und Psychoonkologie mit Palliative Care werden in fachübergreifender Zusammenarbeit abgedeckt, um eine bestmögliche Versorgung sicherzustellen.

Der Thorax-Schwerpunkt der Abteilungen für Allgemein- und Thoraxchirurgie und Pneumologie legt den Fokus auf die Behandlung der Lunge. Einen zentralen Stellenwert nehmen die Bereiche der Traumatologie und Orthopädie mit Endoprothetik auf landesweit hohem Niveau ein. Daneben finden in den Bereichen der Interventionellen Kardiologie und Rhythmologie die Diagnose und Therapie unterschiedlichster kardiologischer Erkrankungen statt.

Das Mutter-Kind-Zentrum des Klinikums legt seinen Schwerpunkt auf Kinder- und Jugendpsychosomatik, wo junge Patientinnen und Patienten multiprofessionell betreut werden.

Statistik

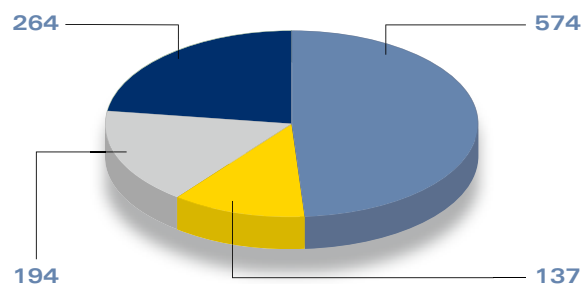
2015

Ambulante Frequenzen *	172.066
Stationäre Aufenthalte **	24.884
Operative Leistungen	10.747
Durchschnittliche Verweildauer ***	4,7 Tage

Aufteilung nach Berufsgruppen

Im Universitätsklinikum Krems sind 1.169 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Stand: 2. Halbjahr 2015



- Ärztliches Personal
- Pflegepersonal
- Wirtschaftliches Personal
- Sonstiges, nicht-ärztliches, medizinisches Personal

* Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen

** Anzahl der stationären Entlassungen

*** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Die Klinikstandorte der Region NÖ Mitte

Universitätsklinikum KREMS

Mitterweg 10
3500 Krems
Tel.: 02732/9004
E-Mail: office@krems.lknoe.at

Kollegiale Führung

v.l.n.r.

Kaufmännischer Direktor
DI Franz Laback, MBA

Pflegedirektorin
Siegrun Karner, akad. Pflegemanagerin

Ärztlicher Direktor
Prim. Assoc. Prof. Dr. Heinz Jünger



Klinische Abteilungen

Anästhesie und Intensivmedizin
Allgemein- und Thoraxchirurgie
Gynäkologie und Geburtshilfe
Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten
Innere Medizin 1
Innere Medizin 2
Kinder- und Jugendheilkunde
Orthopädie
Pneumologie
Strahlentherapie-Radioonkologie
Unfallchirurgie
Urologie

Klinische Institute

Medizinisch-Chemische Labordiagnostik
Pathologie
Physikalische Medizin und Rehabilitation
Präventiv- und Angewandte Sportmedizin
Radiologie

Universitätsklinikum Tulln

Das Universitätsklinikum Tulln als bedarfsorientierte und leistungsfähige Gesundheitseinrichtung bietet medizinische und pflegerische Leistungen auf höchstem Niveau an.

Als langjähriges Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universität Wien arbeitet es mit der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften zusammen. Damit wird ein optimaler Zusammenschluss von medizinischer Forschung und Praxis erzielt.

Dem überregionalen Versorgungsauftrag des Klinikums wird mit zusätzlichen Schwerpunktleistungen Rechnung getragen:

Das Leistungsangebot der Chirurgie und Unfallchirurgie umfasst das gesamte Spektrum mit Schwerpunkt auf minimalinvasiven Operationen. Weiters verfügt das Klinikum über einen Hubschrauberlandeplatz, der gewährleistet, dass Patientinnen und Patienten rasch und schonend transportiert werden können.

Das Leistungsspektrum der Frauenheilkunde umfasst die gesamte operative und konservative Gynäkologie. Ein Fokus der Geburtshilfe liegt in der Betreuung von Risikoschwangerschaften, in enger Zusammenarbeit mit der Neonatologie.

Die Neurologie befasst sich mit Erkrankungen des Nervensystems, im Besonderen bei Schlaganfall, in Zusammenarbeit mit invasiver Radiologie.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Fachgebiet der Psychiatrie: In der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie werden Kinder und Jugendliche, in der Erwachsenenpsychiatrie werden Erwachsene mit verschiedenen psychischen Erkrankungen untersucht und behandelt. An der Abteilung für Stationäre Psychotherapie werden Patientinnen und Patienten mit komplexeren psychischen Konflikten und Störungen therapiert.

Neben der Versorgung sämtlicher Patientinnen und Patienten legt das Klinikum großen Wert auf ein angenehmes Betriebsklima: Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stehen ein Betriebskindergarten sowie ein Personalrestaurant zur Verfügung.

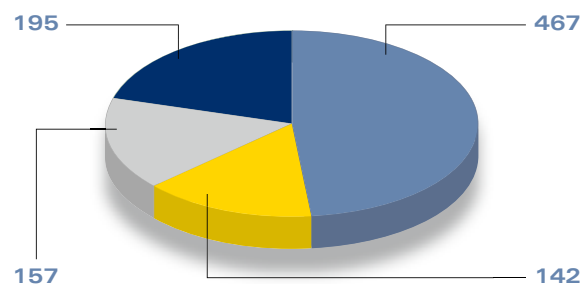
Statistik

2015

Ambulante Frequenzen *	113.044
Stationäre Aufenthalte **	16.815
Operative Leistungen	5.703
Durchschnittliche Verweildauer ***	6,13 Tage

Aufteilung nach Berufsgruppen

Im Universitätsklinikum Tulln sind 961 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.
Stand: 2. Halbjahr 2015



- Ärztliches Personal
- Pflegepersonal
- Wirtschaftliches Personal
- Sonstiges, nicht-ärztliches, medizinisches Personal

* Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen

** Anzahl der stationären Entlassungen

*** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Die Klinikstandorte der Region NÖ Mitte

Universitätsklinikum TULLN

Alter Ziegelweg 10
3430 Tulln
Tel.: 02272/9004
E-Mail: office@tulln.lknoe.at

Kollegiale Führung

v.l.n.r.

Pflegedirektorin
Eva Kainz, MSc

Ärztlicher Direktor
Prim. Univ.-Prof. Dr. Peter Lechner, MAS

Kaufmännische Direktorin
Dipl. KH-BW Beatrix Moreno-Huerta



Klinische Abteilungen

Anästhesiologie und Intensivmedizin

Chirurgie

Gynäkologie und Geburtshilfe

Innere Medizin

Kinder- und Jugendpsychiatrie und
Psychotherapie

Kinder- und Jugendheilkunde

Neurologie

Erwachsenenpsychiatrie

Stationäre Psychotherapie

Unfallchirurgie

Klinisches Institut

Radiologie

Landeskrinikum Klosterneuburg

Das Landeskrinikum Klosterneuburg bietet Diagnostik und Therapie auf neuestem medizinischen Stand sowie professionelle Pflege nach aktuellen Behandlungsrichtlinien und ist Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universität Wien.

Täglicher Ansporn für das Team ist die Erfüllung des Grundsatzes „Dem Menschen verbunden“: Eine familiäre Atmosphäre, ob im „Mütterstudio“, bei stationären Aufenthalten oder im Rahmen des Entlassungsmanagements, schafft ein Klima des Vertrauens zwischen medizinisch-pflegerischem Personal und den Patientinnen und Patienten.

Zusätzliche Schwerpunkte gewährleisten neben der Sicherstellung allgemeiner medizinischer Versorgung auch die Betreuung von Patientinnen und Patienten mit speziellen Bedürfnissen: Eine Besonderheit des Hauses ist die Einheit für Remobilisation und Nachsorge, die als Bindeglied zwischen Akutbehandlung und Rehabilitation auch Patientinnen und Patienten aus anderen Kliniken zur Verfügung steht.

Im interdisziplinären Aufnahmebereich wird Akutpatienten in Zusammenarbeit mit der Radiologie fachkundige Abklärung und Entscheidung über die weitere Behandlung geboten; an der interdis-

ziplinären Tagesklinik werden planbare tagesklinische Operationen der Fächer Chirurgie, Unfallchirurgie und Augenheilkunde durchgeführt.

Hohe Akzeptanz bei Patientinnen und Patienten findet die Abteilung für Innere Medizin inkl. Labor. Behandelt werden Patientinnen und Patienten mit kardiologischen und gastroenterologischen Problemen sowie Stoffwechselstörungen.

Das Institut für Anästhesie gewährleistet individuelle Anästhesievorbereitung, Narkose und postoperative Überwachung inkl. Schmerztherapie, bei akut lebensbedrohlichen Erkrankungen steht eine interdisziplinäre Überwachungseinheit (IMCU) zur Verfügung.

Nähe und persönliche Betreuung spielen eine große Rolle: Krebspatienten werden wohnortnahe ärztlich und psychologisch betreut.

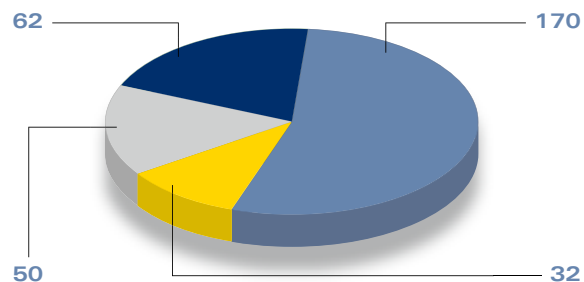
Statistik

2015

Ambulante Frequenzen *	40.878
Stationäre Aufenthalte **	5.753
Operative Leistungen	3.241
Durchschnittliche Verweildauer ***	5,07 Tage

Aufteilung nach Berufsgruppen

Im Landeskrinikum Klosterneuburg sind 314 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.
Stand: 2. Halbjahr 2015



- Ärztliches Personal
- Pflegepersonal
- Wirtschaftliches Personal
- Sonstiges, nicht-ärztliches, medizinisches Personal

* Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen

** Anzahl der stationären Entlassungen

*** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Die Klinikstandorte der Region NÖ Mitte

Landeskrinikum KLOSTERNEUBURG

Kreuzergasse 12-14
3400 Klosterneuburg
Tel.: 02243/9004
E-Mail: office@klosterneuburg.lknoe.at

Kollegiale Führung

v.l.n.r.

Ärztliche Direktorin
Prim.^a Dr.ⁱⁿ Eva Maria Redl-Wenzl

Kaufmännischer Direktor
Dipl. KH-BW Ing. Hans Casper

Pflegedirektorin
Gabriele Mertz



Abteilungen

Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Innere Medizin

Institut

Anästhesie

Einrichtung

Radiologie

Chirurgische Tagesklinik



*Dr. Andreas Krauter, MBA
Regionalmanager Mostviertel*

Die Klinikstandorte der Region Mostviertel

Amstetten
Melk
Scheibbs
Waidhofen/Ybbs
Mauer

Regionalmanager

Dr. Andreas Krauter, MBA

Hauptdiagnosen 2015

■ Kreislaufsystem	4.223
■ Muskel-Skelett-System	3.336
■ Verletzungen, Vergiftungen	3.221
■ Verdauungssystem	2.946
■ Psychische und Verhaltensstörungen	2.397
■ Kreislaufsystem	4.288
■ Muskel-Skelett-System	3.976
■ Schwangerschaft, Geburt	3.889
■ Verletzungen, Vergiftungen	2.911
■ Verdauungssystem	2.638

Statistik 2015

Anzahl der MitarbeiterInnen*	3.263
Personalaufwand	180.078.906 €
Anlagen (lfd. Betrieb)	5.674.259 €
Sachaufwand	75.410.224 €
Gesamtaufwand	261.163.389 €

Betten	1.321
Operative Leistungen	20.751
Ambulante Frequenzen **	346.725
Stationäre Aufenthalte ***	56.811
Durchschnittliche Verweildauer ****	5,37 Tage

■ männliche Patienten ■ weibliche Patienten

* Stand 2. Halbjahr 2015

** Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen

*** Anzahl der stationären Entlassungen

**** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Landeskrinikum Amstetten

Das Landeskrinikum Amstetten ist ein Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universitäten Wien und Graz. Als hochqualifiziertes, bedarfsorientiertes und leistungsfähiges Schwerpunktkrankenhaus im Mostviertel bietet es hohe Qualität in medizinischer und pflegerischer Betreuung.

Das gemeinsame Motto der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lautet: „Bestmögliche Versorgung, Heilung und Linderung mit fachlicher Kompetenz und Menschlichkeit!“

Mit der Etablierung zahlreicher medizinischer Schwerpunkte leistet das Landeskrinikum Amstetten neben der regionalen Basisversorgung auch überregionale Unterstützung bei entsprechenden Krankheitsbildern:

Innerhalb der Chirurgie hat sich in Amstetten ein gefschirurgischer Schwerpunkt entwickelt.

Besondere Arbeitsschwerpunkte der Internen Abteilung bestehen in der Behandlung von Nierenerkrankungen, in der Intensivmedizin, der Endoskopie sowie in der umfassenden Betreuung von Krebspatienten.

Die Neurologische Abteilung des Landeskrinikums ist ein regionales Zentrum einer modernen,

zeitgerechten Schlaganfallakutversorgung.

Schwerpunkte der Orthopädischen Abteilung sind die Endoprothetik, endoskopische Operationen und die Wirbelsäulenchirurgie.

Die Tätigkeitsbereiche der Fachabteilung für Unfallchirurgie stellen die Wiederherstellung nach Verletzungen, die Behandlung des Schädel-Hirn-Traumas, Wirbelsäulenverletzungen und Gelenkchirurgie dar.

Das Institut für Radiologie und Interventionelle Radiologie umfasst neben der konventionellen Röntgendiagnostik die Magnetresonanz- und computertomographische Schnittbilddiagnostik sowie Ultraschall, Mammographie, Interventionelle Radiologie und Angiographie.

Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern steht eine optimale Infrastruktur zur Verfügung. Vor Ort gibt es eine entsprechende Kinderbetreuungseinrichtung, um Müttern und Vätern eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen. Das Krinikum ist sehr gut per Autobahn, Bahn und Bus erreichbar.

Statistik

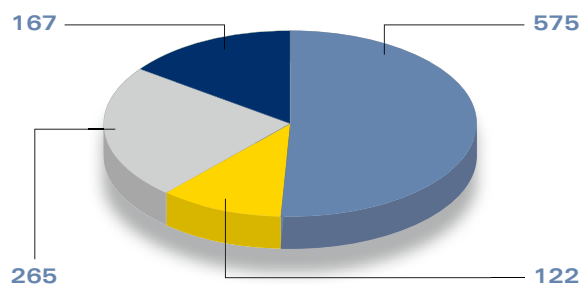
2015

Ambulante Frequenzen *	164.048
Stationäre Aufenthalte **	22.807
Operative Leistungen	9.282
Durchschnittliche Verweildauer ***	4,45 Tage

Aufteilung nach Berufsgruppen

Im Landeskrinikum Amstetten sind 1.129 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Stand: 2. Halbjahr 2015



- rztliches Personal
- Pflegepersonal
- Wirtschaftliches Personal
- Sonstiges, nicht-ärztliches, medizinisches Personal

* Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen

** Anzahl der stationären Entlassungen

*** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Die Klinikstandorte der Region Mostviertel

Landesklinikum AMSTETTEN

Krankenhausstraße 21
3300 Amstetten
Tel.: 07472/9004
E-Mail: office@amstetten.lknoe.at

Kollegiale Führung

v.l.n.r.

Ärztlicher Direktor
HR Prim. Dr. Christian Meznik

Pflegedirektorin
DGKS Renate Sommer

Kaufmännischer Direktor
Dipl. KH-BW Gernot Artmüller



Abteilungen

Anästhesiologie und Intensivmedizin

Chirurgie

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Innere Medizin

Kinder- und Jugendheilkunde

Neurologie

Orthopädie

Unfallchirurgie

Institute

Medizinisch-Chemische Labordiagnostik

Pathologie

Physikalische Medizin

Radiologie

Landeskrlinikum Melk

Das Landeskrlinikum Melk befindet sich im westlichen Niederösterreich und ist ein Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universitäten Wien und Graz. Als hochmoderner Dienstleistungsbetrieb mit hohem medizinischem und pflegerischem Niveau bietet es allen Patientinnen und Patienten Menschlichkeit, gepaart mit der optimalen medizinischen Versorgung. Durch die überschaubare Größe wirkt der Standort sehr familiär, ein Miteinander aller Berufsgruppen ist eine Selbstverständlichkeit.

Die Zahlen der Neuerkrankungen an Diabetes sind weltweit im Steigen begriffen. Ein wichtiger Schwerpunkt des Landeskrlinikums liegt daher auf der Beratung, Betreuung und Versorgung von Menschen mit Diabetes, wobei das Therapiespektrum von Patientinnen und Patienten mit Typ I, Typ II oder Gestationsdiabetes reicht. Nach dem gegebenenfalls stationären Aufenthalt werden die Patientinnen und Patienten ambulant weiterversorgt.

Der extramurale Bereich weist dem Landeskrlinikum Patientinnen und Patienten mit schwer einstellbarem Diabetes zu, die mit hoher Fachlichkeit seitens der Ärztinnen und Ärzte und des Diabetes-teams sehr gut versorgt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt des Hauses liegt auf chronischem und akutem Wundmanagement, wobei Patientinnen und Patienten aktiv in die Behandlung miteinbezogen werden und die Versorgung und Verhütung neuer Wunden erlernen. Das interdisziplinäre multiprofessionelle Team besteht aus Ärzteschaft, Pflegekräften, Diätologie, Diabetesberatung, Physiotherapie, Entlassungsmanagement sowie Gipsassistenten.

Im Bereich der Geburtshilfe wird zudem eine erweiterte Ultraschalluntersuchung an Schwangeren durch zwei speziell ausgebildete Ärzte angeboten, die eine ÖGUM Stufe 2 Zertifizierung (Österreichische Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin) haben.

Statistik

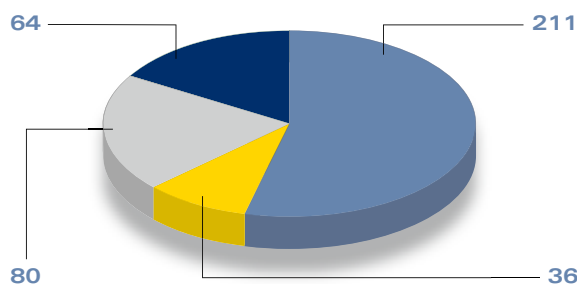
2015

Ambulante Frequenzen *	55.526
Stationäre Aufenthalte **	9.137
Operative Leistungen	3.438
Durchschnittliche Verweildauer ***	4,47 Tage

Aufteilung nach Berufsgruppen

Im Landeskrlinikum Melk sind 391 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Stand: 2. Halbjahr 2015



- Ärztliches Personal
- Pflegepersonal
- Wirtschaftliches Personal
- Sonstiges, nicht-ärztliches, medizinisches Personal

* Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen

** Anzahl der stationären Entlassungen

*** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Die Klinikstandorte der Region Mostviertel

Landeskrankenhaus
MELK 

Krankenhausstraße 11
3390 Melk
Tel.: 02752/9004
E-Mail: office@melk.lknoe.at

Kollegiale Führung

v.l.n.r.

Pflegedirektorin
DGKS Doris Roislehner, BSc
Kaufmännischer Direktor
Mag. (FH) Peter Hruschka, MAS
Ärztlicher Direktor
Prim. Dr. Rupert Strasser



Abteilungen

Anästhesiologie und Intensivmedizin
Chirurgie
Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Innere Medizin

Institut

Radiologie

Landeskrlinikum Scheibbs

Seit über 100 Jahren besteht das Landeskrlinikum Scheibbs und ermöglicht als Grundversorgungs-krankenhaus eine individuelle, wohnortnahe Betreuung und Versorgung im Herzen des Mostviertels. Es ist Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universitäten Wien und Graz. Durch laufende Um- und Neubauten sind die Räume modernst eingerichtet und die medizinisch-technische Ausstattung befindet sich auf dem neuesten Stand.

Als Schwerpunkte werden die Orthopädie, Palliative Care, Onkologie, Endoskopie und Geburtenabteilung geführt. Zusätzlich befinden sich Wahlarztordinationen für Unfallchirurgie/Sporttraumatologie und für Innere Medizin im Krlinikum.

Mehr als 400 Knie- und Hüftgelenkersatzoperationen werden jährlich durchgeführt. Durch das Rapid Recovery Projekt (Patientenschule) ist die Verweildauer deutlich gesunken. Mehr als 70 Prozent der Palliativpatientinnen und -patienten, die an einer schweren oder unheilbaren Erkrankung leiden, verlassen mit einer gesteigerten Lebensqualität (Symptombehandlung) die Station, um in ihre gewohnte Umgebung zurückzukehren. Nach dem Krlinkaufenthalt ist das mobile Palliativteam beratend im Einsatz. Auf der Onkologie beweisen die

ständig steigenden Patientenzahlen die Wichtigkeit der wohnortnahen Nachbetreuung von Tumorerkrankungen. Ergänzend zu den medizinischen und pflegerischen Leistungen wird großes Augenmerk auf therapeutische Zusatzangebote wie ernährungsmedizinische Beratung, psychologische Betreuung und physikalische Therapie gelegt. Ziel ist, eine ganzheitliche Versorgung sicherzustellen, die Genesung der Patientinnen und Patienten ganzheitlich zu fördern und eine ehebaldige Entlassung zu ermöglichen. Viele Patientinnen und Patienten und deren Angehörige schätzen das einzigartige Klima und die familiäre Versorgung.

Statistik

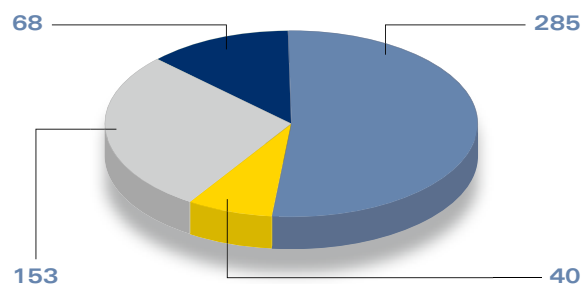
2015

Ambulante Frequenzen *	77.424
Stationäre Aufenthalte **	9.748
Operative Leistungen	3.921
Durchschnittliche Verweildauer ***	5,22 Tage

Aufteilung nach Berufsgruppen

Im Landeskrlinikum Scheibbs sind 546 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Stand: 2. Halbjahr 2015



- Ärztliches Personal
- Pflegepersonal
- Wirtschaftliches Personal
- Sonstiges, nicht-ärztliches, medizinisches Personal

* Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen

** Anzahl der stationären Entlassungen

*** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Die Klinikstandorte der Region Mostviertel

Landeskrinikum SCHEIBBS

Eisenwurzcnstraße 26
3270 Scheibbs
Tel.: 07482/9004
E-Mail: office@scheibbs.lknoe.at

Kollegiale Führung

v.l.n.r.

Ärztlicher Direktor
Dr. Friedrich Steger

Pflegedirektor
Andreas Zeilinger, MBA

Kaufmännischer Direktor
Dipl. KH-BW Mag. K. Watzinger



Abteilungen

Anästhesiologie und Intensivmedizin

Chirurgie

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Innere Medizin

Institut

Radiologie

Fachschwerpunkt

Orthopädie

Landeskrlinikum Waidhofen/Ybbs

Am Stadtrand der mittelalterlichen Statutarstadt Waidhofen/Ybbs befindet sich das Landeskrlinikum, ein Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universitäten Wien und Graz. Das 2012 fertig gestellte Krlinikum ist eine moderne Gesundheitseinrichtung und verbindet eine familiäre Atmosphère mit hoher medizinischer und pflegerischer Kompetenz sowie modernem, effizientem Management. Die Zusammenarbeit gestaltet sich fachübergreifend mit anderen Abteilungen und Berufsgruppen des Hauses und ist, ebenso wie die Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, gelebter Alltag.

Ein besonders großes Anliegen war und ist die Entlastung von Ärztinnen und Ärzten durch qualifiziertes Pflegepersonal: Durch eine intensive Zusammenarbeit aller Berufsgruppen und Delegation einiger Tätigkeiten gestalten sich Prozesse effizienter – es bleibt mehr Zeit für die persönliche Betreuung. Wohnmöglichkeiten, gute Erreichbarkeit und ein wertschätzendes Betriebsklima runden die Arbeitsatmosphäre ab.

Auch in vielen anderen Bereichen hat das Haus eine Vorreiterrolle: So war das Landeskrlinikum das erste Haus in NÖ mit voll digitalisiertem Röntgen, EDV-Zeiterfassung für das gesamte Personal und vielem mehr.

An den Abteilungen für Innere Medizin mit einem Herzkatheter-Labor, Chirurgie, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Anästhesiologie und Intensivmedizin sowie dem Institut für Radiologie werden ambulant wie stationär spitzenmedizinische Leistungen für die Region erbracht.

Der Abteilung für Chirurgie sind organisatorisch ein Department für Unfallchirurgie sowie Fachschwerpunkte für Augenheilkunde und Urologie zugeordnet.

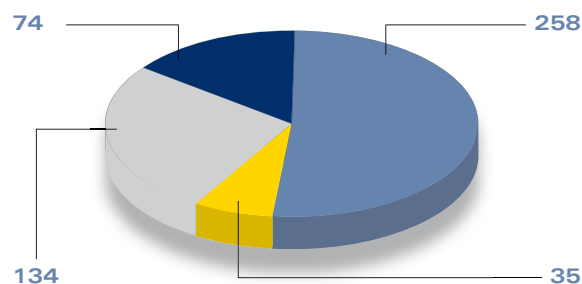
Statistik

2015

Ambulante Frequenzen *	44.876
Stationäre Aufenthalte **	9.182
Operative Leistungen	4.087
Durchschnittliche Verweildauer ***	4,59 Tage

Aufteilung nach Berufsgruppen

Im Landeskrlinikum Waidhofen/Ybbs sind 501 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Stand: 2. Halbjahr 2015



- Ärztliches Personal
- Pflegepersonal
- Wirtschaftliches Personal
- Sonstiges, nicht-ärztliches, medizinisches Personal

* Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen

** Anzahl der stationären Entlassungen

*** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Die Klinikstandorte der Region Mostviertel

Landeskrinikum WAIDHOFEN/YBBS

YbbsitzerstraÙe 112
3340 Waidhofen/Ybbs
Tel.: 07442/9004
E-Mail: office@waidhofen-ybbs.lknoe.at

Kollegiale Fñhrung

v.l.n.r.

Pflegedirektorin

DGKS Doris Fahrnberger-Schober, MSc

Kaufmännischer Direktor

Mag. (FH) Martin Kaiser

Ärztlicher Direktor

Prim. Univ.-Doz. Mag. Dr. Klemens Eibenberger



Abteilungen

Anästhesiologie und Intensivmedizin

Chirurgie

Innere Medizin

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Institut

Radiologie

Department

Unfallchirurgie

Fachschwerpunkte

Augenheilkunde

Urologie

Landeskrinikum Mauer

Das Landeskrinikum Mauer besteht seit 1902 als psychiatrisches Klinikum und ist ein Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universitäten Wien und Graz. Die denkmalgeschützten Pavillons im Jugendstil (Erbauer Carlo von Boog) sind in ein bewaldetes Areal eingebettet; die landschaftlichen Gegebenheiten schaffen für Patientinnen und Patienten sowie für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die optimalen Gegebenheiten, auch ein großzügiges Freizeitangebot zu nutzen.

Die Ausbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin wird am Landeskrinikum Mauer nach den Ausbildungsrichtlinien durchgeführt.

Fünf Psychiatrische Abteilungen und eine Neurologische Abteilung sowie das einzige in Niederösterreich befindliche Institut für Psychotherapie prägen den Standort Mauer als Zentrum für hochspezialisierte Psychiatrische Abteilungen.

Die Abteilung für Erwachsenenpsychiatrie ist zuständig für die regionale Versorgung des Mostviertels und des Zentralraums St. Pölten.

Die Abteilungen für Stationäre Psychotherapie, für Forensische Psychiatrie, für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie erfüllen einen

überregionalen Behandlungsauftrag, genauso wie das Institut für Psychotherapie.

Die Abteilung für Abhängigkeitserkrankungen (Behandlung von Alkohol- und Drogenabhängigen) ist die einzige dieser Art in Niederösterreich.

Die Abteilung für Neurologie inkl. Department für Remobilisation und Nachsorge ist auf Schmerzbehandlung und Remobilisation und Nachsorge ausgerichtet inklusive einer hochspezialisierten physiotherapeutischen, ergotherapeutischen und logopädischen Behandlung.

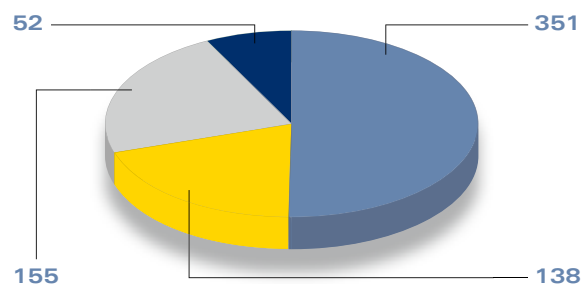
Statistik

2015

Ambulante Frequenzen *	4.851
Stationäre Aufenthalte **	5.937
Operative Leistungen	23
Durchschnittliche Verweildauer ***	12,68 Tage

Aufteilung nach Berufsgruppen

Im Landeskrinikum Mauer sind 696 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.
Stand: 2. Halbjahr 2015



- Ärztliches Personal
- Pflegepersonal
- Wirtschaftliches Personal
- Sonstiges, nicht-ärztliches, medizinisches Personal

* Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen

** Anzahl der stationären Entlassungen

*** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Die Klinikstandorte der Region Mostviertel

Landeskrinikum MAUER

Hausmeninger StraÙe 221
3362 Mauer/Amstetten
Tel.: 07475/9004
E-Mail: office@mauer.lknoe.at

Kollegiale Fñhrung

v.l.n.r.

Kaufmännischer Direktor
Dipl. KH-BW Robert Danner, MSc, MBA

Ärztliche Direktorin
Prim.^a Dr.ⁱⁿ Ingrid Leuteritz

Pflegedirektor
Gerhard Leonhartsberger, MSc, MBA



Abteilungen

1. Psychiatrische Abteilung für Erwachsenenpsychiatrie
 2. Psychiatrische Abteilung für Stationäre Psychotherapie
 3. Psychiatrische Abteilung für Abhängigkeitserkrankungen
 4. Psychiatrische Abteilung für Forensische Psychiatrie
 5. Psychiatrische Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie
- Neurologie

Institut

Psychotherapie

Department

Remobilisation/Nachsorge

Einrichtung

Bildgebende Diagnostik



*Dr. Andreas Reifschneider
Regionalmanager Waldviertel*

Die Klinikstandorte der Region Waldviertel

Horn
Allentsteig
Gmünd
Waidhofen/Thaya
Zwettl

Regionalmanager

Dr. Andreas Reifschneider

Hauptdiagnosen 2015

■ Kreislaufsystem	3.010
■ Muskel-Skelett-System	2.753
■ Verletzungen, Vergiftungen	2.556
■ Verdauungssystem	2.201
■ Augen und Augenanhangsgebilde	2.194
■ Muskel-Skelett-System	3.437
■ Kreislaufsystem	2.850
■ Augen und Augenanhangsgebilde	2.731
■ Verletzungen, Vergiftungen	2.355
■ Schwangerschaft, Geburt	2.059

Statistik 2015

Anzahl der MitarbeiterInnen*	2.678
Personalaufwand	148.068.857 €
Anlagen (Ifd. Betrieb)	4.323.835 €
Sachaufwand	71.754.684 €
Gesamtaufwand	224.147.376 €

Betten	1.027
Operative Leistungen	21.638
Ambulante Frequenzen **	297.581
Stationäre Aufenthalte ***	47.535
Durchschnittliche Verweildauer ****	6,06 Tage

■ männliche Patienten ■ weibliche Patienten

* Stand 2. Halbjahr 2015

** Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen

*** Anzahl der stationären Entlassungen

**** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Landeskrlinikum Horn

Gemeinsam mit der Klinik für Neuro-Rehabilitation in Allentsteig erfüllt das Landeskrlinikum Horn die medizinische Schwerpunktversorgung für das Waldviertel. Das Klinikum befindet sich auf dem neuesten technischen Stand, um Patientinnen und Patienten rundum bestmöglich zu versorgen. Dank hoch motivierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erzielt das Landeskrlinikum bei den jährlichen Patientenbefragungen immer höchste Zufriedenheitsraten.

Die hohe Motivation setzt sich auch auf anderer Ebene fort: Gemeinsam mit den anderen Kliniken der Region Waldviertel werden Synergien geschaffen und genutzt, um den Patientinnen und Patienten die bestmögliche Behandlung am geeigneten Ort anbieten zu können. Das Landeskrlinikum Horn genießt weit über die Grenzen des Waldviertels hinaus einen besonders guten Ruf für die hohe fachliche Kompetenz, die breite und umfassende Ausbildung im medizinisch-pflegerischen Bereich und die familiäre und freundliche Atmosphäre im Klinikalltag.

Die umfassende Kompetenz des Landeskrlinikums zeigt sich auch in den Schwerpunkten, die eine zeitgemäße und effiziente Versorgung der Region garantieren:

An der Augenabteilung werden die meisten Operationen bereits tagesklinisch durchgeführt. Die Abteilung für Neurologie verfügt mit der Stroke Unit über eine eigene Intensivereinheit und versorgt das gesamte Waldviertel. Die Unfallchirurgie erfüllt ebenfalls einen waldviertelweiten Versorgungsauftrag, genauso wie das Institut für Radiologie und Interventionelle Radiologie.

Neben 24 Behandlungsplätzen für Dialysepatientinnen und -patienten liegt ein besonderer Schwerpunkt der stationären und ambulanten Versorgung in der Behandlung von Nieren- und Schilddrüsenerkrankungen, aber auch in der Behandlung von Diabetes. An der Onkologie wird eine interdisziplinäre und zeitgemäße Behandlung angeboten, die den Patientenbedürfnissen bestmöglich entgegenkommt. Ein Spezialgebiet der Chirurgie ist die große Bauchchirurgie, in der auch immer mehr laparoskopische Verfahren zum Einsatz kommen. Ein weiterer regionaler Schwerpunkt ist die Gefäßchirurgie.

Das Landeskrlinikum Horn ist auch Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universitäten Wien und Graz.

Statistik

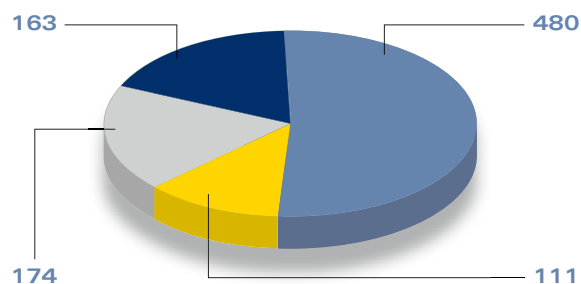
2015

Ambulante Frequenzen *	173.957
Stationäre Aufenthalte **	16.242
Operative Leistungen	10.322
Durchschnittliche Verweildauer ***	5,77 Tage

Aufteilung nach Berufsgruppen

Im Landeskrlinikum Horn sind 928 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Stand: 2. Halbjahr 2015



- Ärztliches Personal
- Pflegepersonal
- Wirtschaftliches Personal
- Sonstiges, nicht-ärztliches, medizinisches Personal

* Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen

** Anzahl der stationären Entlassungen

*** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Die Klinikstandorte der Region Waldviertel

Landeskrinikum HORN

Spitalgasse 10
3580 Horn
Tel.: 02982/9004
E-Mail: office@horn.lknoe.at

Kollegiale Führung

v.l.n.r.

Ärztlicher Direktor
Prim. Univ.-Prof. Dr. Martin Breitenseher
Pflegedirektorin
Mag.^a Elisabeth Klang
Kaufmännischer Direktor
Mag. Franz Huber



Abteilungen

Anästhesiologie und Intensivmedizin
Augenheilkunde
Chirurgie
Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Innere Medizin
Neurologie
Unfallchirurgie

Institute

Pathologie und Bakteriologie
Physikalische und Rehabilitative Medizin
Radiologie und Interventionelle Radiologie

Landeskrinikum Allentsteig

Das Landeskrinikum Allentsteig ist ein personell, technisch und räumlich modern und großzügig ausgestattetes Rehabilitationszentrum im Herzen des Waldviertels, umrahmt von einer herrlichen, unberührten Naturlandschaft.

Die 2007 eröffnete Klinik für Neuro-Rehabilitation deckt als Teil der Abteilung für Neurologie am Standort Horn die Versorgung von Menschen mit neurologischen Problemen für das Wald- und Weinviertel sowie Teile des Zentralraumes ab.

Die angebotenen Behandlungen umfassen folgende Krankheitsbilder:

- subakute und chronische Stadien nach Schlaganfällen
- Bewegungsstörungen (z. B. Morbus Parkinson)
- Multiple Sklerose
- Folgen nach Verletzungen des Nervensystems
- Bandscheibenvorfälle mit neurologischen Ausfällen
- Zustände nach neurologischen Eingriffen an Gehirn und Rückenmark
- Erkrankungen peripherer Nerven

Rehabilitation ist Teamarbeit: Die Bemühungen von Ärztinnen und Ärzten, Therapeutinnen und Therapeuten sowie Pflegepersonal zentrieren sich auf den im Mittelpunkt stehenden kranken Menschen. Durch die koordinierte Zusammenarbeit aller Berufsgruppen wird jeder Patientin/Jedem Patienten ein maßgeschneidertes Behandlungsprogramm, das seinen individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht, angeboten.

Die interdisziplinäre Behandlung durch das Rehabilitationsteam aus Fachärzten, praktischen Ärzten, Pflegepersonal, Psychologen, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, Logopäden, Kunst- und Musiktherapeuten, Diätologen, Sozialarbeitern und medizinisch-technischen Fachkräften garantiert eine hochqualifizierte Versorgung.

In Notfällen und bei speziellen medizinischen Fragestellungen wird eng mit dem Schwerpunkt-krankenhaus Horn zusammengearbeitet.

Statistik

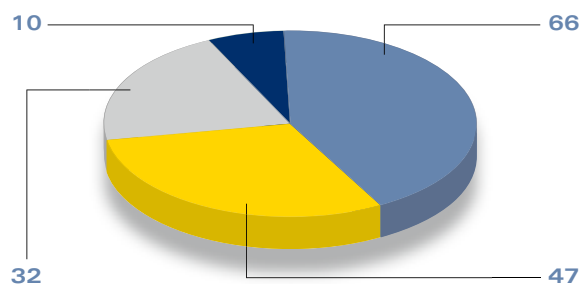
2015

Ambulante Frequenzen *	0
Stationäre Aufenthalte **	820
Operative Leistungen	0
Durchschnittliche Verweildauer ***	22,02 Tage

Aufteilung nach Berufsgruppen

Im Landeskrinikum Allentsteig sind 155 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Stand: 2. Halbjahr 2015



- Ärztliches Personal
- Pflegepersonal
- Wirtschaftliches Personal
- Sonstiges, nicht-ärztliches, medizinisches Personal

* Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen

** Anzahl der stationären Entlassungen

*** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Die Klinikstandorte der Region Waldviertel

Landeskrinikum ALLENSTEIG

BahnhofsstraÙe 35
3804 Allentsteig
Tel.: 02824/2235
E-Mail: office@allentsteig.lknoe.at

Kollegiale Fñhrung

Ärztlicher Direktor
Prim. Univ.-Prof. Dr. Martin Breitenseher
Pflegedirektorin
Mag.^a Elisabeth Klang
Kaufmännischer Direktor
Mag. Franz Huber

Standortleitung

v.l.n.r.
Pflegerische Standortleiterin
DGKS Beatrix Litschauer
Kaufmännischer Standortleiter
Dipl. KH-BW Reinhold Fleischhacker
Ärztlicher Standortleiter
Prim. Univ.-Doz. Dr. Christian Bancher



Abteilung

Neurologische Rehabilitation

Landeskrinikum Gmünd

Das Landeskrinikum Gmünd garantiert mit seinen bestens ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, modernster technischer Ausstattung und einem freundlichen, familiären Ambiente höchste Behandlungsqualität in Medizin und Pflege und ist Lehrkrinikhaus der Medizinischen Universität Wien. Der Mensch steht im Mittelpunkt des Handelns – durch eine überschaubare Bettenanzahl ist es möglich, auf die individuellen Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten besonders einzugehen. Zahlreiche Auszeichnungen wie die Qualitätspreise „Committed to excellence“ im Rahmen des EFQM-Modells oder „Recognized for excellence 4 star“ für seine Unternehmensqualität bestätigen die herausragende Behandlungs- und Pflegequalität.

Neben der medizinischen Grundversorgung bietet das Landeskrinikum Gmünd spezielle Schwerpunkte auf den Abteilungen Remobilisation und Nachsorge, Orthopädie und Chirurgie. Die Abteilung Remobilisation und Nachsorge versorgt vorwiegend Patientinnen und Patienten aus anderen Fachbereichen, die entsprechend ihres Krankheitsbildes anschließend an den Aufenthalt im Akutkrinikhaus noch eine ärztliche, pflegerische und

therapeutische Nachbehandlung benötigen. Durch gezielte Physio- und Ergotherapie sowie Logopädie soll die Mobilität der Patientinnen und Patienten wiederhergestellt werden, um eine drohende Pflegebedürftigkeit zu vermeiden.

Schwerpunkte der Abteilung Orthopädie liegen in der Endoprothetik, ein weiterer Schwerpunkt liegt in arthroskopischen Gelenkoperationen.

Die Chirurgie hat sich auf Venenerkrankungen spezialisiert. Besonderer Fokus liegt auf der individuellen und persönlichen Betreuung: Seit April 2012 finden regelmäßig Venensprechstunden nach telefonischer Voranmeldung statt. Den Patientinnen und Patienten stehen die Erfahrung und das Fachwissen einer spezialisierten Krinikhausabteilung mit verschiedensten Behandlungsverfahren zur Verfügung.

Statistik

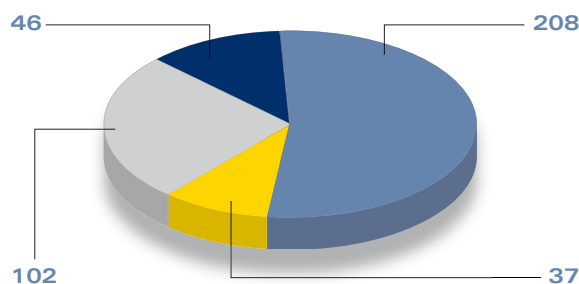
2015

Ambulante Frequenzen *	27.021
Stationäre Aufenthalte **	6.360
Operative Leistungen	2.206
Durchschnittliche Verweildauer ***	7,14 Tage

Aufteilung nach Berufsgruppen

Im Landeskrinikum Gmünd sind 393 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Stand: 2. Halbjahr 2015



- Ärztliches Personal
- Pflegepersonal
- Wirtschaftliches Personal
- Sonstiges, nicht-ärztliches, medizinisches Personal

* Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen

** Anzahl der stationären Entlassungen

*** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Die Klinikstandorte der Region Waldviertel

Landesklinikum GMÜND

Conrathstraße 17
3950 Gmünd
Tel.: 02852/9004
E-Mail: office@gmuend.lknoe.at

Kollegiale Führung

Ärztlicher Direktor
Prim. Prof. Univ.-Doz. Dr. Manfred Weissinger
Pflegedirektor
DGKP Robert Eberl, akad. gepr. PD
Kaufmännischer Direktor
Mag. Franz Huber

Standortleitung

v.l.n.r.
Kaufmännischer Standortleiter
Dipl. KH-BW Karl Binder
Pflegerische Standortleiterin
DGKS Herta Weissensteiner, MBA
Ärztlicher Standortleiter
Prim. Dr. Michael Böhm



Abteilungen

Anästhesiologie und Intensivmedizin
Chirurgie
Innere Medizin
Orthopädie
Remobilisation und Nachsorge

Institut

Radiologie

Landeskrlinikum Waidhofen/Thaya

Als einer der drei Standorte des Landeskrlinikums Gmünd-Waidhofen/Thaya-Zwettl liegt das Landeskrlinikum Waidhofen/Thaya mitten im Herzen des Waldviertels. Als hochqualifiziertes Dienstleistungsunternehmen werden bedarfsorientierte und leistungsfähige Gesundheitseinrichtungen geboten, deren hochqualifizierte Fachkräfte die Versorgung auf höchstem Niveau für alle Patientinnen und Patienten garantieren. Das Landeskrlinikum Waidhofen/Thaya ist Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universität Wien.

Eine familiäre angenehme Atmosphäre und die professionelle interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Berufsgruppen und Abteilungen zeichnen das Krlinikum aus und sind dem Team in der täglichen Arbeit besonders wichtig.

Mit den Abteilungen Chirurgie, Innere Medizin, Anästhesiologie und Intensivmedizin, Urologie, dem Waldviertler Zentrum für Seelische Gesundheit und dem Institut für Radiologie sind alle medizinischen Fachbereiche abgedeckt.

Schwerpunkte sind die Onkologie, sowohl die onkologische Innere Medizin als auch die onkologische Chirurgie, die Palliativstation, die Urologie

sowie die Akutversorgung des Waldviertler Zentrums für Seelische Gesundheit. Zur optimalen medizinischen Leistung kommen modernst eingerichtete Räumlichkeiten hinzu wie beispielsweise ein komplett neuer OP-Trakt.

Das Landeskrlinikum Waidhofen/Thaya übernimmt außerdem in der Psychiatrie die Akutversorgung für das Waldviertel, medikamentöse, psychotherapeutische Einzel- und Gruppentherapie, Ergo-, Musik-, Sporttherapie, psychologische Diagnostik, Mutter-Kind-Einheit, Elektro-Krampftherapie und tagesklinische Behandlungen.

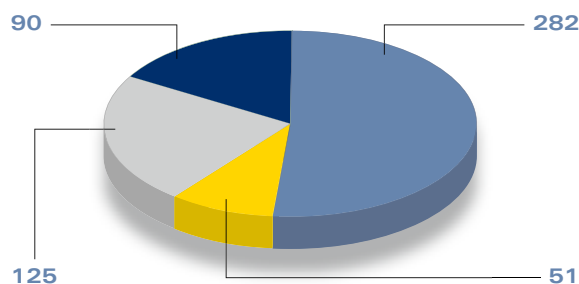
Statistik

2015

Ambulante Frequenzen *	36.710
Stationäre Aufenthalte **	9.504
Operative Leistungen	2.418
Durchschnittliche Verweildauer ***	6,29 Tage

Aufteilung nach Berufsgruppen

Im Landeskrlinikum Waidhofen/Thaya sind 548 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.
Stand: 2. Halbjahr 2015



- Ärztliches Personal
- Pflegepersonal
- Wirtschaftliches Personal
- Sonstiges, nicht-ärztliches, medizinisches Personal

* Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen

** Anzahl der stationären Entlassungen

*** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Die Klinikstandorte der Region Waldviertel

Landesklinikum WAIDHOFEN/THAYA

Moritz-Schadek-Gasse 31
3830 Waidhofen/Thaya
Tel.: 02842/9004

E-Mail: office@waidhofen-thaya.lknoe.at

Kollegiale Führung

Ärztlicher Direktor
Prim. Prof. Univ.-Doz. Dr. Manfred Weissinger
Pflegedirektor
DGKP Robert Eberl, akad. gepr. PD
Kaufmännischer Direktor
Mag. Franz Huber

Standortleitung

v.l.n.r.
seit November 2015
Interim. Kaufmännischer Standortleiter
Dipl. KH-BW Robert Zeindl
Ärztlicher Standortleiter
Prim. Dr. Friedrich König, MBA, MSc
Pflegerischer Standortleiter
DGKP Robert Eberl, akad. gepr. PD



Abteilungen

Anästhesiologie und Intensivmedizin
Chirurgie
Innere Medizin mit Palliativmedizin,
Onkologie und Herzüberwachung
Urologie
Waldviertler Zentrum für Seelische Gesundheit

Institut

Radiologie

Landeskrlinikum Zwettl

Das Landeskrlinikum Zwettl blickt auf eine bewegte Geschichte zurück, die stark von Teamarbeit, Zusammenhalt und gemeinsamen Bemühungen um das Wohl der Patientinnen und Patienten geprägt war und ist: Dank der Unterstützung des Landes, der NÖ Landeskrlikinen-Holding und der gemeinsamen Anstrengungen am Landeskrlinikum selbst ist eine Gesundheitseinrichtung nach modernsten Standards und zeitgemäßer Architektur entstanden. Die Patientinnen und Patienten erhalten optimalen Service und werden nach den neuesten Methoden diagnostisch und therapeutisch versorgt.

So verfügt die Chirurgie über zwei neu adaptierte Stationen für die zunehmend spezialisierte Versorgung der Patientinnen und Patienten. Neben den klassischen Einrichtungen zur Erstversorgung von Verletzten und chirurgisch Erkrankten, einer entsprechenden Nachbehandlung sowie einer Chirurgischen Ambulanz im engeren Sinne betreibt die Abteilung Spezialambulanzen wie etwa Gefäß-, Tumornachsorge- und Wundambulanz.

Weiters betreibt das Landeskrlinikum eine der größten Abteilungen für Gynäkologie und Geburtshilfe der Region.

Die Schwerpunkte für die Zukunft liegen ei-

nerseits in der optimalen Grundversorgung der Bevölkerung der Region und andererseits in der Spezialisierung im Laufe der Jahre auf verschiedene Fachgebiete. Die Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde mit Neonatologie versorgt junge und jüngste Patientinnen und Patienten überregional. Der Schwerpunkt der modernst ausgestatteten Abteilung für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie liegt in der Endoprothetik, insbesondere der Hüfte und des Knies, Sportorthopädie und Wirbelsäule.

Das Landeskrlinikum Zwettl ist Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universitäten Wien und Graz

Statistik

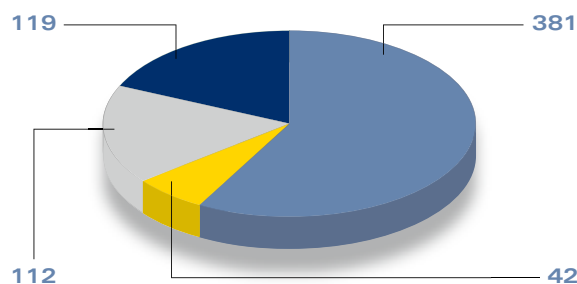
2015

Ambulante Frequenzen *	59.893
Stationäre Aufenthalte **	14.609
Operative Leistungen	6.692
Durchschnittliche Verweildauer ***	5,04 Tage

Aufteilung nach Berufsgruppen

Im Landeskrlinikum Zwettl sind 654 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Stand: 2. Halbjahr 2015



- Ärztliches Personal
- Pflegepersonal
- Wirtschaftliches Personal
- Sonstiges, nicht-ärztliches, medizinisches Personal

* Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen

** Anzahl der stationären Entlassungen

*** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Die Klinikstandorte der Region Waldviertel

Landeskrinikum 
ZWETTL

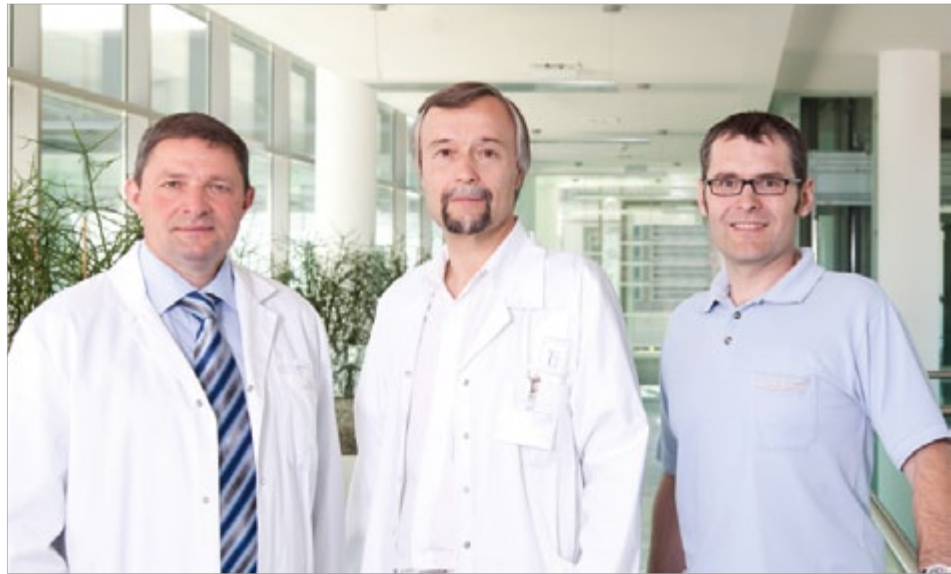
Propstei 5
3910 Zwettl
Tel.: 02822/9004
E-Mail: office@zwettl.lknoe.at

Kollegiale Führung

Ärztlicher Direktor
Prim. Prof. Univ.-Doz. Dr. Manfred Weissinger
Pflegedirektor
DGKP Robert Eberl, akad. gepr. PD
Kaufmännischer Direktor
Mag. Franz Huber

Standortleitung

v.l.n.r.
Kaufmännischer Standortleiter
Dipl. KH-BW Franz Waldecker
Ärztlicher Standortleiter
Prim. Prof. Univ.-Doz. Dr. Manfred Weissinger
Pflegerischer Standortleiter
DGKP Andreas P. Lausch, MSc, MAS, MBA,
akad. gepr. KH-Manager



Abteilungen

Anästhesiologie und Intensivmedizin
Chirurgie
Gynäkologie und Geburtshilfe
Innere Medizin mit Herzüberwachungsstation
Kinder- und Jugendheilkunde mit Neonatologie
Orthopädie und Orthopädische Chirurgie

Institute

Medizinische Radiologie-Diagnostik
Physikalische Medizin und Rehabilitation

Interdisziplinäre Tagesklinik



*DI Jürgen Tiefenbacher
Regionalmanager Weinviertel*

Die Klinikstandorte der Region Weinviertel

Mistelbach
Gänserndorf
Hollabrunn
Korneuburg
Stockerau
Hainburg

Regionalmanager

DI Jürgen Tiefenbacher

Hauptdiagnosen 2015

■ Kreislaufsystem	3.896
■ Verdauungssystem	3.252
■ Verletzungen, Vergiftungen	2.839
■ Urogenitalsystem	2.518
■ Muskel-Skelett-System	2.263
■ Schwangerschaft, Geburt	4.020
■ Kreislaufsystem	3.554
■ Verdauungssystem	3.229
■ Muskel-Skelett-System	3.146
■ Urogenitalsystem	3.108

Statistik 2015

Anzahl der MitarbeiterInnen*	3.214
Personalaufwand	186.168.118 €
Anlagen (lfd. Betrieb)	6.852.240 €
Sachaufwand	99.150.330 €
Gesamtaufwand	292.170.689 €

Betten	1.216
Operative Leistungen	26.387
Ambulante Frequenzen **	543.155
Stationäre Aufenthalte ***	56.679
Durchschnittliche Verweildauer ****	5,16 Tage

■ männliche Patienten ■ weibliche Patienten

* Stand 2. Halbjahr 2015

** Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen

*** Anzahl der stationären Entlassungen

**** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Landeskrinikum Mistelbach-Gänserrdorf

Das Landeskrinikum ist ein Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universitäten Wien und Graz. Es versorgt mit dem Schwerpunkthaus Mistelbach, dem Medizinischen Zentrum Gänserrdorf und dem Ausbildungszentrum für Gesundheitsberufe schwerpunktmäßig die Bevölkerung des östlichen Weinviertels mit einem Einzugsgebiet von circa 200.000 Menschen.

Moderne Räumlichkeiten und ein breites Ausbildungsspektrum sorgen für gutes Arbeitsklima. Laufende Investitionen in die Mitarbeiterzufriedenheit mittels speziellen Sozialleistungen, Personalwohnungen bzw. -reihenhäusern oder ganzjährigen, an die Dienstzeit angepassten Kinderbetreuungsmöglichkeiten sorgen für eine familiäre Atmosphäre im Klinikalltag.

Als Schwerpunkthaus fokussiert das Landeskrinikum Mistelbach-Gänserrdorf neben dem allgemeinen Versorgungsspektrum besonders die Neonatologie, die Stroke Unit, die Dialyse, eine onkologische Tagesklinik, die Urologie mit der gesamten Bandbreite des Faches sowie ein Herzkatheter-Labor.

Auch auf eine adäquate zukünftige Versorgung und die Förderung zukünftiger Fachkräfte und medizinischer Spezialistinnen und Spezialisten wird bereits heute geachtet. Der komplette Turnus kann im Landeskrinikum absolviert werden. Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen, eine enge Einbindung ins Behandlungsteam und eine viertägige Eingangsphase sind weitere Besonderheiten für Turnusärztinnen und -ärzte. Auch Famulaturen und die Absolvierung des Klinisch-Praktischen Jahres sind im Haus möglich.

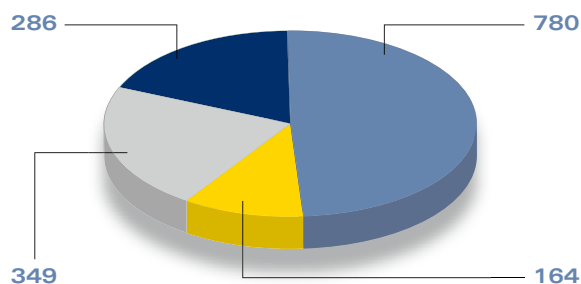
Statistik

2015

Ambulante Frequenzen *	248.934
Stationäre Aufenthalte **	25.138
Operative Leistungen	10.779
Durchschnittliche Verweildauer ***	5,2 Tage

Aufteilung nach Berufsgruppen

Im Landeskrinikum Mistelbach-Gänserrdorf sind 1.579 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Stand: 2. Halbjahr 2015



- Ärztliches Personal
- Pflegepersonal
- Wirtschaftliches Personal
- Sonstiges, nicht-ärztliches, medizinisches Personal

* Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen

** Anzahl der stationären Entlassungen

*** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Die Klinikstandorte der Region Weinviertel

Landesklinikum MISTELBACH-GÄNSERNDORF

Liechtensteinstraße 67
2130 Mistelbach
Tel.: 02572/9004
E-Mail: office@mistelbach.lknoe.at

Kollegiale Führung

v.l.n.r.

Kaufmännischer Direktor
Dipl. KH-BW Josef Kober
Ärztlicher Direktor
Prim. Univ.-Doz. Dr. Otto Traindl
Pflegedirektor
DGKP Josef L. Strobl, akad. PD



Abteilungen

Innere Medizin I
Kardiologie und Nephrologie
Innere Medizin II
Gastroenterologie, Hepatologie und Onkologie
Anästhesiologie und Intensivmedizin
Augenheilkunde
Chirurgie
Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Hals-Nasen-Ohren
Kinder- und Jugendheilkunde
Neurologie
Orthopädie
Unfallchirurgie
Urologie

Institute

Pathologie
Medizinisch-Chemische Labordiagnostik
Physikalische Medizin und Rehabilitation
Radiologie

Medizinisches Zentrum Gänserndorf (MZG)

Das MZG versorgt die Bevölkerung im Bezirk Gänserndorf medizinisch und pflegerisch in familiärer Atmosphäre. Befragungen der Patientinnen und Patienten ergaben eine sehr hohe Zufriedenheit mit der Einrichtung und ihren Leistungen.

Die Leistungen im MZG umfassen Augenheilkunde, Chirurgie, Gynäkologie, Orthopädie, Unfallchirurgie, Onkologie, Wundmanagement und eine Schmerzambulanz.

Nach Vereinbarung werden tagesklinische Operationen der verschiedenen medizinischen Bereiche durchgeführt. Die Operationen erfolgen morgens am frühen Vormittag, sodass die Patientin bzw. der Patient bereits am Nachmittag das Medizinische Zentrum wieder verlassen und sich zuhause in seinem gewohnten Umfeld erholen kann. Das Angebot wird von den Patientinnen und Patienten sehr gut angenommen.

Die Erstversorgung und Nachbehandlung von frischen Verletzungen, die keinen operativen Eingriff erfordern, wird von der unfallchirurgischen Ambulanz täglich zwischen 7 Uhr und 19 Uhr sichergestellt. Zusätzlich bietet das MZG eine professionelle Wundambulanz für Patientinnen und

Patienten mit chronischen oder schlecht heilenden Wunden.

Die Versorgung in der allgemeinmedizinischen Ambulanz reicht von grippalen Infekten über Mittelohrentzündungen bis hin zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder kleineren Wunden und wird rund um die Uhr durchgeführt.

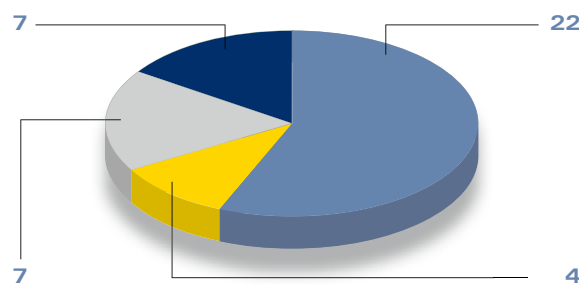
Statistik

2015

Ambulante Frequenzen *	32.882
Stationäre Aufenthalte **	855
Operative Leistungen	953
Durchschnittliche Verweildauer ***	0 Tage

Aufteilung nach Berufsgruppen

Am Medizinischen Zentrum Gänserndorf sind 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.
Stand: 2. Halbjahr 2015



- Ärztliches Personal
- Pflegepersonal
- Wirtschaftliches Personal
- Sonstiges, nicht-ärztliches, medizinisches Personal

* Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen

** Anzahl der stationären Entlassungen

*** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Die Klinikstandorte der Region Weinviertel

Medizinisches Zentrum GÄNSERNDORF

Barbaraheimstraße 18
2230 Gänserndorf
Tel.: 02282/9004
E-Mail: office@mistelbach.lknoe.at

Kollegiale Führung

v.l.n.r.

Kaufmännischer Direktor
Dipl. KH-BW Josef Kober
Ärztlicher Direktor
Prim. Univ.-Doz. Dr. Otto Traindl
Pflegedirektor
DGKP Josef L. Strobl, akad. PD



Standortleitung

Ärztlicher Standortleiter
Prim. Dr. Wolfgang Pichler

Tagesklinischer Bereich

Augenheilkunde
Chirurgie
Gynäkologie
Orthopädie
Unfallchirurgie

Ambulanter Bereich

Onkologie
Schmerzambulanz
Wundmanagement

Landeskrankenhaus Hollabrunn

Das Landeskrankenhaus Hollabrunn ist ein Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universität Wien und liegt in der reizvollen Landschaft des Weinviertels mit guter Erreichbarkeit von Wien. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werden ein innovatives Arbeitsumfeld, ein gutes Betriebsklima und umfangreiche Entwicklungsmöglichkeiten geboten. Die angenehme Atmosphäre wirkt sich auch auf die persönliche Betreuung und das Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten aus.

Auf medizinisch-pflegerischer Ebene wird dank interdisziplinärer Zusammenarbeit eine bestmögliche Versorgung der Bevölkerung gewährleistet.

Die Abteilung für Innere Medizin bietet Versorgung in der Diagnostik und medikamentösen Therapie auf dem neuesten medizinisch-wissenschaftlichen Niveau. Der Schwerpunkt liegt auf der Onkologie und in der Betreuung von Menschen mit Diabetes in der Stoffwechselambulanz. In der Chirurgie werden Patientinnen und Patienten nach aktuellsten Leitlinien allgemein chirurgisch behandelt. Die überwiegende Anzahl bauchchirurgischer Eingriffe erfolgt minimalinvasiv. Hier befindet sich auch das NÖ Zentrum für Adipositas-Chirurgie mit einem breiten therapeutischen Angebot.

Das multiprofessionelle Team der Sozialpsychiatrischen Abteilung erarbeitet in einem integrierten bio-psycho-soziotherapeutischen Behandlungsmodell individuelle Lösungen mittels speziell zugeschnittener Therapiepläne. Weiters stehen auf der Abteilung für Anästhesiologie und Intensivmedizin alle gängigen Überwachungs- und Behandlungsoptionen zur Verfügung, um bei einer Funktionsstörung oder einem Ausfall einzelner oder mehrerer Organe rasch helfen zu können.

Statistik

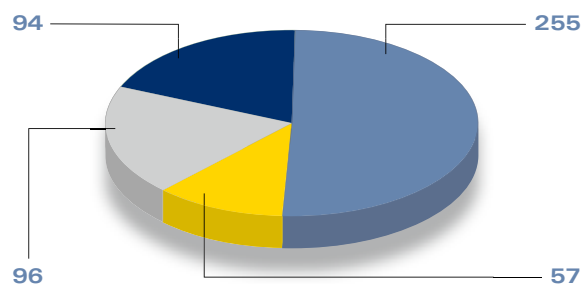
2015

Ambulante Frequenzen *	55.432
Stationäre Aufenthalte **	8.233
Operative Leistungen	3.119
Durchschnittliche Verweildauer ***	5,24 Tage

Aufteilung nach Berufsgruppen

Im Landeskrankenhaus Hollabrunn sind 502 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Stand: 2. Halbjahr 2015



- Ärztliches Personal
- Pflegepersonal
- Wirtschaftliches Personal
- Sonstiges, nicht-ärztliches, medizinisches Personal

* Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen

** Anzahl der stationären Entlassungen

*** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Die Klinikstandorte der Region Weinviertel

Landeskrinikum HOLLABRUNN

Robert-Löffler-Straße 20
2020 Hollabrunn
Tel.: 02952/9004
E-Mail: office@hollabrunn.lknoe.at

Kollegiale Führung

v.l.n.r.

seit 1. März 2015

Kaufmännischer Direktor
Dipl. KH-BW Andreas Mikl

Pflegedirektorin
DGKS Ingrid Czink, akad. gepr. Leiterin

Ärztlicher Direktor
Prim. Univ.-Doz. Dr. Rudolf Kuzmits



Abteilungen

Anästhesiologie und Intensivmedizin

Chirurgie

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Innere Medizin

Sozialpsychiatrie

Institut

Radiologie

Sozialpsychiatrische Tagesklinik

Landeskrankenhaus Korneuburg

Als Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universitäten Wien und Graz, der IMC FH Krems sowie der FH Campus Wien und versehen mit den Auszeichnungen „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ sowie „Familienfreundlicher Betrieb“ bietet das Landeskrankenhaus Korneuburg eine hohe fachliche Kompetenz mit ausgeprägten sozialen Rahmenbedingungen.

In der schwerpunktmäßigen Betreuung nimmt das Klinikum eine Vorreiterrolle ein. Das Beckenbodenzentrum Korneuburg behandelt als einziges Kompetenzzentrum in Ostösterreich diese komplexen Erkrankungen mit einem fächerübergreifenden Team aus Chirurgie, Gynäkologie, Neurologie, Urologie und Physikalischer Medizin.

Die Abteilung für Chirurgie bietet neben der chirurgischen Basisversorgung eine Reihe hoch spezialisierter Leistungen: laparoskopische Behandlung von Karzinomen des Verdauungs-Traktes und Chirurgie der krankhaften Fettleibigkeit (Adipositas). In der Urologie werden 85 Prozent der Nierenoperationen laparoskopisch vorgenommen. Gemeinsam mit der Urologie und Gynäkologie wurde ein Tumorboard eingerichtet, das in Zusammenarbeit mit Radioonkologen, Strahlentherapeuten, Pathologen

und Onkologen Tumorpatientinnen und -patienten mit modernster Technik auf höchstem medizinischen Niveau betreut.

Die Gynäkologie setzte einen Meilenstein in der Zelltherapie und läutete damit bei der Behandlung von Eierstockkrebs ein neues Zeitalter ein. Die Anästhesiologie und Intensivmedizin betreibt eine multiprofessionelle Freigabeambulanz, um stationäre Aufenthalte so kurz wie möglich zu halten und die Patientensicherheit zu steigern. Minimalinvasive Gelenkersatzoperationen zählen zu den zunehmenden Aufgaben der Unfallchirurgie.

Statistik

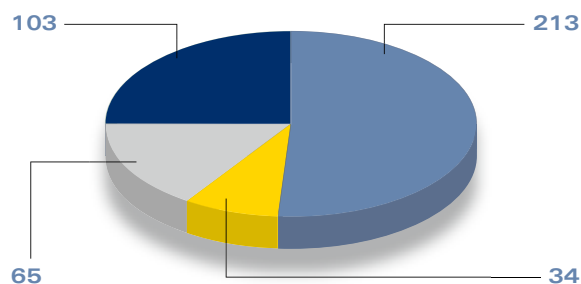
2015

Ambulante Frequenzen *	112.430
Stationäre Aufenthalte **	7.752
Operative Leistungen	5.861
Durchschnittliche Verweildauer ***	4,34 Tage

Aufteilung nach Berufsgruppen

Im Landeskrankenhaus Korneuburg sind 415 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Stand: 2. Halbjahr 2015



- Ärztliches Personal
- Pflegepersonal
- Wirtschaftliches Personal
- Sonstiges, nicht-ärztliches, medizinisches Personal

* Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen

** Anzahl der stationären Entlassungen

*** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Die Klinikstandorte der Region Weinviertel

Landeskrinikum KORNEUBURG

Wiener Ring 3-5
2100 Korneuburg
Tel.: 02262/9004
E-Mail: office@korneuburg.lknoe.at

Kollegiale Führung

v.l.n.r.

Pflegedirektor
DGKP Erich Glaser, akad. gepr. KH-Manager
Kaufmännischer Direktor
Dipl. KH-BW Anton Hörth
Ärztlicher Direktor
Dr. Rainer Ernstberger, MSc, MBA



Standortleitung

Kaufmännische Standortleiterin
Dipl. KH-BW Brigitte Straub,
akad. gepr. KH-Managerin

Abteilungen

Anästhesiologie und Intensivmedizin
Chirurgie
Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Interdisziplinäre Abteilung
Unfallchirurgie
Urologie

Institut

Radiologie

Beckenbodenzentrum

Landeskrinikum Stockerau

Das Landeskrinikum dient als Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universitäten Wien und Graz, der IMC FH Krems, der FH Campus Wien sowie mit der Gesundheits- und Krankenpflegeschule und dem Zentrum für Entwicklung-Training-Transfer (ZETT) als breitgefächertes Ausbildungszentrum.

Nähe und eine familiäre Atmosphäre zeichnen das Krinikum aus: Die Zentrumsnähe des Klinikstandortes sowie die Autobahnbindung und die angrenzenden Besucherparkplätze bzw. Bushaltestellen bieten eine rasche und unkomplizierte Erreichbarkeit. Die Auszeichnung „Familienfreundlicher Betrieb“ garantiert Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Auf fachlicher Ebene etablierte sich die 2. Medizinische Abteilung samt Rheumatologie als NÖ Kompetenzzentrum. Behandelt werden vorwiegend entzündlich-rheumatische Erkrankungen, Kollagenosen, weichteilrheumatische Erkrankungen und andere autoimmunologische/degenerative Erkrankungen der Gelenke sowie der Wirbelsäule.

Im Hinblick auf die stetig wachsende Zahl an Neuerkrankungen fokussiert sich die Diabetologie

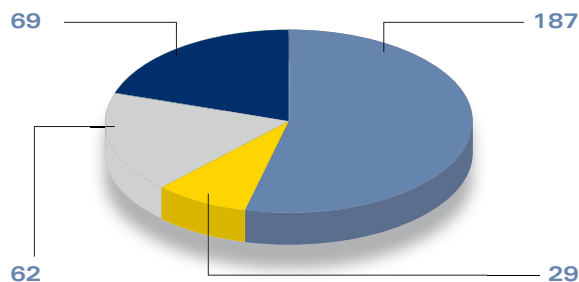
auf Stoffwechselerkrankungen und hormonelle Störungen. Weiters erfolgen Patientenschulungen zur Erkennung der Stoffwechselsituation, Blutzuckermessung und Dosisfindung bei Insulinverabreichung. Ein Schwerpunkt liegt hier in der CSII-Pumpentherapie und Option eines Glucose-Sensors. Das Angebot von Diabetes- und Diätberaterinnen rundet die Schulungen ab.

Die Tages- und Wochenklinik leistet seit zehn Jahren Pionierarbeit in der kurzstationären Behandlung und ist eine der ersten dieser zukunftsorientierten Einrichtungen Österreichs. Jährlich werden rund 2.600 Operationen durchgeführt, spezialisiert ist man auf Kataraktoperationen, Venen- und Handchirurgie sowie arthroskopische Extremitätenchirurgie. Auch akute und chronische Wunden werden hier gepflegt. Dafür steht ein Wundmanagementteam aus Fachärzten und speziell ausgebildeten Wundexperten der Pflege zur Verfügung.

Statistik	2015
Ambulante Frequenzen *	42.079
Stationäre Aufenthalte **	8.071
Operative Leistungen	2.858
Durchschnittliche Verweildauer ***	5,89 Tage

Aufteilung nach Berufsgruppen

Im Landeskrinikum Stockerau sind 347 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.
Stand: 2. Halbjahr 2015



■ Ärztliches Personal
 ■ Pflegepersonal
 ■ Wirtschaftliches Personal
 ■ Sonstiges, nicht-ärztliches, medizinisches Personal

* Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen
 ** Anzahl der stationären Entlassungen
 *** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Die Klinikstandorte der Region Weinviertel

Landesklinikum STOCKERAU

Landstraße 18
2000 Stockerau
Tel.: 02266/9004
E-Mail: office@stockerau.lknoe.at

Kollegiale Führung

v.l.n.r.

Pflegedirektor
DGKP Erich Glaser, akad. gepr. KH-Manager
Kaufmännischer Direktor
Dipl. KH-BW Anton Hörth
Ärztlicher Direktor
Dr. Rainer Ernstberger, MSc, MBA



Standortleitung

Pflegerische Standortleiterin
DGKS Maria Bürgmayr, akad. gepr. PD

Abteilungen

1. Medizinische Abteilung
2. Medizinische Abteilung

Institute

Radiologie
Medizinisch-Chemische Labordiagnostik

Landeskrinikum Hainburg

Mittelpunkt aller pflegerischen, ärztlichen und versorgungstechnischen Bemühungen im Landeskrinikum Hainburg sind die Patientinnen und Patienten. Medizinische Fachkompetenz auf dem modernsten wissenschaftlichen Stand, verbunden mit ganzheitlicher Pflege und der freundschaftlichen, familiären Atmosphäre eines kleinen Hauses bilden die Grundlage der täglichen Arbeit. Dabei zählen das Betriebsklima und eine verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf ebenso wie das Wohlbefinden und die Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten.

Die stationären Patientinnen und Patienten werden an den Abteilungen medizinisch und pflegerisch optimal versorgt. Ambulante Patientinnen und Patienten können in der Notaufnahme, in der Unfall- und Allgemeinchirurgischen Ambulanz und in der Ambulanz für Herzschrittmacher, Labor, Onkologie und Physiotherapie betreut werden.

Die Interne Abteilung ist erster Ansprechpartner bei allen Erkrankungen, die das Herz-Kreislaufsystem, den Magen-Darm-Trakt oder den Stoffwechsel betreffen. An der Chirurgischen Abteilung wird das Spektrum der Allgemein- und Viszeralchirurgie angeboten. Das Leistungsspektrum des

Unfalldepartments umfasst die Diagnostik und Behandlung von Verletzungen des Bewegungsapparates. An der Gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung besteht ein geburtshilflicher Schwerpunkt mit fast 700 Geburten pro Jahr. An der Interdisziplinären Überwachungseinheit werden internistische und chirurgische Patientinnen und Patienten mit besonders intensivem Behandlungsaufwand betreut. Die Interdisziplinäre Tagesklinik bietet hochwertige und sichere Behandlung im Klinikum und ermöglicht Erholung zu Hause in gewohnter Umgebung.

Das Landeskrinikum Hainburg ist auch Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universitäten Wien und Graz.

Statistik

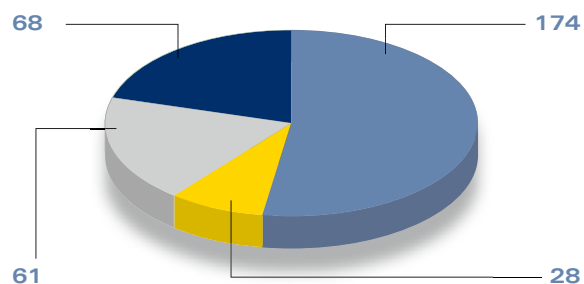
2015

Ambulante Frequenzen *	51.398
Stationäre Aufenthalte **	6.630
Operative Leistungen	2.817
Durchschnittliche Verweildauer ***	5,11 Tage

Aufteilung nach Berufsgruppen

Im Landeskrinikum Hainburg sind 331 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Stand: 2. Halbjahr 2015



- Ärztliches Personal
- Pflegepersonal
- Wirtschaftliches Personal
- Sonstiges, nicht-ärztliches, medizinisches Personal

* Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen

** Anzahl der stationären Entlassungen

*** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Die Klinikstandorte der Region Weinviertel

Landeskrinikum HAINBURG

Hofmeisterstraße 70
2410 Hainburg/Donau
Tel.: 02165/9004
E-Mail: office@hainburg.lknoe.at

Kollegiale Führung

v.l.n.r.

Ärztlicher Direktor

Prim. Dr. Lukas Koppensteiner

Pflegedirektorin

DGKS Bettina Riedmayer,

akad. Pflegemanagerin

Kaufmännischer Direktor

Dipl. KH-BW Wolfgang Palatinus



Abteilungen

Anästhesiologie und Intensivmedizin

Chirurgie

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Innere Medizin

Institute

Klinische Pathologie

Labor

Radiologie

Department

Unfallchirurgie

Interdisziplinäre Tagesklinik



Mag. Viktor Benzia
Regionalmanager Thermenregion

Die Klinikstandorte der Thermenregion

Wiener Neustadt
Baden
Mödling
Hinterbrühl
Neunkirchen
Hohegg

Regionalmanager

Mag. Viktor Benzia

Hauptdiagnosen 2015

■ Kreislaufsystem	6.791
■ Neubildungen	5.815
■ Verletzungen, Vergiftungen	5.106
■ Verdauungssystem	4.333
■ Urogenitalsystem	3.958
■ Schwangerschaft, Geburt	5.920
■ Neubildungen	5.437
■ Kreislaufsystem	5.301
■ Urogenitalsystem	5.066
■ Verletzungen, Vergiftungen	5.018

Statistik 2015

Anzahl der MitarbeiterInnen*	5.413
Personalaufwand	309.365.037 €
Anlagen (lfd. Betrieb)	11.616.503 €
Sachaufwand	187.307.142 €
Gesamtaufwand	508.288.682 €

Betten	2.101
Operative Leistungen	44.250
Ambulante Frequenzen **	780.131
Stationäre Aufenthalte ***	95.250
Durchschnittliche Verweildauer ****	5,37 Tage

■ männliche Patienten ■ weibliche Patienten

* Stand 2. Halbjahr 2015

** Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen

*** Anzahl der stationären Entlassungen

**** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Landeskrinikum Wiener Neustadt

Als zentrales Schwerpunktkrinikum der Region ist Wiener Neustadt ein Lehrkrinikum der Medizinischen Universitäten Wien und Graz sowie Lehrkrinikum der Fachhochschule Wiener Neustadt.

Gute medizinische Versorgung schließt eine Art der Pflege und Betreuung mit ein, die den Patientinnen und Patienten auf menschlicher Ebene entgegenkommt:

Allen im Haus tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es ein vordringliches Anliegen, eine ganzheitliche individuelle Behandlung, Beratung und Betreuung der Patientinnen und Patienten unter Einbeziehung der Angehörigen sicherzustellen. Im Rahmen der medizinischen und pflegerischen Betreuung wird der persönlichen Zuwendung und der Anteilnahme an der individuellen Situation der Patientinnen und Patienten besondere Beachtung geschenkt. Hier steht der Mensch im Mittelpunkt!

Für optimale Behandlungen komplexerer Krankheitsbilder ist eine intensive, interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Spezialistinnen und Spezialisten erforderlich. Das multiprofessionelle Team bietet eine für alle zugängliche Versorgung und Betreuung auf höchstmöglichem Niveau. Neben

den bestehenden Abteilungen entwickelt sich das Landeskrinikum in den nächsten Jahren zu einem Krebskompetenzzentrum. Jährlich werden schon jetzt 2.500 Krebspatientinnen und -patienten behandelt. Das Zusammenspiel der Expertinnen und Experten aus den unterschiedlichsten Fachdisziplinen ermöglicht schon jetzt ein individuell abgestimmtes Behandlungs- und Betreuungskonzept auf dem neuesten Erkenntnisstand. Umfassende Maßnahmen zur Qualitätssicherung sowie stetige Bemühungen für das individuelle Wohlbefinden aller Patientinnen und Patienten gewährleisten eine exzellente Versorgung der Region auf allen Ebenen.

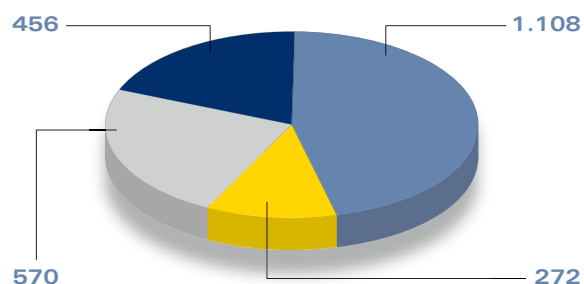
Statistik

2015

Ambulante Frequenzen *	389.148
Stationäre Aufenthalte **	42.453
Operative Leistungen	22.975
Durchschnittliche Verweildauer ***	5,02 Tage

Aufteilung nach Berufsgruppen

Im Landeskrinikum Wiener Neustadt sind 2.406 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Stand: 2. Halbjahr 2015



- rztliches Personal
- Pflegepersonal
- Wirtschaftliches Personal
- Sonstiges, nicht-ärztliches, medizinisches Personal

* Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen
 ** Anzahl der stationären Entlassungen
 *** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Die Klinikstandorte der Thermenregion

Landeskrinikum WIENER NEUSTADT

Corvinusring 3-5
2700 Wiener Neustadt
Tel.: 02622/9004

E-Mail: office@wienerneustadt.lknoe.at

Kollegiale Führung

v.l.n.r.

seit 1. Dezember 2015
Interim. Ärztlicher Direktor
Prim. Dr. Christian Gamper
Pflegedirektorin
Dr.ⁱⁿ Evelyn Fürtinger, MAS
Kaufmännischer Direktor
Mag. Andreas Gamlich



Abteilungen Institute

1. Interne Abteilung	Radioonkologie und Strahlentherapie
2. Interne Abteilung	Medizinisch-chemische und molekulardiagnostische Labordiagnostik
Onkologie	Pathologie
Anästhesie, Notfall- und Allgemeine Intensivmedizin	Physikalische Medizin und Rehabilitation
Augenheilkunde und Optometrie	Zentralröntgeninstitut für Diagnostik, Interventionelle Radiologie und Nuklearmedizin
Chirurgie	
Dermatologie und Venerologie	
Gynäkologie und Geburtshilfe	
Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten	
Kinder- und Jugendheilkunde	
Neurochirurgie	
Neurologie	
Unfallchirurgie	
Urologie	

Landeskrinikum Baden

Als regionales Schwerpunktkrinikum an drei Standorten steht das Landeskrinikum Baden-Mödling für die optimale medizinische Versorgung der bevölkerungsreichsten Region Österreichs. Um die hohe Versorgungsqualität abzusichern und weiterzuentwickeln, spielen Maßnahmen im Qualitäts- und Risikomanagement eine wichtige Rolle. So sind am Standort Baden zahlreiche Bereiche, wie etwa die Endoskopie oder das standortübergreifende Tumorboard, ISO-zertifiziert.

Mit seiner hohen Lehr-, Forschungs- und Wissenschaftstätigkeit ist das Landeskrinikum Baden-Mödling eine der führenden Kriniken in NÖ und ist auch Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universität Wien.

Neben der medizinischen Grundversorgung und einer 24-Stunden-Notfallversorgung bieten die beiden Standorte jeweils spezifische Schwerpunkte, die auf die Bedürfnisse der Bevölkerung abgestimmt sind. Zusammenarbeit und enge Abstimmung zwischen Spezialistinnen und Spezialisten und Patientinnen und Patienten spielen bei der ganzheitlichen Versorgung eine wichtige Rolle:

In Baden vereint die Abteilung für Innere Medizin neben der Versorgung allgemein internistischer

Krankheitsbilder vier Schwerpunkte: Gastroenterologie und Hepatologie, Nephrologie mit Dialysestation, Internistische Onkologie mit Tageskrinik sowie die Station für Integrierte Psychosomatik. In Zusammenarbeit zwischen der Chirurgischen Abteilung Baden-Mödling und der Gynäkologischen Abteilung Mödling ist am Standort Baden ein Brustkrinikszentrum entstanden, das Behandlung und Therapie nach dem neuesten Stand der Wissenschaft ermöglicht.

Statistik

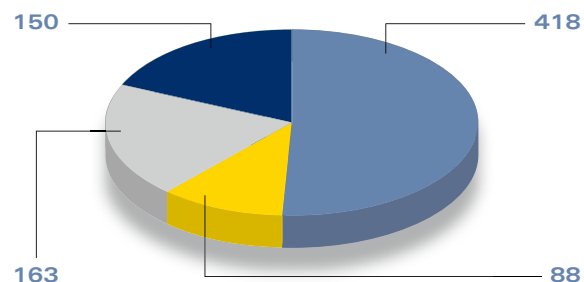
2015

Ambulante Frequenzen *	103.448
Stationäre Aufenthalte **	14.744
Operative Leistungen	5.287
Durchschnittliche Verweildauer ***	5,97 Tage

Aufteilung nach Berufsgruppen

Im Landeskrinikum Baden sind 819 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Stand: 2. Halbjahr 2015



- Ärztliches Personal
- Pflegepersonal
- Wirtschaftliches Personal
- Sonstiges, nicht-ärztliches, medizinisches Personal

* Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen

** Anzahl der stationären Entlassungen

*** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Die Klinikstandorte der Thermenregion

Landeskrinikum BADEN-MÖDLING

Standort Baden

Wimmergasse 19

2500 Baden

Tel.: 02252/9004

E-Mail: office@baden.lknoe.at

Kollegiale Führung und Standortleitung

v.l.n.r.

Kaufmännischer Standortleiter

Dipl. KH-BW Nikolaus Jorda

Pflegedirektor

DGKS Margit Wukitsevs

Ärztlicher Direktor

Prim. Univ.-Doz. Dr. Johann Pidlich



Abteilungen

Anästhesiologie und Intensivmedizin

Chirurgie

Unfallchirurgie

Innere Medizin

Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin

Urologie

Institute

Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Medizinisch-chemische und molekular-
biologische Labordiagnostik mit Blutdepot

Klinische Pathologie

Landeskrinikum Mödliing

Als einer von drei Standorten des Landeskrinikums Baden-Mödling gewährleistet Mödliing die optimale medizinische Versorgung der bevölkerungsreichsten Region Österreichs. Rund um die Uhr sind in Baden, Mödliing und an der Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie am Standort Hinterbrühl engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem medizinischen, pflegerischen und kaufmännischen Bereich für die Gesundheit der Bevölkerung im Einsatz. Das Landeskrinikum Mödliing ist Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universität Wien.

Ganz besonderes Augenmerk wird am Standort Mödliing jedoch auf die Versorgung von jungen Patientinnen und Patienten gelegt:

Neben der Versorgung von Neu- und Frühgeborenen sowie der Allgemeinpädiatrie ist die Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde als Kompetenzzentrum für Neuropädiatrie mit einer eigenen Station für Kinder-Psychosomatik und den österreichweit ersten Kinder-Palliativbetten weit über die Landesgrenzen hinweg bekannt.

Die Abteilung für Innere Medizin deckt die Bereiche Kardiologie und Angiologie mit einem ISO-zertifizierten Herzkatheter-Labor sowie einem Kompetenzzentrum für Elektrophysiologie und -rhythmologie ab.

Statistik

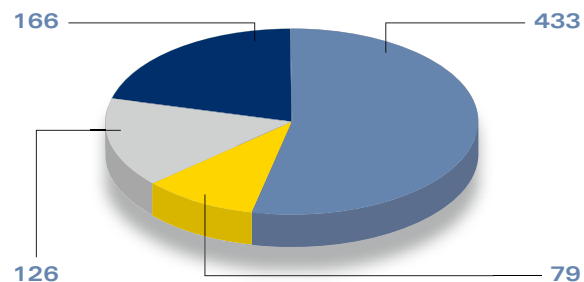
2015

Ambulante Frequenzen *	179.771
Stationäre Aufenthalte **	18.390
Operative Leistungen	8.996
Durchschnittliche Verweildauer ***	4,76 Tage

Aufteilung nach Berufsgruppen

Im Landeskrinikum Mödliing sind 804 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Stand: 2. Halbjahr 2015



- Ärztliches Personal
- Pflegepersonal
- Wirtschaftliches Personal
- Sonstiges, nicht-ärztliches, medizinisches Personal

* Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen

** Anzahl der stationären Entlassungen

*** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Die Klinikstandorte der Thermenregion

Landeskrinikum BADEN-MÖDLING

Standort Mödling

Sr. M. Restituta-Gasse 12

2340 Mödling

Tel.: 02236/9004

E-Mail: office@moedling.lknoe.at

Kollegiale Führung und Standortleitung

v.l.n.r.

Kaufmännischer Direktor

Dipl. KH-BW Reinhard Fritz

Pflegerische Standortleiterin

Mag.^a Katja Sacher

Ärztlicher Standortleiter

Prim. Dr. Burghard Plainer



Abteilungen

Kinder- und Jugendpsychiatrie und
Psychotherapie, Standort Hinterbrühl

Anästhesiologie und Intensivmedizin

Chirurgie

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Innere Medizin

Kinder- und Jugendheilkunde

Unfallchirurgie

Institute

Diagnostische und Interventionelle Radiologie

Klinische Pathologie

Medizinisch-chemische und molekular-
biologische Labordiagnostik mit Blutdepot

Interdisziplinäre Tagesklinik

Landeskrinikum Baden-Mödling / Standort Hinterbrühl

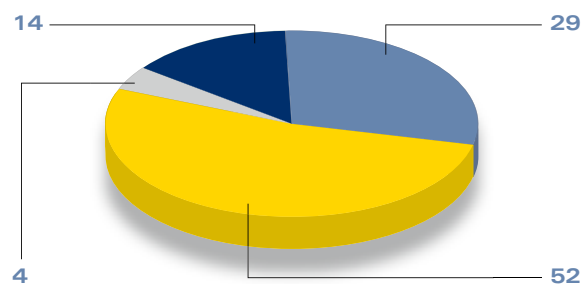
Die Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie am Standort Hinterbrühl, die eine Außenstelle des Klinikstandortes Mödling ist, bietet stationäre und ambulante psychotherapeutische und psychiatrische Betreuung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen im Alter von drei bis 18 Jahren. Behandelt werden Kinder und Jugendliche mit Störungen des Erlebens, des Verhaltens oder Entwicklungsstörungen. Ziel ist es, die Kinder und Jugendlichen in der Bewältigung ihrer Probleme und Krisen zu unterstützen und sie möglichst rasch wieder in ihre Familien oder in das für sie am besten geeignete soziale Umfeld zu integrieren.

Statistik	2015
Ambulante Frequenzen *	2.846
Stationäre Aufenthalte **	724
Operative Leistungen	0
Durchschnittliche Verweildauer ***	7,06 Tage

Aufteilung nach Berufsgruppen

Am Standort Hinterbrühl sind 99 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Stand: 2. Halbjahr 2015



- Ärztliches Personal
- Pflegepersonal
- Wirtschaftliches Personal
- Sonstiges, nicht-ärztliches, medizinisches Personal

* Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen

** Anzahl der stationären Entlassungen

*** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Die Klinikstandorte der Thermenregion

Landeskrinikum BADEN-MÖDLING

Standort Hinterbrühl

Fürstenweg 8
2371 Hinterbrühl
Tel.: 02236/9004-12501
E-Mail: office@moedling.lknoe.at

Kollegiale Führung und Standortleitung

v.l.n.r.

Kaufmännischer Direktor
Dipl. KH-BW Reinhard Fritz
Pflegerische Standortleiterin
Mag.^a Katja Sacher
Ärztlicher Standortleiter
Prim. Dr. Burghard Plainer



Abteilung

Kinder- und Jugendpsychiatrie und
Psychotherapie

Landeskrinikum Neunkirchen

Unter der Devisen „Kompetenz und Menschlichkeit“ bietet das Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universitäten Wien und Graz der Bevölkerung des Bezirkes Neunkirchen bzw. der südlichen Thermenregion eine fachlich kompetente Versorgung durch ein multiprofessionelles Team an sechs Abteilungen und drei Instituten. Stets im Mittelpunkt steht der Ansatz, die Patientinnen und Patienten immer als Mensch zu sehen, zu behandeln und zu betreuen.

Auch der Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist von hoher Wertschätzung und einem guten Betriebsklima geprägt: Diesen stehen ein innovatives Arbeitsumfeld und umfangreiche Entwicklungsperspektiven sowie nationale und internationale Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung.

An der Abteilung für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie wird ein breitgefächertes konservatives und operatives Behandlungsspektrum angeboten. Der elektive minimalinvasive Bereich wird im Gelenks- und im Wirbelsäulenbereich laufend ausgebaut. Modernste diagnostische Verfahren sowie computerassistierte Navigationssysteme kommen zum Einsatz. Ein top ausgebildetes Wir-

belsulenteam steht ebenso zur Verfügung wie Spezialistinnen und Spezialisten der Endoprothetik, arthroskopischen Gelenkschirurgie, Hand-, Fuß- und Knorpelchirurgie.

Die Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin ist zuständig für Erwachsene aus den Bezirken Neunkirchen und Wiener Neustadt. Ein multiprofessionelles Team bestehend aus Ärzten, Pflegepersonen, Klinischen Psychologen, Ergotherapeuten, Sozialarbeitern und Korpertherapeuten bietet umfangreiche diagnostische und therapeutische Möglichkeiten an. Die moderne psychiatrische Behandlung geht von einer ganzheitlichen Sichtweise des Menschen aus und berücksichtigt die körperliche, psychische und soziale Ebene.

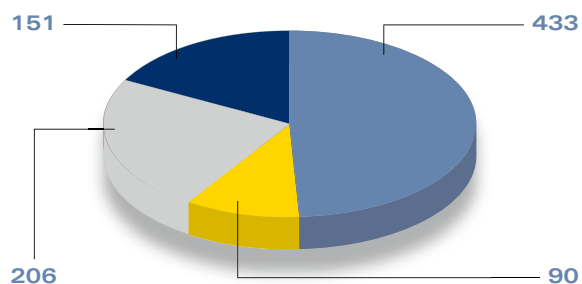
Statistik

2015

Ambulante Frequenzen *	87.155
Stationäre Aufenthalte **	13.527
Operative Leistungen	6.992
Durchschnittliche Verweildauer ***	5,84 Tage

Aufteilung nach Berufsgruppen

Im Landeskrinikum Neunkirchen sind 880 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.
Stand: 2. Halbjahr 2015



- Ärztliches Personal
 - Pflegepersonal
 - Wirtschaftliches Personal
 - Sonstiges, nicht-Ärztliches, medizinisches Personal
- * Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen
 ** Anzahl der stationären Entlassungen
 *** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Die Klinikstandorte der Thermenregion

Landeskrinikum NEUNKIRCHEN

Peischinger Straße 19
2620 Neunkirchen
Tel.: 02635/9004
E-Mail: office@neunkirchen.lknoe.at

Kollegiale Führung

v.l.n.r.

Ärztlicher Direktor
Prim. Dr. Gerhard Koinig, MBA
Pflegedirektorin
DGKS Maria Aichinger, MSc, MAS
Kaufmännischer Direktor
Dipl. KH-BW Johann Ungersböck



Abteilungen

Anästhesie und Intensivmedizin

Chirurgie

Gynäkologie und Geburtshilfe

Innere Medizin

Orthopädie, Orthopädische Chirurgie und
Unfallchirurgie

Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin

Institute

Medizinisch-chemische und molekular-
biologische Labordiagnostik mit Blutdepot

Physikalische Medizin und Rehabilitation

Radiologie

Landeskrankenhaus Hohegg

Das Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universitäten Wien und Graz ist ein kleines familiäres Haus und blickt seit seiner Gründung auf eine bewegte Geschichte zurück. Die ursprüngliche Lungenheilstätte hat sich durch kontinuierliche Erweiterungen und Modernisierungen zu einem hochmodernen Klinikum entwickelt. Unverändert sind jedoch die unvergleichliche Lage inmitten der Buckligen Welt sowie die durch die Höhenlage bedingte frische Luft, die zur Heilung bzw. Linderung der Beschwerden der Patientinnen und Patienten beitragen. Das weitläufige Gelände rund um das Landeskrankenhaus lädt die Patienten und ihre Angehörigen ein, in der freien Natur die frische Höhenluft zu genießen.

An der Abteilung für Pulmologie erfolgt die Abklärung und Therapie von Tumoren im Brustkorb, der chronisch-obstruktiven Atemwegserkrankung (COPD) und Asthmaerkrankungen des Lungengewebes, der Lungenentzündung, Tuberkulose, von akutem und chronischem Versagen der Lunge, der Atemmuskulatur sowie schlafassoziierten Erkrankungen. Es sind auch zwei IMCU- und vier RCU-Betten inkludiert.

Das Aufgabenspektrum der Abteilung für Neurologie umfasst die Neurorehabilitation von Patientinnen und Patienten nach Schlaganfällen und mit Multipler Sklerose, die Abklärung von komplexen neurologischen Beschwerden, die Behandlung von Bewegungsstörungen (Parkinson-Syndrom, Dystonie) und das Management bei chronischen Schmerzsyndromen mit neurologischer Ursache. Weiters verfügt die Klinik über eine Überwachungseinheit zur Behandlung von Wachkomapatientinnen und -patienten.

Am Standort Hohegg setzt man auf die Kombination von medizinischer Hochleistung und persönlicher Fürsorge: Im Mittelpunkt der Arbeit stehen die Patientinnen und Patienten, die nicht nur nach dem aktuellen Stand der Medizin behandelt, sondern auch mit heilsamen Gesprächen begleitet werden, um den individuellen Genesungsprozess zu unterstützen.

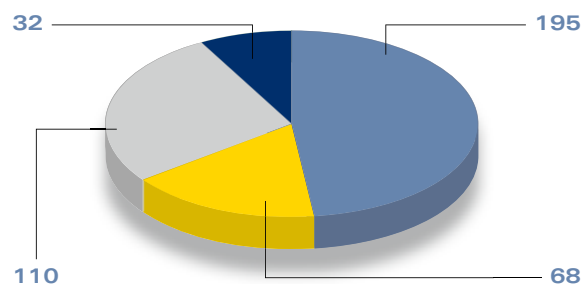
Statistik

2015

Ambulante Frequenzen *	17.763
Stationäre Aufenthalte **	5.412
Operative Leistungen	0
Durchschnittliche Verweildauer ***	6,56 Tage

Aufteilung nach Berufsgruppen

Im Landeskrankenhaus Hohegg sind 405 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.
Stand: 2. Halbjahr 2015



- Ärztliches Personal
- Pflegepersonal
- Wirtschaftliches Personal
- Sonstiges, nicht-ärztliches, medizinisches Personal

* Anzahl der Besuche von ambulanten PatientInnen in Spitalsambulanzen

** Anzahl der stationären Entlassungen

*** Berechnung nach Landeszielsteuerungsvertrag Gesundheit

Die Klinikstandorte der Thermenregion

Landeskrinikum HOCHEGG

HocheggerstraÙe 88
2840 Hochegg
Tel.: 02644/6300
E-Mail: office@hochegg.lknoe.at

Kollegiale Fñhrung

v.l.n.r.

Kaufmännischer Direktor
Dipl. KH-BW Ferdinand Zecha

Pflegedirektorin
Christa Grosz, MBA
akad. Sozialmanagerin

Ärztlicher Direktor
Prim. Univ.-Prof. Dr. Peter Schnider



Abteilungen

Neurologie

Pulmologie

Institut

Medizinisch-chemische und molekular-
biologische Labordiagnostik



*v.l.n.r. Patient, DGKS Nicole Vosel, Interdisziplinärer
Aufnahmebereich, Landeskrankenhaus Neunkirchen*



Medieninhaber:
NÖ Landeskliniken-Holding, 3100 St. Pölten

Verlagsort:
3100 St. Pölten

Konzeption und Realisation:
Grafik&Medien Christian Stummer, 3340 Waidhofen/Ybbs

Redaktion:
Mag. Bernhard Jany
Mag^a (FH) Cornelia Bunkrad

Text:
Heidlmair GmbH, 4020 Linz

Bild:
Point of View GmbH, 1130 Wien
Bildarchiv der NÖ Landeskliniken-Holding

Hersteller und Herstellungsort:
Grasl FairPrint, 2540 Bad Vöslau
Hergestellt nach den Richtlinien des österreichischen Umweltzeichens

Alle Rechte, insbesondere das des auszugsweisen Abdrucks und das der foto-
mechanischen Wiedergabe, vorbehalten. Das Werk samt aller seiner Teile ist
urheberrechtlich geschützt. © September 2016

www.lknoe.at



Landeskliniken-Holding 

NÖ Landeskliniken-Holding
Stattersdorfer Hauptstraße 6/C
3100 St. Pölten
www.lknoe.at